

AMT FÜR KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN

# Handlungsempfehlung zur Spielleitplanung

## Neumühlen-Dietrichsdorf



---

**Herausgeberin:**

Landeshauptstadt Kiel

Pressereferat, **Adresse:** Postfach 1152, 24099 Kiel, **E-Mail:** christine.vahjen@kiel.de, **Redaktion:** Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kinder- und Jugendinteressen/Offene Jugendarbeit, Christine Vahjen/ Stefan Simon, **Titelbild:** Büro Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf / Madleen Bergmann, **Bildnachweis:** Landeshauptstadt Kiel/Mareike Hauff, Christine Vahjen, **Layout:** schmidtundweber, Kiel, **Auflage:** 25 Stück, Kiel 10 / 2021, **Druck:** Rathausdruckerei, **Hinweis:** Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck – auch auszugsweise – ist ohne Genehmigung der Herausgeberin und der Redaktion nicht gestattet.

# **Handlungsempfehlung zur Spielleitplanung**

Neumühlen-Dietrichsdorf

# Inhalt

1.	<b>Einleitung</b> .....	7
2.	<b>Überblick</b> .....	8
3.	<b>Begriffserklärung und Gebietsabgrenzung: Spielleitplanung und Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“</b> .....	11
4.	<b>Übergeordnete Planungen, städtische Planungen und Planungen der Sozialen Stadt</b> .....	13
5.	<b>Ziele der Spielleitplanung</b> .....	14
6.	<b>Ablaufschema der Spielleitplanung in Neumühlen-Dietrichsdorf</b> .....	15
7.	<b>Rückblick auf die Beteiligungen</b> .....	17
7.1	Beteiligungen von Kindern und Erwachsenen .....	17
7.2	Beteiligungen von Jugendlichen .....	21
8.	<b>Einordnung der Beteiligungsergebnisse</b> .....	26
8.1	Sport und Bewegung im öffentlichen Raum .....	26
8.2	Spielflächen und Spielmöglichkeiten .....	28
9.	<b>Entwicklungsziele für den Stadtteil</b> .....	32
10.	<b>Darstellung des Bestandes</b> .....	34
10.2	Einwohnerzahlen und Altersstruktur .....	34
10.2	Flächennutzungen .....	35
11.	<b>Bestandsanalyse</b> .....	39
12.	<b>Umsetzung von Maßnahmen</b> .....	43
12.1	Bisherige Umsetzungen .....	43
12.2	Zukünftige Umsetzungen .....	44
13.	<b>Hinweise zu den Maßnahmenempfehlungen</b> .....	45
14.	<b>Handlungsfeld Identifikation und Sicherheitsempfinden</b> .....	46
K. 1	Aufzeigen und Aufbau von Informationsstrukturen .....	46
K. 2	Bewerben und Neugewinnen von Spielplatzpatenschaften .....	47
K. 3	Bewerben und Abbau von Hemmschwellen zur Nutzung von Fördermitteln .....	48
K. 4	Ausbau des öffentlichen WLAN .....	49
K. 5	Initiieren eines „Runden Tisches“ zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens .....	50
K. 6	Evaluieren und Bewerben des Rettungsankers .....	52
K. 7	Förderung von Projekten im Außenraum des Möglichkeitraumes .....	53

<b>15. Handlungsfeld Verkehrssicherheit und Wegeverbindungen</b>	54
M. 1 Masurenring	54
M. 2 Johannisburger Straße	55
M. 3 Kreuzung Masurenring / Langer Rehm und Nachtigalstraße	56
M. 4 Poggendöper Weg, Höhe Toni-Jensen-Grundschule	58
M. 5 Wegeabschnitt BMX-Bahn / Poggendörper Weg	59
M. 6 Poggendörper Weg und Strohedder	60
M. 7 Übergang Ostring zwischen Helmut-Hänsler-Platz und Nahversorgungszentrum	61
M. 8 Heikendorfer Weg in Höhe Elbenkamp	62
M. 9 Grüngürtel	63
M. 10 Spiel- und Bewegungsrund	64
<b>16. Handlungsfeld Spiel, Bewegung und Aufenthalt</b>	67
S. 1 Strand Hasselfelde	68
G. 2 Grüngürtel	70
S. 3 Grünanlage und Spielplatz Albert-Schweitzer-Weg	71
S. 4 Nahversorgungszentrum und Helmut-Hänsler-Platz	72
S. 5 Toni-Jensen-Schulen, Poggendörp, Jahn-Sportplatz	74
S. 6 Historischer Dorfkern und Schulen	78
S. 7 Spielplatz, Probesteier Platz und Turnplatz	82
S. 8 Schwentineufer	85
S. 9 Spielflächen im Bereich der privaten Wohnungswirtschaft	87
<b>17. Ausblick und Fazit</b>	88
<b>18. Übersicht der Maßnahmenempfehlungen</b>	89
<b>19. Quellenverzeichnis</b>	93

#### *Lesehinweis*

Die Kapitel Einleitung, Überblick und die Übersicht der Maßnahmenempfehlungen bieten eine Zusammenfassung.



# 1. Einleitung

Kiel als kinder- und jugendfreundliche Kommune weiterzuentwickeln ist eines der strategischen Ziele der Landeshauptstadt. Einen Baustein dazu stellt die Spielleitplanung dar, die seit 2019 erstmals in einem Kieler Stadtteil durchgeführt wird.

Die Wahl fiel auf Neumühlen-Dietrichsdorf, da hier ein großer Bedarf für Verbesserungen festgestellt wurde, die Zahl und Größe der öffentlichen Spielflächen im städtischen Vergleich gering ist und Städtebaufördergelder durch das Programm „Soziale Stadt“ in den Stadtteil fließen, die Umsetzungen ermöglichen. Die Maßnahmen für das Städtebauförderprogramm sind zwar seit 2018 festgelegt, aber die genaue Ausrichtung und Schwerpunktsetzung hinsichtlich einer kinder- und jugendfreundlichen Stadtentwicklung galt es zu analysieren. Die Spielleitplanung fungiert in der Gesamtentwicklung des Stadtteils somit als „Sprachrohr“ von Kindern und Jugendlichen. Entsprechend technisch lautet der offizielle Titel unter dem die Ratsversammlung die Durchführung 2019 beschlossen hat: „Durchführung einer Spielleitplanung in Neumühlen-Dietrichsdorf als Fachplanung zum Förderprogramm Soziale Stadt“. Die Spielleitplanung erstreckt sich über das gesamte Gebiet des Stadtteils Neumühlen-Dietrichsdorf ohne Oppendorf und ist somit nicht deckungsgleich mit dem Fördergebiet der Sozialen Stadt.

Viele Menschen allen Alters, die in Neumühlen-Dietrichsdorf leben oder arbeiten, haben durch ihre Beteiligung detaillierte Informationen für die zukünftige Entwicklung im Sinne von Kindern und Jugendlichen beigetragen. Auf der Grundlage dieser Informationen wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet. Ein wesentliches Ziel dabei war es, Wünsche und Anregungen in bereits bestehende Vorhaben einzubringen und möglichst wenig neue Maßnahmen zu formulieren. So konnten beispielsweise wesentliche Erkenntnisse aus der Spielleitplanung in die Aufgabenstellung für den freiraumplanerischen Wettbewerb „Spiel- und Grünanlage Albert-Schweitzer-Weg“, eine Maßnahme der „Sozialen Stadt“, einfließen.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben die ursprüngliche Planung zum Ablauf durcheinandergewirbelt. So musste die geplante öffentliche Abschlussveranstaltung im Stadtteil, in der alle Beteiligungen zusammenfassend betrachtet und Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung erarbeitet werden sollten, ausfallen. Dennoch entwickelten sich kleine Projekte, die bereits umgesetzt wurden. Auf Initiative von Jugendlichen wurde eine große Sitzgelegenheit gebaut und die ehemalige Fahrradwerkstatt umgestaltet und zwischengenutzt. Beides führte zu einer deutlichen Belebung des Areals rund um die Poggendorfer Teiche. Außerdem wurde ein Pumptrack errichtet und in der Nachtigalstraße durch die Neuordnung der PKW-Stellflächen die Übersichtlichkeit für Kinder im Straßenraum erhöht.

Zum Gelingen der Spielleitplanung haben Viele durch ihr persönliches Engagement beigetragen. An dieser Stelle sei daher allen Beteiligten im Stadtteil ein großes Dankeschön ausgesprochen.

## 2. Überblick

Die nachfolgende Grafik bietet einen Überblick über den Inhalt und Aufbau der Handlungsempfehlung und beschreibt den Bogen von den Beteiligungen zu den Maßnahmenempfehlungen.

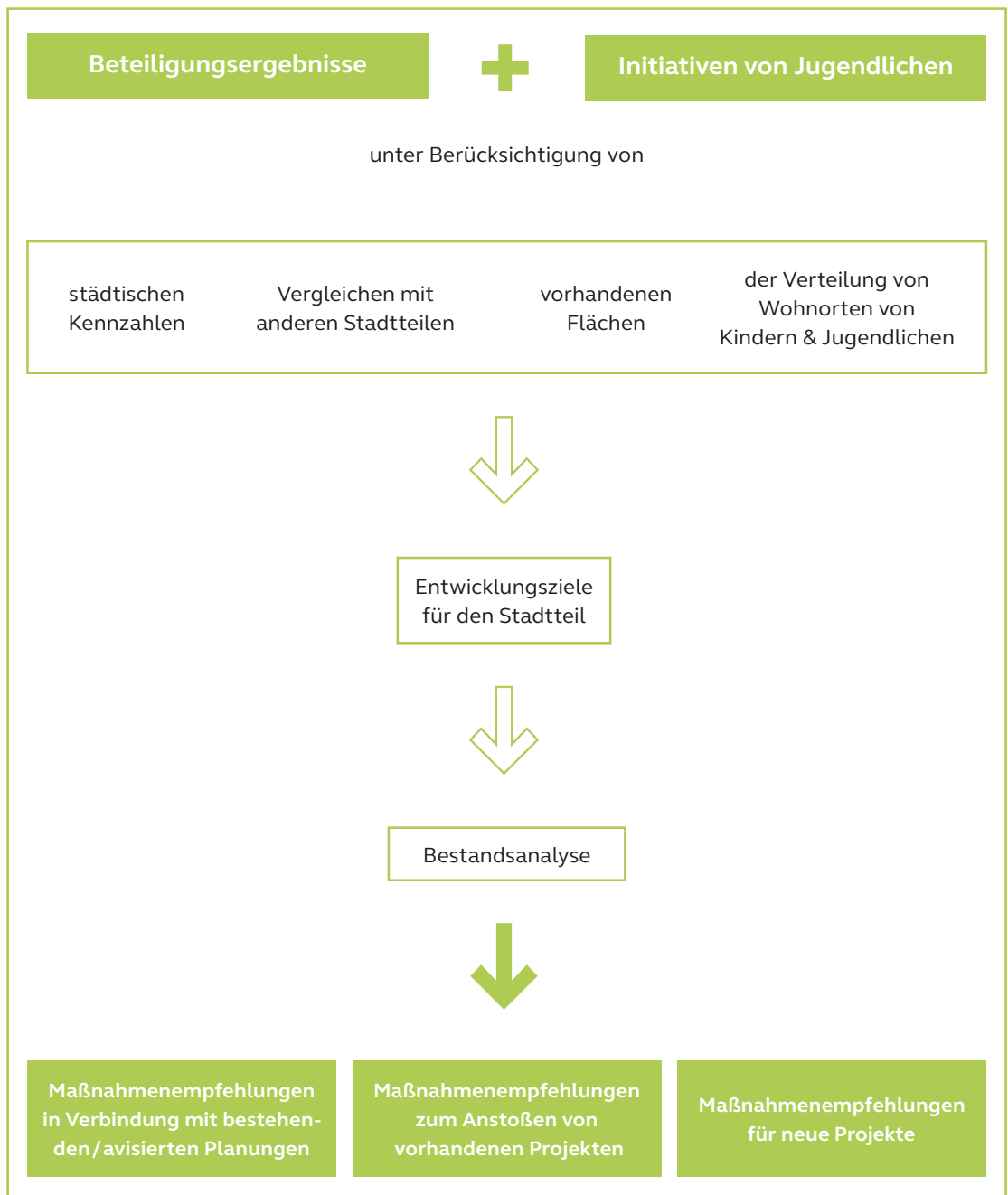


Abbildung:  
Von den Beteiligungs-  
ergebnissen  
zu den Maßnahmen-  
empfehlungen



Die Beteiligungen im Rahmen der Spielleitplanung bilden die Basis für das Ableiten von Maßnahmenempfehlungen. Außerdem wurde geschaut, wo öffentliche Flächen zur Verfügung stehen und wie die Verteilung der Wohnorte von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil ist. Spiel-, Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder sollten möglichst in Wohnungsnähe zur Verfügung stehen. Hier trägt das Motto: „kurze Beine – kurze Wege“. Die meisten Kinder leben im Bereich des Masurenrings, wo jedoch kaum öffentliche Flächen zur Verfügung stehen. Bei den Beteiligungen wurde der Spielbereich in der Grünen Mitte des Masurenrings, welcher zu einem privaten Wohnbauträger gehört und öffentlich zugänglich ist, mit großem Abstand als beliebtester Ort ermittelt. Ein Blick auf die städtischen Kennzahlen und der Vergleich mit anderen Stadtteilen (Kapitel 8) zeigt die deutliche Unterversorgung mit öffentlichen Spielflächen in Neumühlen-Dietrichsdorf, so dass es nicht weiter verwundert, dass eine private Spielfläche eine zentrale Rolle im Stadtteil einnimmt. Der Erhalt dieser Fläche unter Einsatz sämtlicher städtischer Steuerungsmöglichkeiten wird in der Maßnahmenempfehlung S. 9.1 beschrieben. Dass private Spielflächen den Bedarf nicht decken können und auch nicht sollen, spiegelt sich in dem starken Wunsch nach mehr und besser ausgestatteten Spielflächen wider. Aufsichtspersonen wünschen sich Spielflächen in Verbindung mit Aufenthaltsqualitäten für Erwachsene und Kinder wünschen sich vor allem große und besondere Spielgeräte. Für das Kinderspiel sind jedoch nicht nur gut erreichbare Spielorte wichtig, sondern auch ein Gefühl von Sicherheit im Wohnumfeld. Bei fast allen Beteiligungsveranstaltungen, außer bei Beteiligungen von Jugendlichen, spielte das Thema „Angst“ mit unterschiedlichen Bezügen eine Rolle. Es fiel der Begriff des „Herumstromerns“ und dass Kinder dieses, auch aus Angst, immer weniger machen. Gerade das „Herumstromern“ beschreibt das selbstbestimmte, nicht durch Spielgeräte oder abgegrenzte Flächen vorgegebene, Kinderspiel. Die Beteiligungen in Neumühlen-Dietrichsdorf zeigen jedoch ganz deutlich auf, dass ein sicheres, möglichst betreutes Kinderspiel mit einem breitgefächerten Angebot an Ausstattung gefragt ist.

Für die Altersgruppe der Jugendlichen ist der Satz „eigentlich ist Dietrichsdorf mit dem vielen Grün ganz schön, aber man kann hier so wenig machen“ kennzeichnend. Jugendliche wünschen sich vor allem Möglichkeiten für selbstorganisierten Freizeitsport und Treffpunkte zum Sitzen, Grillen und Chillen ausgestattet mit WLAN. Ein Blick auf den Bestand und ein Vergleich mit anderen Stadtteilen zeigt, wie treffsicher Jugendliche ihre Umgebung beschreiben.

Aus den Beteiligungsergebnissen wurden unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und dem Vergleich mit Kennzahlen und anderen Stadtteilen Entwicklungsziele (Kapitel 9) abgeleitet. Die Ziele umfassen die Themenfelder „Identifikation und Sicherheitempfinden“, „Wegeverbindungen“ und „Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte“. Wobei alle drei Themenfelder gleichwertig nebeneinanderstehen und sich gegenseitig bedingen und verstärken. Das Themenfeld „Identifikation und Sicherheitempfinden“ ist schwerer zu greifen als die baulich umsetzbaren „Wegeverbindungen“ und „Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte“. Die Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil erfolgte bereits in Ansätzen über die Beteiligungen zur Spielleitplanung und anderen Beteiligungen. Wann immer sich Menschen über ihren Stadtteil austauschen, Informationen über die Entwicklung des Stadtteils und die eigenen Einflussmöglichkeiten erfragen oder über das „Selbermachen“ Räume verändern, kümmern sie sich um ihr Umfeld, finden manchmal vielleicht gemeinsame Interessen und Möglichkeiten diese umzusetzen. Dieses zu fördern trägt zu mehr sozialem Miteinander, welches auch das Sicherheitempfinden erhöht, bei.

In der Bestandsanalyse (Kapitel 11) werden einzelne Orte auf Eignung geprüft. Der Helmut-Händler-Platz zum Beispiel ist sehr zentral gelegen, also für Viele gut erreichbar und dient als Querungsort für zahlreiche Alltagswege, so dass eine gewisse soziale Kontrolle herrscht und sich auch für ein kurzes Verweilen „auf dem Weg“ anbietet. Außerdem ist der Platz durch Vegetation an drei Seiten eingefasst und dennoch gut einsehbar. Mit knapp 5.000 m<sup>2</sup> stünde ausreichend Fläche für zahlreiche Nutzungen zur Verfügung. Die Eignung des Platzes als Treffpunkt und Spielort kommt deutlich in der hohen Frequentierung des Angebotes „Spiel+Spaß“ zum Ausdruck. Wäre der Platz nicht mit

anderen Funktionen belegt und stünde ggf. nicht noch zur Disposition für Maßnahmen der Sozialen Stadt, wäre aus Sicht der Spielleitplanung hier ein Quartiersplatz mit einem Spielort für Kinder zu schaffen. Aufgrund der Einschränkungen bezieht sich die Maßnahmenempfehlung „S. 4.2. Schaffen eines zentralen Treffpunktes und Spielangebotes auf dem Helmut-Hänsler-Platz“ auf eine Teilfläche und hebt den temporären Charakter hervor.

Für die Maßnahmenempfehlungen des Handlungsfeldes Spiel, Bewegung und Aufenthalt (Kapitel 16) sind zusammenhängende Maßnahmegebiete gebildet worden, die einleitend hinsichtlich ihrer Entwicklungsmöglichkeiten beschrieben werden. Das Gebiet „Toni-Jensen-Schulen, Poggendörp, Jahn-Sportplatz“ eignet sich beispielsweise besonders gut für die Schaffung unterschiedlicher Angebote des nicht organisierten Freizeitsports in Verbindung mit Treffpunkten für Jugendliche. Für den Bereich „historischer Dorfkern und Schulen“ hingegen bedarf es nur kleinerer Eingriffe um die Vorrangstellung von Kindern, welche durch die vorhandenen Einrichtungen gegeben ist, zu verdeutlichen.

Die Maßnahmenempfehlungen können auf unterschiedliche Art und Weise umgesetzt werden. Einige Maßnahmenempfehlungen sind Hinweise für die Umsetzung von Maßnahmen innerhalb bestehender oder avisierten Planungen. In die anstehende Maßnahme „A.1 Denkmalgerechtes Sanierungskonzept für die Ensembles Afrikaviertel und Quartier am Probsteier Platz“ (VU Soziale Stadt) wurden beispielsweise von der Unteren Denkmalbehörde bereits Aspekte der Handlungsempfehlung „S. 7.1 Maßnahmenempfehlung: Vermittlung der Bedeutung der Unterschutzstellung“ aufgenommen. Andere Maßnahmenempfehlungen dienen zum Anstoßen von vorhandenen Projekten oder erinnern daran, dass Vorhandenes in Dietrichsdorf forciert oder umgesetzt werden sollte. Seit langem gibt es zum Beispiel die Spielplatzpat\*innen; die Jugendlichen, die eine Sitzgelegenheit am Pumptrack gebaut haben, kümmern sich weiterhin mit einer offiziellen Patenschaft um diese. Auch für andere Plätze sollen Pat\*innen gefunden werden (K. 2 Bewerben und Neugewinnen von Spielplatzpatenschaften). Ein weiteres Beispiel stellt die „Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung“ mit dem Titel „Kiel – die beispielbare Stadt“ dar. Auch Aspekte der beispielbaren Stadt können in Neumühlen-Dietrichsdorf gut umgesetzt werden (z. B. S. 6.2. Attraktiveren der Grünverbindung Über'n Bauernhof im Sinne der beispielbaren Stadt). Einige wenige Maßnahmenempfehlungen sind neu und fußen nicht auf Bestehendem, zum Beispiel „S. 6.3 Neuordnung des Eingangsbereiches der Andreas-Gayk- und Adolf-Reichwein-Schule“ oder „S. 5.6 Schaffen von Outdoor-Fitness-Möglichkeiten auf dem Jahn-Sportplatz“.

Allerdings basieren auch diese Empfehlungen auf übergeordneten Konzepten wie zum Beispiel dem schulischen/betrieblichen Mobilitätsmanagement und dem Masterplan Sport.

### 3. Begriffserklärung und Gebietsabgrenzung: Spieleitplanung und Städtebauförder- programm „Soziale Stadt“

In der vorliegenden Handlungsempfehlung werden die Begriffe „Spieleitplanung“ und „Soziale Stadt“ verwendet. Was diese bedeuten wird im Folgenden erklärt:

#### **Spieleitplanung:**

*„Spieleitplanung ist Stadtentwicklung mit Kindern und Jugendlichen für eine zukunftsfähige Stadt, in der alle Menschen gerne leben.“ (kiel.de/spieleitplanung)*

oder:

*„Die Spieleitplanung ist eine nachhaltige und umweltgerechte Entwicklungsplanung für Städte und Ortsgemeinden, die sich an den Bedürfnissen und Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen orientiert. Sie ist ein Verfahren zur Erhaltung und Verbesserung des Lebens- und Wohnumfeldes von Kindern und Jugendlichen. Ein zentraler Bestandteil aller Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsschritte ist die Beteiligung von Mädchen und Jungen. Aus der Verzahnung von räumlicher Planung und Beteiligung ergibt sich die besondere Qualität der Spieleitplanung.“ (Rheinland-Pfalz, 2004, S. 14)*

Die Durchführung einer Spieleitplanung ist eine freiwillige Aufgabe für Kommunen. Somit gibt es, anders als bei technischen Fachplanungen, keinen verbindlichen Verfahrensablauf. Als Handlungsrahmen hat die Ratsversammlung 2017 das „Konzept zur Einführung einer Spieleitplanung für die Landeshauptstadt Kiel“ (Drs. 0795/2017) verabschiedet. Übergeordnete Zielsetzungen wurden durch die „Qualitätszielkonzeption zur Spieleitplanung“ (Drs. 0029/2019) beschlossen.

#### **Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“**

*„Die „Soziale Stadt“ ist seit 1999 die kurze Bezeichnung für ein Städtebauförderprogramm zur Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile.*

*Ziel dieses Programms ist es, die Lebenssituation der Bewohner\*innen durch Projekte der „Sozialen Stadt“ zu verbessern und zukunftsfähig zu gestalten. Die Finanzierung wird zu gleichen Teilen von Bund, Ländern und Kommunen getragen.“ (https://www.kieler-ostufer.de/ueber-uns/programm-soziale-stadt)*

Der Stadtteil Neumühlen-Dietrichsdorf wurde Ende 2014 in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Im Rahmen der „Vorbereitenden Untersuchung“ (Abkürzung: VU) wurde der Stadtteil analysiert und Maßnahmenvorschläge wurden abgeleitet. Um städtebauliche Maßnahmen vorzubereiten und abzustimmen wurde 2016 ein Quartiersmanagement, das „Büro Soziale Stadt Neumühlen Dietrichsdorf“, in der Straße Langer Rehm eröffnet (vgl. <https://www.kieler-ostufer.de/stadtteilbueros/buero-soziale-stadt-neumuehlen-dietrichsdorf>).

Das Maßnahmengbiet der Sozialen Stadt ist nicht deckungsgleich mit dem Gebiet der Spielleitplanung. Das Gebiet der Spielleitplanung erstreckt sich auf den gesamten Stadtteil Neumühlen-Dietrichsdorf ohne Opendorf.

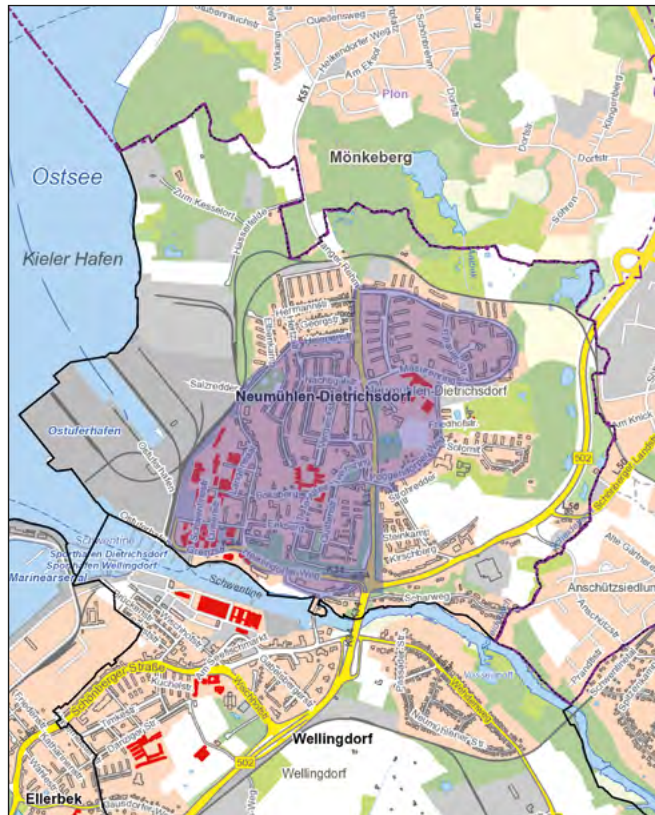


Abbildung:  
Fördergebiet  
Soziale Stadt,  
eigene Darstellung

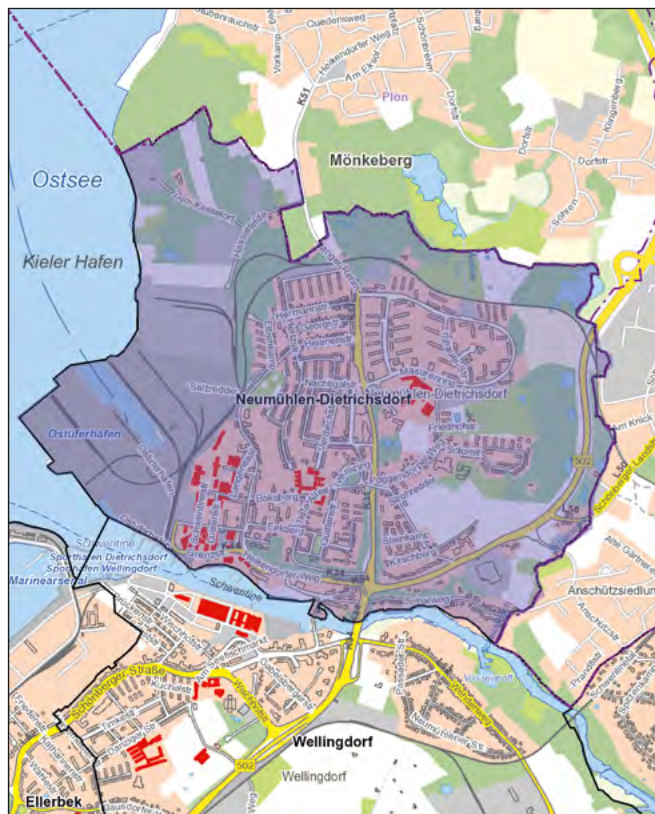


Abbildung:  
Gebiet der  
Spielleitplanung,  
eigene Darstellung

## 4. Übergeordnete Planungen, städtische Planungen und Planungen der Sozialen Stadt

Zahlreiche Planungen und Satzungen mit unterschiedlichen Planungs-/Umsetzungsständen haben Einfluss auf das Wohnumfeld von Kindern und Jugendlichen. Teilweise überschneiden sich Aspekte oder Zielsetzungen mehrerer Maßnahmen/Planungen. In der vorliegenden Handlungsempfehlung wird daher bei den jeweiligen Handlungsempfehlungen (ab Kapitel 12) ein Abgleich zu bestehenden Planungen vorgenommen.

### Übergeordnete Planungen

Übergeordnete Planungen sind beschlossene Planwerke, die für alle weiteren Planungen verbindliche Festsetzungen treffen und berücksichtigt werden müssen.

Folgende übergeordnete Planungen wurden berücksichtigt:

- Rahmenplan Kieler Förde, 2013
- Freiräumliches Leitbild Kiel und Umland, 2007
- Landschaftsplan Kiel, 2000
- Flächennutzungsplan Kiel, 2002
- Standards für Fußwege und Kinderwege, 2012
- Bebauungspläne

In den „Vorbereitenden Untersuchungen gem. § 141 Bau GB sowie Teilfortschreibung IEK Ostufer 2014–2018“ sind übergeordnete Planungen, z. B. der Landschaftsplan und Bebauungspläne, in Bezug auf Neumühlen-Dietrichsdorf ausführlich dargestellt.

### Städtische Planungen

Weitere städtische Planungen und Anträge werden in der vorliegenden Handlungsempfehlung berücksichtigt.

Hervorzuheben sind hierbei folgende:

- Konzept für kommunale Sicherheit in Kiel (Drs. 0131/2020)
- Kieler Outdoor-Sport weiterentwickeln, 2019 (Drs. 0120/2019)
- Konzept Stadtgrün, Entwurf, 2020
- Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept, Ellerbek/Wellingdorf und Neumühlen/Dietrichsdorf/Oppendorf, 2015
- Planungen Strand Hasselfelde

### Planungen Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf

In den „Vorbereitenden Untersuchungen gem. § 141 Bau GB sowie Teilfortschreibung IEK Ostufer 2014–2018“ sind Maßnahmensteckbriefe enthalten. Zu jeder Maßnahme der Sozialen Stadt finden objektbezogene Beteiligungen statt, die die Maßnahmen weiter konkretisieren. Die Spielleitplanung liefert hierfür teilweise den stadtteilbezogenen Kontext in Bezug auf Kinder und Jugendliche. Manche Bedarfe und Wünsche, die über die Spielleitplanung ermittelt wurden, werden durch Maßnahmen der Sozialen Stadt umgesetzt.

## 5. Ziele der Spielleitplanung

Die Spielleitplanung verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele:

1. Kinder und Jugendliche halten sich möglichst lange, oft und unbeaufsichtigt im öffentlichen Freiraum auf.
2. Kinder und Jugendliche erleben über praktische Teilhabe im eigenen Wohnumfeld demokratische Strukturen und lernen ihre eigenen Einflussmöglichkeiten kennen.

Das unbeaufsichtigte Draußenspiel fördert die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in vielerlei Hinsicht. Spielen und Bewegen ist ein Grundbedürfnis von Kindern; so erobern sie sich die Welt. Soziale Kontakte entstehen ohne Verabredung ganz nebenbei und führen zu Aushandlungs- und Lernprozessen. Durch spielerische Bewegung wird die motorische Entwicklung und Koordinationsfähigkeit gefördert. Der Verhäuslichung, der Verinselung und dem Medienkonsum kann insbesondere bei Jugendlichen durch Angebote im Freiraum entgegengewirkt werden.

Damit sich Kinder und Jugendliche möglichst lange, oft und unbeaufsichtigt draußen aufhalten, bedarf es eines geeigneten Wohnumfeldes. Von diesem wird gesprochen, wenn Kinder und Jugendliche unterschiedliche Spiel-, Aufenthalts- und Bewegungsräume über kurze Wege erreichen können, ein allgemeines Sicherheitsempfinden herrscht und Gleichgesinnte draußen angetroffen werden. In der Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung finden sich ausführlichere Beschreibungen dazu ([kiel.de/spielleitplanung](http://kiel.de/spielleitplanung)).

Durch Beteiligungsprozesse werden die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die jeweiligen Gegebenheiten erfragt, wodurch bedarfsorientierte Planungen abgeleitet werden. Außerdem wird bei jeder Beteiligung altersangemessen erklärt, warum diese durchgeführt wird, somit wird in das Verwaltungshandeln Einblick gewährt und Informations- und Einflussmöglichkeiten werden aufgezeigt. Letztendlich werden niederschwellig demokratische Strukturen im eigenen Umfeld vermittelt und durch Beteiligung erlebbar.



## 6. Ablaufschema der Spielleitplanung in Neumühlen-Dietrichsdorf

Beschluss der Ratsversammlung (Februar 2019)	
Einbinden der Fachämter und Institutionen vor Ort	
Beteiligungen im Stadtteil (März–Juli 2019)	
Dokumentation der Beteiligungen und Einbinden der Fachämter	
Vorstellung der Beteiligungsergebnisse im Ortsbeirat (Februar 2020)	
Ausfall der geplanten Abschlussveranstaltung (März 2020)	
Aufstellen der Handlungsempfehlung	Umsetzen erster Maßnahmen
Abstimmung der Handlungsempfehlung mit den Fachämtern (September 2021)	
Vorstellung der Handlungsempfehlung (Entwurf) im Ortsbeirat (September 2021)	
Vorlage der Handlungsempfehlung im Jugendhilfeausschuss (November 2021)	
Umsetzung von Maßnahmen	

Die Ratsversammlung hat im Februar 2019 die Durchführung einer Spielleitplanung in Neumühlen-Dietrichsdorf als Fachplanung zum Förderprogramm Soziale Stadt beschlossen (Drs. 0029/2019).

Zunächst wurden die beteiligten Ämter informiert und eine gemeinsame Begehung in Neumühlen-Dietrichsdorf durchgeführt, um mögliche Handlungsspielräume und Flächen zu identifizieren. Außerdem wurden Institutionen vor Ort eingebunden.

Beteiligte Ämter:

- Umweltschutzamt
- Amt für Sportförderung
- Amt für Schulen
- Immobilienwirtschaft
- Amt für Wohnen und Grundsicherung
- Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Stadtplanungsamt
- Amt für Bauordnung, Vermessung und Geoinformation
- Tiefbauamt
- Grünflächenamt
- Büro Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf

Institutionen vor Ort:

- AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“
- Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule
- Kita „Am Wasserturm“

Von März bis Juli 2019 wurden in Neumühlen-Dietrichsdorf unterschiedliche Beteiligungsformate zur Spielleitplanung angeboten. Die Dokumentationen der einzelnen Beteiligungen sind im Internet einzusehen ([kiel.de/spielleitplanung](http://kiel.de/spielleitplanung)).

Die Beteiligungsergebnisse wurden den Fachämtern vorgestellt und mögliche Maßnahmen angedacht. Eine öffentliche Abschlussveranstaltung war für März 2020 geplant; diese musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Es wurde die vorliegende Handlungsempfehlung aufgestellt und gleichzeitig wurden erste unstrittige Maßnahmen umgesetzt.

Die vorliegende Handlungsempfehlung wurde mit den beteiligten Fachämtern abgestimmt.

Außerdem wurde die Handlungsempfehlung im Ortsbeirat und Jugendhilfeausschuss vorgestellt und weitere Umsetzungen können erfolgen.



## 7. Rückblick auf die Beteiligungen

Die Beteiligungen fanden zwischen März und Juli 2019 statt. Insgesamt haben sich 250 Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligt und ca. 550 Einzelbeiträge beigesteuert. Die Ergebnisse wurden am 27.02.2020 im Ortsbeirat vorgestellt; alle Dokumentationen sind im Internet zu finden ([kiel.de/spielleitplanung](http://kiel.de/spielleitplanung)).

Unter den jeweiligen Steckbriefen der vorliegenden Handlungsempfehlung sind Einzelaspekte der Beteiligungen, teilweise als wörtliche Zitate, eingefügt.

Die Beteiligungen waren zum einen Befragungen auf dem Helmut-Hänsler-Platz, im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ und in der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule und zum anderen einwöchige Workshops im Rahmen der Projektwoche der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule und eines Ferienangebotes im „Alten Volksbad“. Somit liegen quantitative und qualitative Ergebnisse vor, die zusammen ein differenziertes Bild der Bedarfe und Wünsche im Stadtteil ergeben. Nachfolgend werden die Ergebnisse zusammengefasst.

### Beteiligungen

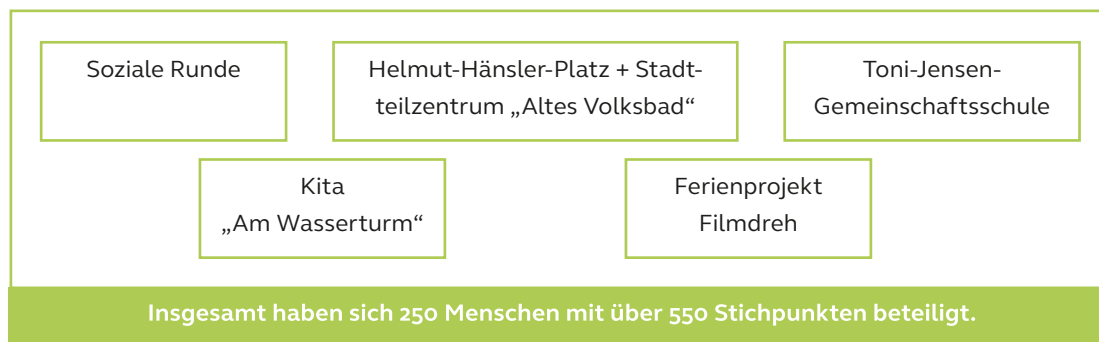


Abbildung: Übersicht Beteiligungen, eigene Darstellung

### 7.1 Beteiligungen von Kindern und Erwachsenen

Bei den Beteiligungen wurde deutlich, dass sich die Interessen von Kindern und Erwachsenen in Bezug auf die Spielleitplanung oft überschneiden. Daher werden die Beteiligungsergebnisse für diese Gruppen zusammengefasst.

#### Beteiligung im Rahmen der „Sozialen Runde“

Die „Soziale Runde“ ist ein Zusammenschluss der Mitarbeitenden sozialer Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil. Im März 2019 wurde über das Verfahren der Spielleitplanung informiert und um die Benennung beliebter Orte (grüner Punkt) und unbeliebter Orte (roter Punkt) zur Bestandsanalyse gebeten. Aus der Bestandsanalyse ergaben sich folgende Schwerpunkte:

- keine gute Querungsmöglichkeit und Barrierewirkung des Ostrings / Langen Rehms
- keine gute Übersichtlichkeit für Fahrradfahrende im Masurenring durch parkende PKW
- mangelnde Ortskenntnis bei Grundschüler\*innen, kein Herumstromern
- mangelndes Sicherheitsgefühl (es herrscht die Vorstellung, dass es abseits der Straßen gefährlich ist)

## Beteiligungen auf dem Helmut-Hänsler-Platz und im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“

Auf dem Helmut-Hänsler-Platz findet in den Sommermonaten „Spiel+Spaß“ als offenes Angebot zum Begegnen, Bewegen und Spielen statt. Initiiert wurde dies durch das Forum Gesundheit, die organisatorische Umsetzung obliegt dem Büro Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf. Das Angebot wurde für die Beteiligung genutzt, um ein breites Publikum möglichst niedrigschwellig anzusprechen.

Im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ wurde parallel zu unterschiedlichen Veranstaltungen informiert und beteiligt.

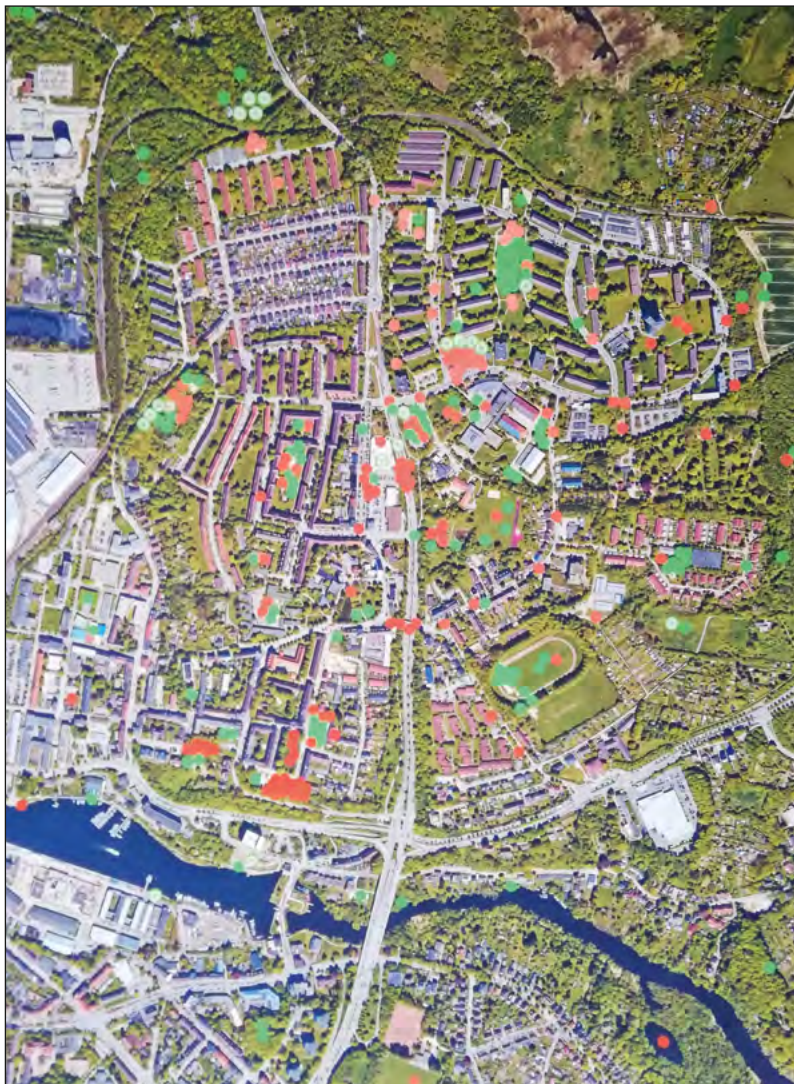
Insgesamt haben sich bei neun Veranstaltungen 138 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit 303 Einzelbeiträgen beteiligt. Die Grundlage bildete ein Luftbild, auf welches grüne Punkte (beliebter Ort) und rote Punkte (unbeliebter Ort) aufgeklebt wurden. Das Luftbild lud schon kleine Kinder ab etwa 4 Jahren ein, sich spielerisch zu orientieren und sich zwanglos zu äußern.

Die Fragen lauteten:

- Wo hältst Du Dich gerne auf? → Warum hältst Du Dich dort gerne auf?
- Wo hältst Du Dich nicht gerne auf? → Warum hältst Du Dich dort nicht gerne auf?

Außerdem wurden Wünsche, die geäußert wurden, aufgenommen.

Abbildung:  
Zusammenfassung  
aller Einzelbeteiligungen



Die Verteilung der Punkte zeigt auf den ersten Blick, dass die Schwerpunkte der Nutzung in Wohnungsnähe liegen. Die umgebenen Naturflächen werden selten als Aufenthaltsort benannt; dies spiegelt die Einschätzung der Teilnehmenden der „Sozialen Runde“ wieder.

### Beliebte Orte

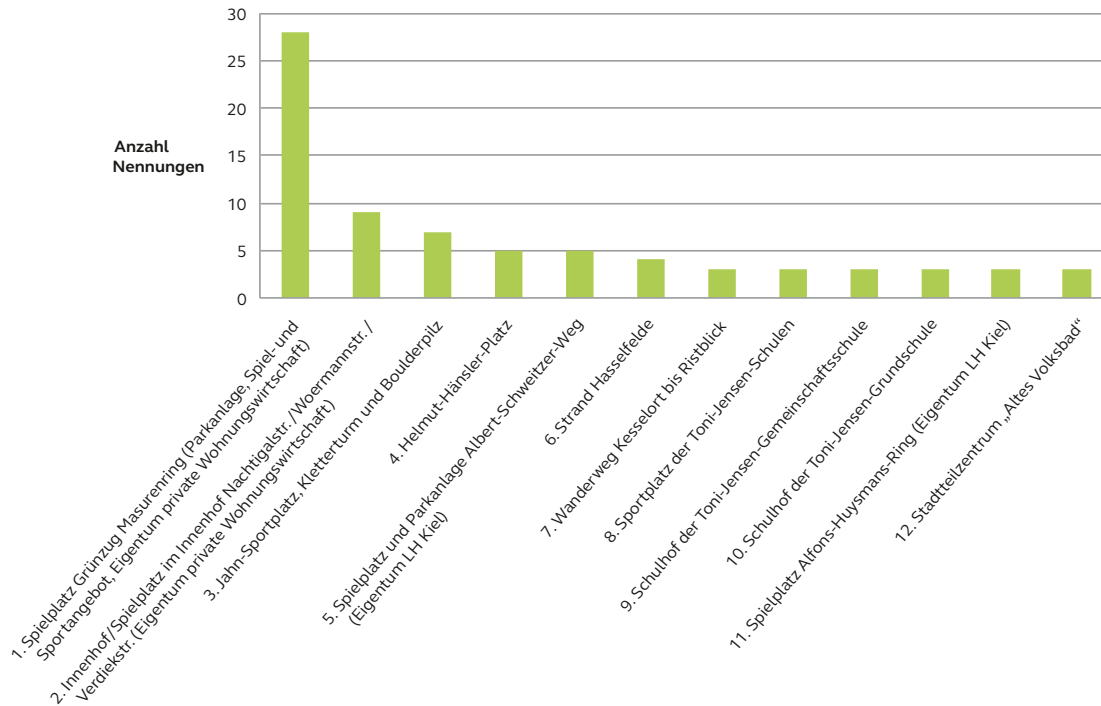


Abbildung: beliebte Orte, eigene Darstellung

Der Spielplatz Grünzug Masurenring ist mit großem Abstand der beliebteste Ort. Dieser ist öffentlich zugänglich, gehört jedoch einer Wohnungsbaugesellschaft. Auch der zweitbeliebteste Ort, der Spielplatz im Innenhof der Nachtigal-/Woermann-/Verdieckstraße, gehört einer Wohnungsbaugesellschaft. Es wird deutlich, dass die privaten Spielflächen deutlich beliebter als die öffentlichen Spielflächen sind. Auffallend ist ebenfalls, dass die Schulhöfe wenig benannt werden.

### Unbeliebte Orte

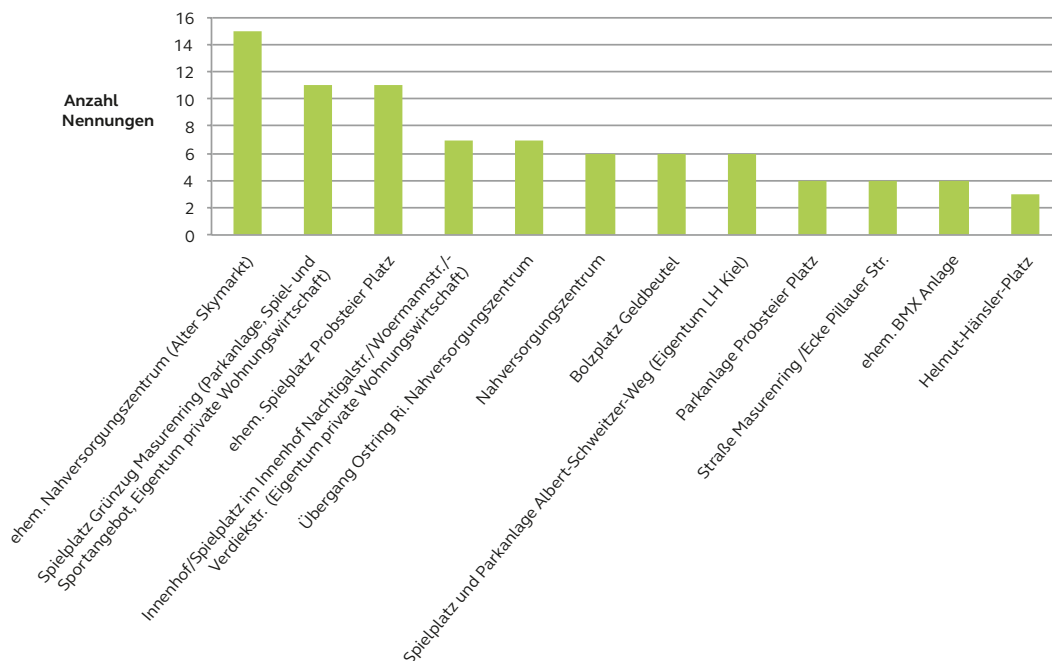
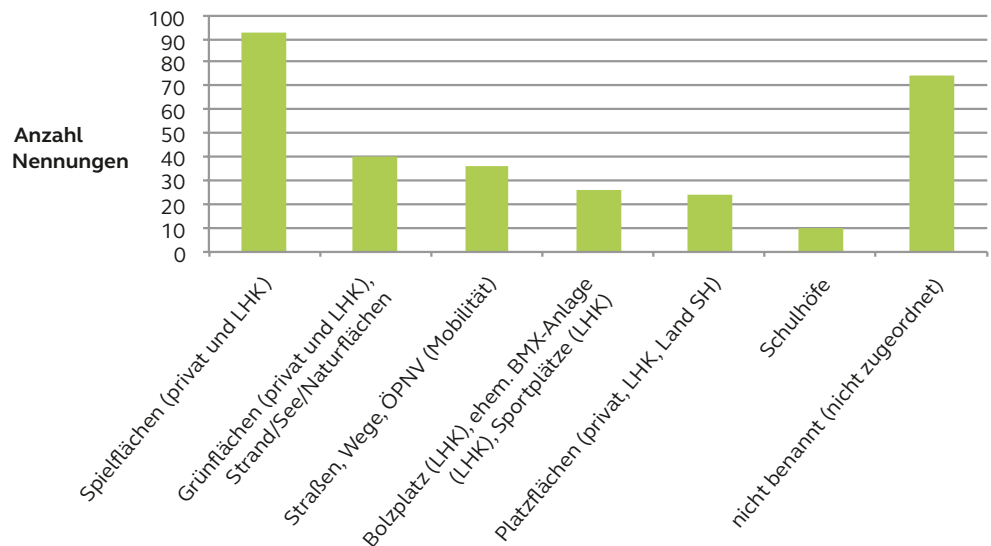


Abbildung: unbeliebte Orte, eigene Darstellung

Besonders unbeliebt und als Angstraum beschrieben ist das ehemalige Nahversorgungszentrum (Alter Skymarkt) an der Ecke Insterburgerstraße / Masurenring. Der Spielplatz Grünzug Masurenring hat ebenfalls viele „rote Punkte“ erhalten, da dieser teilweise überfüllt und verunreinigt ist. Der ehemalige Spielplatz Probsteier Platz, auf Platz drei der unbeliebten Orte, befand sich zur Zeit der Beteiligungen in einer Umbauphase; etwa die Hälfte des Spielplatzes wurde mit Wohnungen bebaut. Der Übergang über den Ostring vom Helmut-Hänsler-Platz aus in Richtung Nahversorgungszentrum wurde am häufigsten genannt, wenn es um das Thema Verkehr ging.

### Schwerpunkte

Abbildung:  
Schwerpunkte,  
eigene Darstellung



Obwohl explizit nach Lieblingsorten gefragt wurde und nicht nach Spielplätzen, wurden am häufigsten Spielplätze angegeben. Die Nutzungsfrequenz hängt von der Lage (Nähe zur Wohnung), von der Ausstattung und einem subjektiven Sicherheitsgefühl ab.

Folgende Kernthemen sind außerdem benannt worden:

- Erwachsene wünschen sich Spielflächen, die auch Aufenthaltsqualität (z. B. Sitzbereiche) für Erwachsene bieten → Treffpunkte für alle Generationen.
- Insgesamt herrscht ein mangelndes Sicherheitsempfinden.
- Die Naturflächen (Wald, Mönkeberger See, Grünzug) wurden von Erwachsenen als Potentialfläche beschrieben.
- Kinder finden vieles in ihrem Wohnumfeld gut, wünschen sich jedoch mehr ausgefallene, besondere Spielmöglichkeiten.
- Es werden hauptsächlich mangelnde Ausstattungen und schlechte Pflegezustände bemängelt.
- Die Trennung durch den Langen Rehm / Ostring wird deutlich empfunden.

### Beteiligung der Kita „Am Wasserturm“

Die Kindertageseinrichtung „Kinderhaus am Wasserturm“, Johannisburger Straße, hat sich am 06.06.2019 mit 18 Kindern im Alter zwischen drei und fünf Jahren beteiligt. Es wurde ein Spaziergang von der Kita zum Spielplatz Albert-Schweitzer-Weg unternommen.

Wesentliche Ergebnisse:

Die Querung des Ostringes an der Ampelanlage ist nicht in einer Grünphase mit einer Kitagruppe möglich. Die fünf Straßenquerungen in der Nachtigalstraße zu passieren war zeitaufwendig und

nicht einfach. Zum Teil herrschte aufgrund parkender Autos keine gute Übersichtlichkeit im Straßenraum. Die Breite der Gehwege wurde als ausreichend empfunden. Die Wegestrecke beträgt etwa 600 m.

Zwei von 18 Kindern kannten den Kinderspielplatz, obwohl alle aus Dietrichsdorf stammen. Dies spiegelt die Aussage aus der „Sozialen Runde“ wieder, dass Kinder über eine geringe Ortskenntnis verfügen.

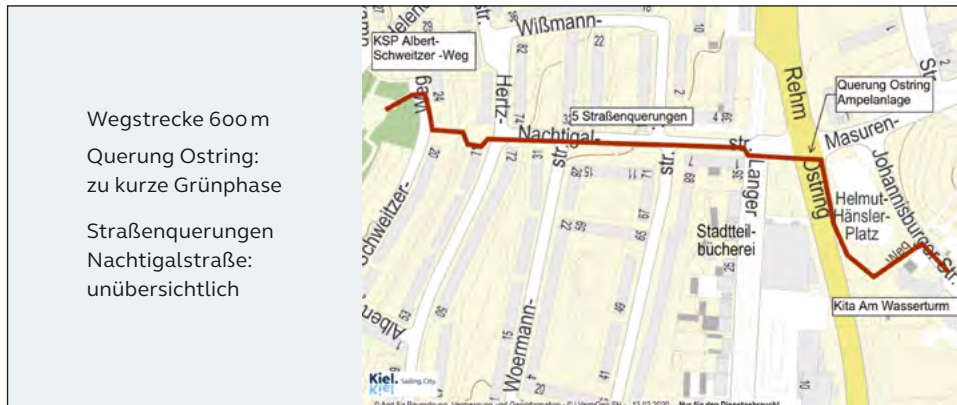


Abbildung:  
eigene Darstellung

## 7.2 Beteiligungen von Jugendlichen

Kinder ab ihrem 14. Lebensjahr gelten als Jugendliche. Für die Spielleitplanung eignet sich diese Einteilung nur bedingt, da Kinder teilweise schon nach dem Wechsel zur weiterführenden Schule einen ähnlichen Aktionsradius bezogen auf Neumühlen-Dietrichsdorf haben wie Jugendliche. Auch die Wünsche und Bedarfe sind teilweise eher schon ab zwölf Jahren vergleichbar mit denen der Jugendlichen. Die Grenzen sind fließend und somit wird von einer genauen Altersabgrenzung abgesehen.

Kennzeichnend für die Gruppe der Jugendlichen ist, dass jeder Ort in Neumühlen-Dietrichsdorf eigenständig ohne Begleitung von Aufsichtspersonen erreicht werden kann.

### Beteiligungen an der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule

Die Beteiligungen fanden im Mai und Juni 2019 an der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule statt.

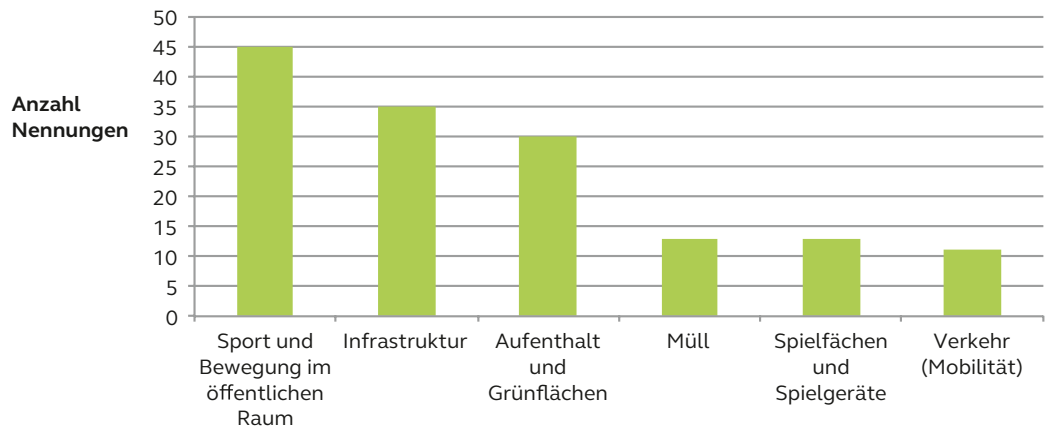
Je nach zur Verfügung stehender Zeit wurden unterschiedliche Beteiligungsformate gewählt. In der 7., 9. und 11. Jahrgangsstufe stand jeweils eine Schulstunde zur Verfügung. Aufgrund der relativ knappen Zeit wurden Ideen, Wünsche und Visionen gesammelt. In der 8. Jahrgangsstufe stand eine Doppelstunde zur Verfügung, die zu einer Bestandsanalyse über die Methodik „beliebte und unbeliebte Orte“ genutzt wurde. Bei der Projektwoche wurde sich intensiv mit dem Stadtteil auseinandergesetzt, und es wurden sehr konkrete Vorschläge entwickelt.

### Beteiligungen der 7., 9. und 11. Jahrgangsstufe

Aus dem 7., 9. und 11. Jahrgang haben sich 74 Schüler\*innen mit 147 Nennungen beteiligt. Die gesammelten Wünsche, Ideen und Visionen wurden zur Auswertung zu Schwerpunkten zusammengefasst. Die drei Schwerpunkte mit den meisten Nennungen werden gesondert betrachtet.

## Übersicht Schwerpunkte

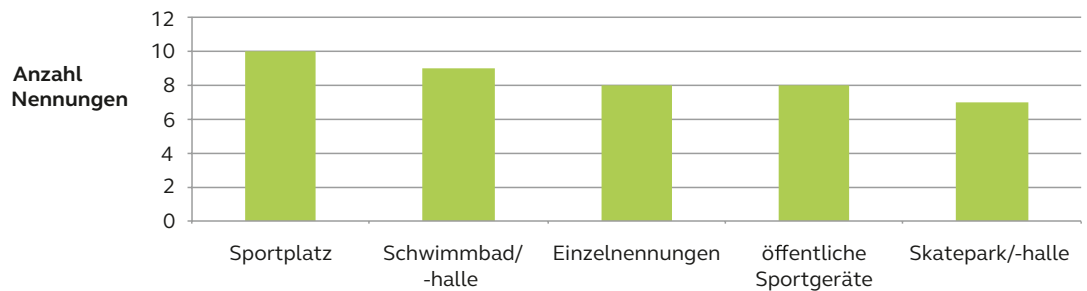
Abbildung:  
Übersicht Schwer-  
punkte, eigene  
Darstellung



Die drei Hauptthemen sind Sport und Bewegung im öffentlichen Raum (45 Nennungen), Infrastruktur (35 Nennungen) und Aufenthalt und Grünflächen (30 Nennungen). Deutlich weniger Nennungen gab es zu den Themen Müll (13 Nennungen), Spielflächen und Spielgeräte (13 Nennungen) sowie Verkehr / Mobilität (11 Nennungen).

## Sport und Bewegung im öffentlichen Raum

Abbildung:  
Sport und Bewe-  
gung im öffentli-  
chen Raum, eigene  
Darstellung



Die meisten Wünsche in der Kategorie „Sport und Bewegung“ bezogen sich auf Sportplätze (Kunstrasen (5x), Sportgeräte (3x) und Ausbesserung/Erneuerung (2x)). An zweiter Stelle steht der Wunsch nach einem Schwimmbad/einer Schwimmhalle. Die Einzelnennungen beinhalten z. B. einen MTB-Park (Mountainbike), Tischkicker, Parkourplatz. Die „öffentlichen Sportgeräte“ umfassen hauptsächlich Fitness- und Calisthenicsgeräte. Auch der Wunsch nach einem Skatepark oder einer Skatehalle zeigt sich deutlich.



## infrastruktur

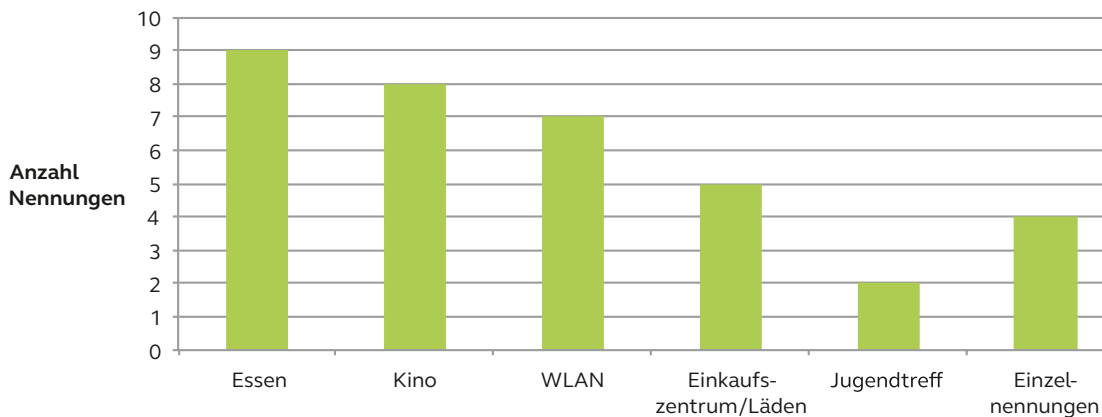


Abbildung:  
Infrastruktur,  
eigene Darstellung

Nennungen zur Infrastruktur bilden den zweiten Schwerpunkt. Unter die Kategorie „Essen“ fallen Nennungen wie zum Beispiel „mehr Feiern, Shishabar“, „Turkish Cafe“, „Eisdiele“, „KFC“ oder „Fast-food“. Außerdem wird ein Kino gewünscht und freies WLAN an öffentlichen Orten. Die Kategorie „Einkaufszentrum/Läden“ umfasst folgende Nennungen „ein Platz zum Treffen mit kleinen Läden“, „ein Einkaufszentrum“ und „Läden“.

## Aufenthalt und Grünflächen

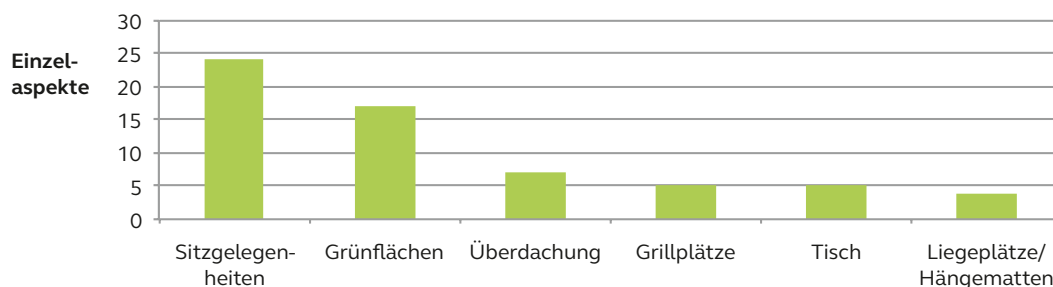


Abbildung:  
Aufenthalt und  
Grünflächen,  
eigene Darstellung

Die meisten Nennungen beziehen sich auf Sitzgelegenheiten mit Überdachungen, Tischen und Grillplätzen.

Unter den Begriff „Grünflächen“ fallen folgende Nennungen: „Obstfläche (Bäume, Büsche) mit Wanderweg und Sitzflächen“, „Labyrinth aus Hecke“, „grüne Wiesen“, „mehr grüne Wiesen“, „größere Parks“, „Park“.

Zum „Strand/Hasselfelde“ wurde folgendes gesagt: „Hasselfelde: schönere Sitzmöglichkeiten, schönere Plätze“, „Hasselfelde schöner gestalten, Sitzmöglichkeiten oder bessere Plätze machen“, „sauberer Strand; – mit Sitzgelegenheiten; – und Überdeckung“, „schönerer Strand“.

### **Beteiligungen von Schüler\*innen des 8. Jahrgangs**

Ein Kurs mit 24 Schüler\*innen der 8. Jahrgangsstufe an der Toni-Jensen Gemeinschaftsschule hat sich über die Methode „Luftbild – beliebte und unbeliebte Orte“ der Spielleitplanung gewidmet.

Die Schüler\*innen wünschen sich deutlich mehr Spiel- und Sportmöglichkeiten (28x) sowie mehr Sitzgelegenheiten (21x). Viele finden die zahlreich vorhandenen grünen Freiflächen und Naturräume gut (10x), wünschen sich jedoch deutlich mehr Ausstattung, teilweise auch eine Reparatur und bessere Pflege der Ausstattung. Bemängelt wird das Vorhandensein von Hundekot (5x).

### **Beteiligungen im Rahmen der Projektwoche**

Im Rahmen einer Projektwoche an der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule wurde das Projekt „Spielleitplanung“ angeboten. Das Projekt fand vom 21.06. – 27.06.2019 mit 18 Teilnehmenden (neun Mädchen und neun Jungen) aus der fünften bis zwölften Jahrgangsstufe statt.

Bei den Stadtteilbegehungen fielen den Schüler\*innen Verunreinigungen auf. Zur Frage „Was gefällt Dir nicht in Neumühlen-Dietrichsdorf?“ beziehen sich 13 Nennungen von insgesamt 16 Nennungen auf Müll, Graffiti und Unkraut. Besonders gut fanden die Schüler\*innen, dass es viel Grün im Stadtteil gibt. Von elf Nennungen beziehen sich acht auf „Grün“. Benannt werden städtische Freiflächen, Außenanlagen der privaten Wohnungswirtschaft und der Fachhochschule Kiel. In der Kategorie „#future – Finde Orte, die Du gestalten möchtest“ beziehen sich sechs von 14 Nennungen auf sportliche Aktivitäten (Fußballtore, Wasserrutsche, Bolzplatz, Skatepark, Abenteuerparkour, Sportspielplatz).

Bei der Auswahl der Themen zur Vertiefung wurde von zwei Kleingruppen das Thema Sport (Parkour und Outdoor-Fitness) aufgegriffen. Die dritte Gruppe beschäftigte sich mit der Parkanlage am Ivensring. Es wurde zuvor den Schüler\*innen mitgeteilt, dass keine Änderung der Parkanlage geplant ist.

### **Beteiligungen im Rahmen des Filmprojektes**

In der ersten Ferienwoche der Sommerferien 2019 fand das Filmprojekt mit dreizehn Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren in Zusammenarbeit mit dem AWO Stadtteilzentrum und Jugendtreff „Altes Volksbad“ statt. Technisch wurde das Projekt von der Agentur Plattenmonster geleitet.

Ergebnisse:

Freizeitsport steht bei den meisten Vorschlägen im Vordergrund. Direkt für den Vorplatz des Jugendtreffs wird ein Gummiplatz mit zwei Basketballkörben gewünscht. Außerdem wird ein Fahrradwegenetz parallel zu den Gehwegen gewünscht. An der Schwentine wird eine Badestelle mit einer Wasserrutsche oder einem Wasserkatapult, ausreichend Bänken, Rettungsschwimmern und Handtüchern zum Ausleihen vorgeschlagen. Auf der Fläche der ehemaligen BMX-Bahn können sich die Jugendlichen einen Skatepark, ähnlich wie im Stadtteil Gaarden, vorstellen. Die Container der ehemaligen Fahrradwerkstatt werden als Ausleihstation für Skateboards vorgeschlagen. Eine Parkourstrecke durch Dietrichsdorf wird ebenfalls gewünscht. Die Spielplätze, von denen es mehr und größere geben soll, sollen über freies WLAN und Plätze zum Chillen verfügen. Außerdem wird ein Ponyhof oder Tiergehege mit Restaurant, eine Paintballarena, eine neue Eisdielen und ein Technikgeschäft gewünscht.



## Bestand „Jugendorte“

Die Beteiligungen, Begehungen und Zählungen haben gezeigt, dass es in Neumühlen-Dietrichsdorf keine ausgeprägten formellen oder informellen Treffpunkte von Jugendlichen gibt. Die in der Karte aufgeführten Orte werden von Jugendlichen aufgesucht, wobei kein Ort dabei besonders stark hervorgehoben wird.

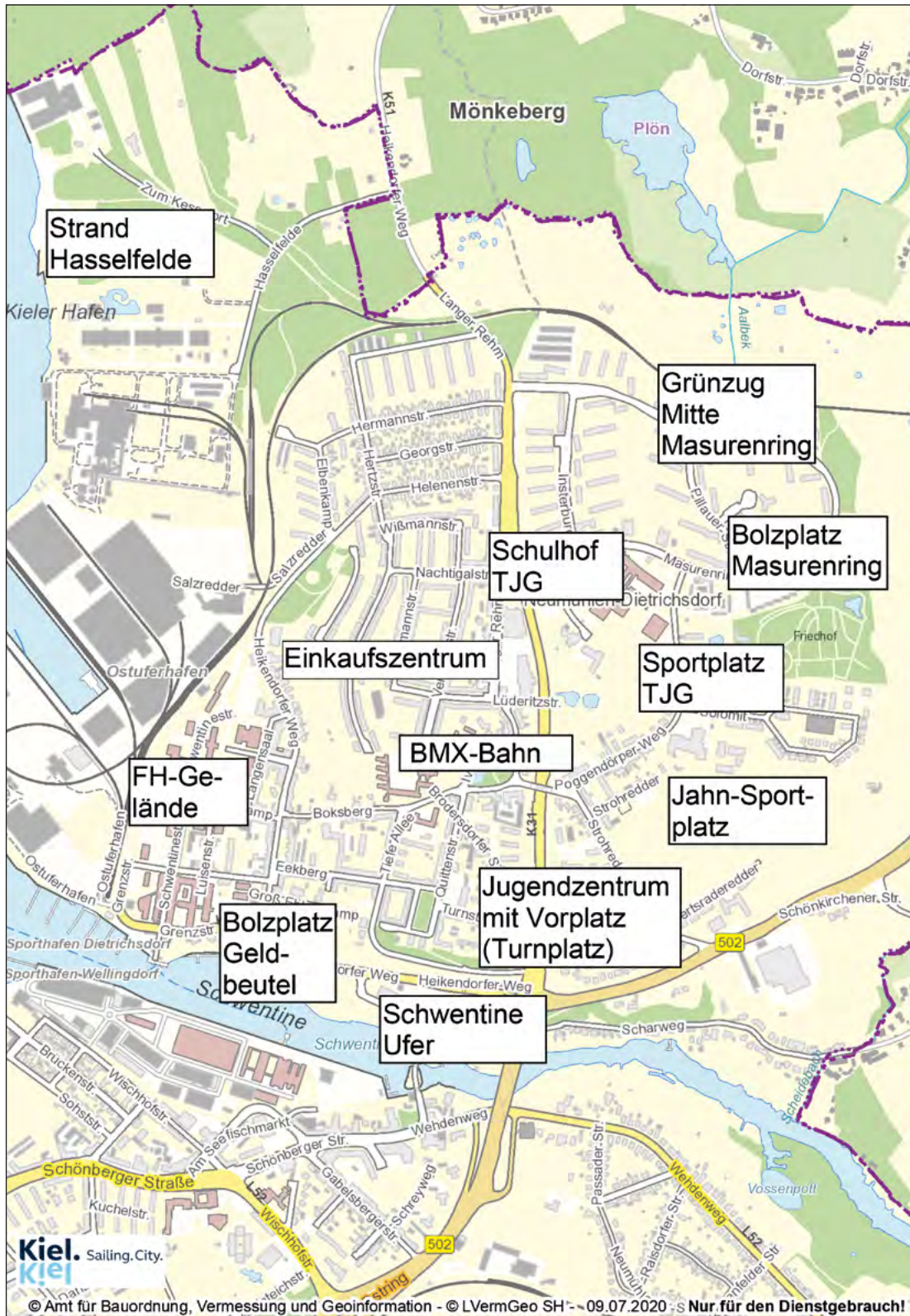


Abbildung:  
Jugendorte,  
eigene Darstellung

## 8. Einordnung der Beteiligungsergebnisse

Die Beteiligungen stellen die Basis für das Ableiten von Handlungsempfehlungen dar, gleichzeitig sind diese jedoch im Verhältnis zu anderen Kieler Stadtteilen, allgemeinen Kieler Zielen und den Grundsätzen der Spielraumplanung zu sehen.

Im Folgenden wird auf die Hauptanliegen der Beteiligten eingegangen:

- Sport und Bewegung im öffentlichen Raum
- Spielflächen und Spielmöglichkeiten

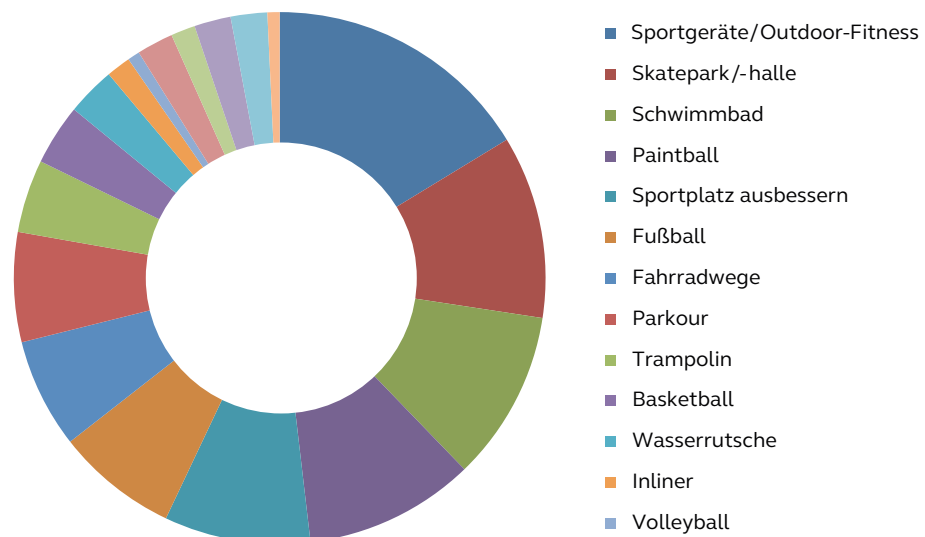
### 8.1 Sport und Bewegung im öffentlichen Raum

Selbstorganisierter, individueller Sport außerhalb von Sportvereinen stellt in Deutschland die häufigste Form der Sportausübung dar (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2019). In der Altersgruppe der 16–19-jährigen hingegen ist der Vereinssport am stärksten mit 45 % verbreitet. Der selbstorganisierte Sport wird regelmäßig von 36 % und unregelmäßig 11 % in der Altersgruppe der 16–19-jährigen ausgeübt (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2019).

Der Bedeutung des vereinsunabhängigen Freizeitsportes wird u. a. im „Masterplan Sport“ (Drs. 0498/2016) unter dem Punkt „Trends in der Entwicklung des Sports und kommunale Handlungsoptionen“ Rechnung getragen. Hier heißt es u. a. „Die ganze Stadt als Bewegungsraum begreifen und gestalten“ (vgl. Drs. 0498/2016). Die weitere Entwicklung wird durch den Interfraktionellen Antrag „Kieler Outdoor-Sport weiterentwickeln“ (Drs. 0120/2019) konkretisiert. Weitere Erkenntnisse aus der Bearbeitung des Antrages können in die vorliegende Handlungsempfehlung einfließen. Die Beteiligungsergebnisse spiegeln somit den allgemeinen Trend zu mehr Sport und im Bewegung im öffentlichen Raum wider.

Die vielfältigen Wünsche und Schwerpunkte im Bereich des Freizeitsports zeigen sich u. a. in den Beteiligungen in Neumühlen-Dietrichsdorf.

Abbildung:  
Vielfältige  
Wünsche und  
Schwerpunkte  
im Freizeitsport,  
eigene Darstellung



## Stadtweiter Vergleich: Sport und Bewegung im öffentlichen Raum

Bisher gibt es noch keine einheitliche Übersicht über sämtliche Anlagen des Freizeitsports in Kiel. Es kann aber festgestellt werden, dass die Stadtteile Ellerbek/Wellingdorf und Neumühlen-Dietrichsdorf/Oppendorf eine geringe Versorgung mit Outdoor-Sportmöglichkeiten (Outdoor-Fitnessgeräte, Skateanlagen, Multifunktionale Gummispielfelder, etc.) aufweisen. Auch hier zeigt sich, dass die Ergebnisse der Spielleitplanung mit den tatsächlichen Gegebenheiten übereinstimmen. Außerdem wurden oft Vergleiche zum Sportpark Gaarden gezogen, der jedoch laut Aussage von Jugendlichen zu weit entfernt ist.

### Exkurs Sport- und Begegnungspark Gaarden

Im Sport- und Begegnungspark zeigt sich, dass die Konzentrierung von mehreren Sport-, Spiel- und Aufenthaltsbereichen an einem Ort wesentlich zur gesamten Qualität beiträgt. Folgende Erfolgsfaktoren wirken im Sport- und Begegnungspark Gaarden zusammen:

Äußere Gegebenheiten (zum Beispiel):

- große Fläche
- zentrales Kerngebiet im Sport- und Begegnungspark
- abwechslungsreiche Topographie und Bestand an Altbäumen
- wenig / keine nahe Wohnbebauung → keine Lärmproblematik
- zahlreiche fußläufige (oder mit dem Fahrrad erreichbare) Wohngebiete

Bauliches (zum Beispiel):

- vielfältiges Angebot (z. B. Basketball, Fußball, Skateanlage, Beachvolleyball, Fitnessgeräte, Spielgeräte, Grillplätze, unterschiedliche Aufenthaltsbereiche)
- Beleuchtung
- einheitliches Design und Leitsystem

Nicht Bauliches (zum Beispiel):

- Koordination stadt.mission.mensch
- Jugendtreff Chillbox
- Senioren-Aktiv-Treff
- kostenloser Verleih von Spiel- und Sportgeräten
- Vernetzung von Vereinen/Institutionen

## Grundsätze für die Entwicklung von Sport und Bewegung im öffentlichen Raum

- kostenlos und uneingeschränkt zugänglich
- Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit und Barrierefreiheit
- außer dem sportlichen Aspekt kommen soziale Aspekte hinzu (gemeinschaftlicher Sport)

## 8.2 Spielflächen und Spielmöglichkeiten

Alle Flächen, die der Allgemeinheit zur Verfügung stehen, können zum Spielen, Bewegen und zum Aufenthalt von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Dazu zählen zum Beispiel Parkanlagen, Wanderwege, Strände, Wald- und Wiesenflächen, Gehwege und Straßenräume, Schulhöfe und Spielplätze. Wie das Potential dieser Flächen hinsichtlich Spiel, Bewegung und Aufenthalt genutzt werden kann, ist unter anderem in der Qualitätszielkonzeption zur Spieleitplanung „Kiel – die beispielbare Stadt“ beschrieben. Der Siegerentwurf „Wald-Spiel-Park“ des freiraumplanerischen Wettbewerbs für die Grün- und Spielanlage Albert-Schweitzer-Weg zeigt wie die „Bespielbarkeit“ von Freiflächen konkret aussehen kann. Hier ist der Name Programm.

Die Beteiligungsergebnisse haben gezeigt, dass bisher das Spielen in Neumühlen-Dietrichsdorf vorwiegend auf ausgewiesenen Kinderspielplätzen stattfindet und nur vereinzelt auf anderen Freiflächen. Bei den ausgewiesenen Spielflächen wird unterschieden in Flächen, die die Stadt Kiel als öffentliche Spielflächen vorhält und in Spielflächen, die von Wohnbaugesellschaften als private Spielflächen vorgehalten werden. Laut § 8 Abs. 2 der Landesbauordnung Schleswig-Holstein sind Wohnbauträger verpflichtet Spielflächen für noch nicht schulpflichtige Kinder (Kleinkinder) bei Gebäuden mit mehr als zehn Wohnungen vorzuhalten. Die Stadt Kiel hat die Aufgabe öffentliche Spielflächen für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und siebzehn Jahren vorzuhalten; es werden jedoch auch Angebote für Jüngere und Ältere vorgehalten. Die öffentlichen Spielflächen umfassen Kinderspielplätze, Bolzplätze, BMX-Anlagen, Beachvolleyballanlagen und andere Freizeitsportanlagen.

Im Folgenden werden die öffentlichen Spielflächen in Neumühlen-Dietrichsdorf genauer betrachtet.

### Rechnerischer Bedarf an öffentlichen Spielflächen

Der Bedarf an Spielfläche ergibt sich aus der Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6–17 Jahren. Die Anzahl wird mit dem Faktor 9 multipliziert und ergibt die Spielfläche.

Für Neumühlen-Dietrichsdorf ohne Oppendorf:

Anzahl der 6–17-jährigen = 1079 $1079 \times 9 = 9711 \text{ m}^2$ Spielfläche
-----------------------------------------------------------------------------------

Zurzeit gibt es drei Kinderspielplätze mit einer Gesamtfläche von ca.  $4.000 \text{ m}^2$ , so dass sich ein Defizit von ca.  $5.700 \text{ m}^2$  ergibt.

Die folgende Abbildung zeigt die bestehenden Spielbezirke (rote gestrichelte Linie), die im „Kieler Jugendplan“ von 1978 festgelegt wurden. Die Spielbezirke orientieren sich an einem Aktionsradius von 300 m Luftlinie und berücksichtigen räumliche Zusammenhänge und Barrieren, wie zum Beispiel Straßen. Außerdem ist die Anzahl der jungen Menschen im Alter zwischen sieben und achtzehn Jahren angegeben, die in dem jeweiligen Spielbezirk leben (Stand 2019) und daraus errechnet der Bedarf an öffentlicher Spielfläche.

Der Bedarf an Spielfläche beträgt im Spielbezirk „Bereich Masurenring“  $4293 \text{ m}^2$ . Im flächenmäßig etwa gleich großen Spielbezirk „Bereich Boksberg/Ivensring bis Helenenstraße“ beträgt der Bedarf hingegen nur  $1197 \text{ m}^2$ .



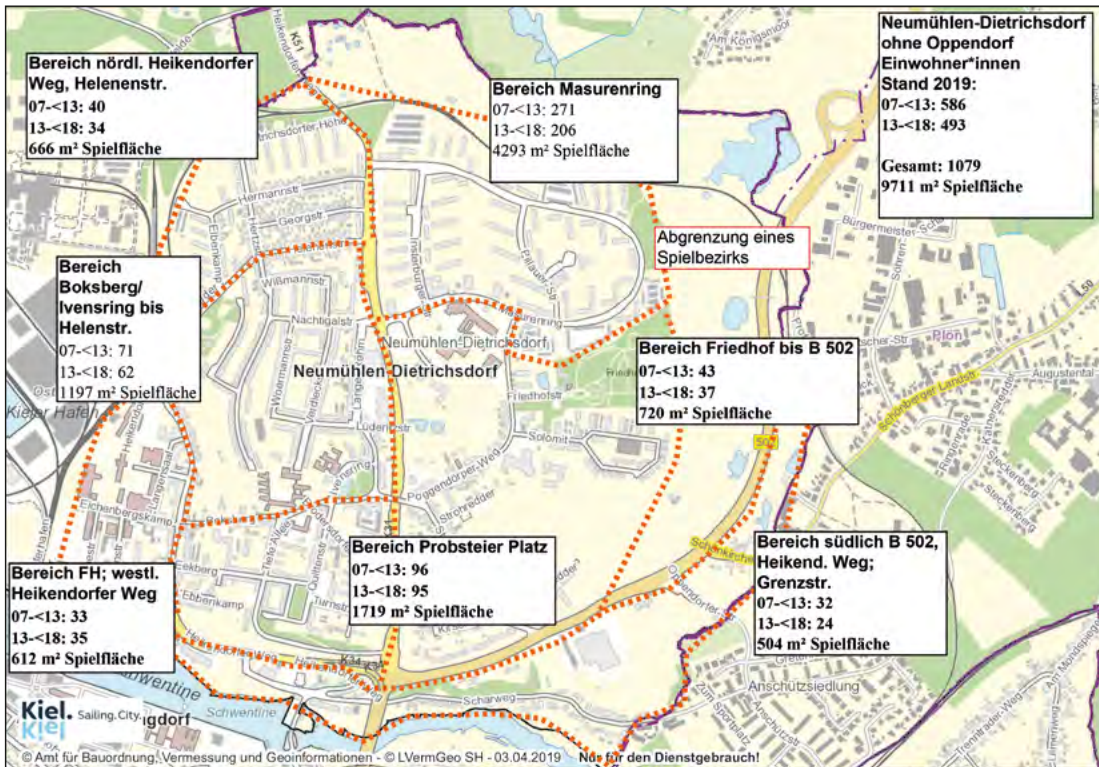


Abbildung: Bedarf an öffentlichen Spielflächen nach Quadratmetern, eigene Darstellung

### Bedarf an öffentlichen Spielflächen nach Einzugsgebiet (300 m Radius)

Im „Kieler Jugendplan“ (1978) ist festgelegt, dass Kinder in einem Radius von 300 m um ihren Wohnort herum einen öffentlichen Kinderspielplatz vorfinden sollen. Die folgende Abbildung zeigt Kreise mit einem 300 m Radius. Die roten Kreise stellen die Radien, die Einzugsgebiete, um die bestehenden öffentlichen Spielflächen dar. Die blauen Kreise kennzeichnen den theoretischen Bedarf an öffentlichen Spielflächen. Die Zahlen an den Kreisen werden in der nachfolgenden Tabelle wieder aufgenommen und erläutert.

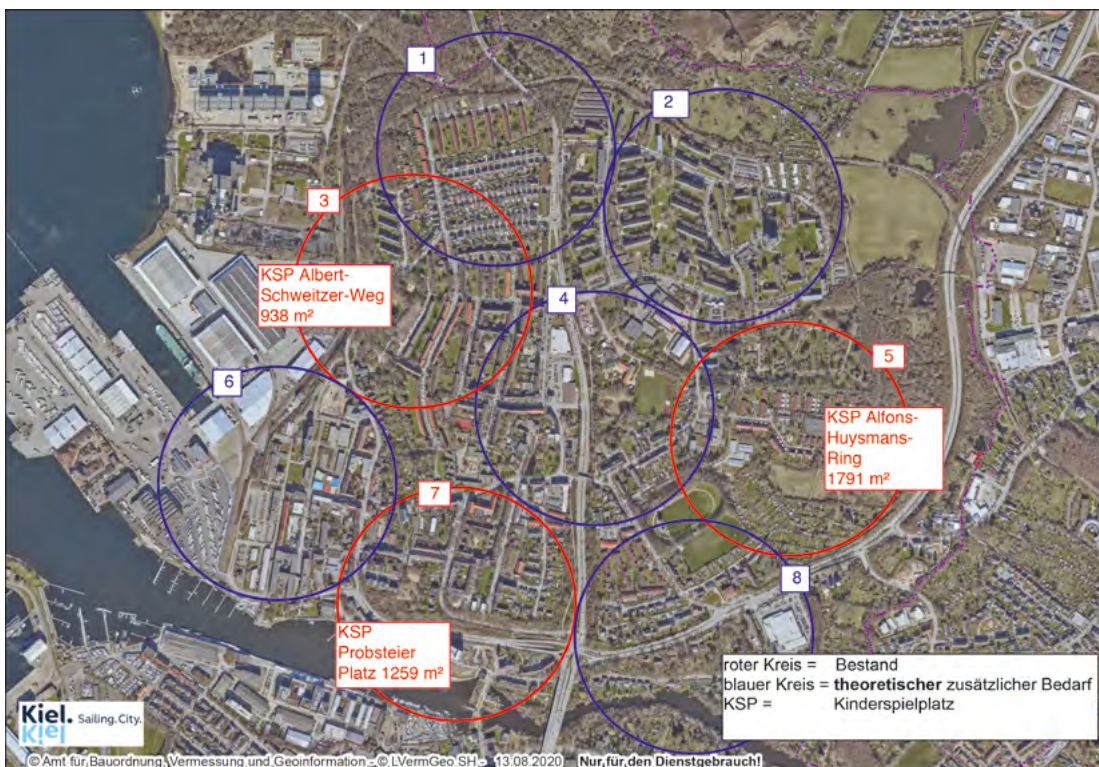


Abbildung: theoretischer Bedarf an Spielfläche nach 300 m Radius, eigene Darstellung

## Öffentliche Spielflächen: Abgleich Bestand – Bedarf

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Bedarf und den Bestand an öffentlichen Spielflächen gegliedert nach den Nummern der „blauen und roten Kreise“ der obigen Abbildung und den Spielbezirken aus der Abbildung: Bedarf an öffentlichen Spielflächen nach Quadratmetern. Außerdem wird eine kurze Beurteilung vorgenommen.

Nr.	Bereich	Bedarf öffentlicher Spielfläche in m <sup>2</sup>	Bestand öffentlicher Spielfläche in m <sup>2</sup>	Beurteilung
1	nördl. Heikendorfer Weg/Heleneustraße	666 m <sup>2</sup>	0	keine öffentl. Flächen vorhanden, angrenzender Wald, privater Spielplatz (Wohnungsbau)
2	Masurenring	4293 m <sup>2</sup>	0	keine öffentl. Flächen vorhanden, zahlreiche private Spielplätze Wohnungsbau
3	Nachtigalstraße und Albert-Schweitzer-Weg	1197 m <sup>2</sup>	938 m <sup>2</sup>	leicht unterversorgt
4	Zentrumsbereich	/	/	Zentrumsbereich ohne KSP, öffentl. Flächen vorhanden
5	Friedhof bis B502	720 m <sup>2</sup>	1791 m <sup>2</sup>	gute Versorgung durch KSP Alfons-Huysmans-Ring
6	östl. Heikendorfer Weg	612 m <sup>2</sup>	0	vorwiegend FH-Gelände
7	Probsteier Platz	1719 m <sup>2</sup>	1259 m <sup>2</sup>	unterversorgt, öffentl. Flächen vorhanden
8	südl. B 502, Grenzstraße und Heikendorfer Weg	504 m <sup>2</sup>	0	sehr langgestreckter Bereich
	<b>Summe</b>	9711 m <sup>2</sup>	3988 m <sup>2</sup>	

**Der Bedarf an Spielfläche ist in Neumühlen-Dietrichsdorf sowohl hinsichtlich der Quadratmeterzahl als auch hinsichtlich des 300 m Radius nicht gedeckt. Die Beteiligungsergebnisse spiegeln somit die rechnerische/schematische Betrachtung der Spielflächen wider.**

### Stadtweiter Vergleich: Spielflächenversorgung

Aus den Flächengrößen der Spielflächen und der Anzahl der Kinder und Jugendlichen (6–17 Jahre) in einem Stadtteil kann der Versorgungsquotient (Deckung  $9\text{m}^2/\text{Kind}$ ) in einem Stadtteil in Prozent angegeben werden. Außerdem kann die Erreichbarkeit von Spielflächen anhand des Einzugsradius von  $300\text{m}^2$  (Abdeckung durch 300 m Radius) in Prozent angegeben werden. Beide Zahlen dienen der groben Orientierung zur Einschätzung der Versorgung eines Stadtteils mit Spielflächen.

Ortsteil	Versorgungsgrad 9 m <sup>2</sup> / 6-17 j mit Spielflächen in %	Abdeckung durch 300 m Radius in %	
Schilksee	559	60	
Pries/Friedrichsort	233	65	
Holtenau	180	65	
Steenbek/Projensdorf	163	80	
Suchsdorf	224	60	
Wik	128	70	
Ravensberg/Brunswik/Düsternbrook	152	85	
Schreventeich/Hasseldieksdamm	158	80	50
Mettenhof	89	95	20
Mitte	159	80	
Russee/Hammer/Demühlen	129	80	20
Hassee/Vieburg	183	50	
Meimersdorf/Moorsee	58	30	0
Wellsee/Kronsborg/Rönne	133	80	30/0
Elmschenhagen	132	50	
Gaarden	83	90	
Ellerbek/Wellingdorf	187	70	
Neumühlen-Dietrichsdorf/Oppendorf	52	50	

Abbildung:  
Spielflächenver-  
sorgung, eigene  
Darstellung

Anmerkungen zur Abbildung:

- Schilksee bildet eine Ausnahme; hier gehört zu einem KSP eine sehr große Rasenfläche.
- Die Spalte „Abdeckung durch 300 m Radius“ ist teilweise zweigeteilt, da in einigen Stadtteilen manche Bereiche sehr gut versorgt sind und andere sehr schlecht.
- Die „Abdeckung durch 300 m Radius“ ist geschätzt.

### Grundsätze zur Entwicklung der Spielflächen und Spielmöglichkeiten

Die rechnerische/schematische Betrachtung der Spielflächen steht im Zusammenhang mit folgenden weiteren Faktoren und Hintergründen bei der Spielflächenbedarfsanalyse:

- Es soll möglichst ein Netz aus unterschiedlichen Angeboten geben.
- In jedem Stadtteil sollte ein großer Spielplatz mit besonderer Ausstattung vorhanden sein, der u. a. auch als lokales Ausflugsziel dient.
- Bei der Beurteilung sind nicht nur reine Kinderspielflächen zu berücksichtigen, sondern auch Schulhöfe, Naturflächen, Parkanlagen, Platzflächen etc. (vgl. Kapitel Gebietsabgrenzung, Einwohnerdaten, Flächen).
- Das Leitbild der Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung lautet „Kiel – die beispielbare Stadt“: Das bedeutet, dass Kinder und Jugendliche den gesamten Stadtraum als Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsraum nutzen und dies durch Organisation/Planung des Stadtraums gefördert werden kann.
- Die Landeshauptstadt Kiel hat für schulpflichtige Kinder Spielflächen vorzuhalten.
- Für noch nicht schulpflichtige Kinder haben private Wohnbauträger ab 10 Wohnungen Spielflächen vorzuhalten (LBO SH § 8 (2)).
- Schwer zu überwindende Straßen sind zu berücksichtigen (hier: insbesondere Langer Rehm/Ostring).

## 9. Entwicklungsziele für den Stadtteil

Aus den Beteiligungsergebnissen lassen sich folgende Schwerpunkte für den Stadtteil ableiten:

→ Erhöhen der Identifikation und des Sicherheitsempfindens

→ Steigern der Verkehrssicherheit und Verbessern der Wegeverbindungen

→ Erhalten, Verbessern und Schaffen von Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorten

Die Entwicklungsziele verstärken und bedingen einander. Wenn ein allgemeines Sicherheitsempfinden herrscht, ermutigen Aufsichtspersonen Kinder zum Draußenspiel. Damit Kinder gerne draußen spielen, müssen sie andere Kinder draußen antreffen und Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte, die gut und sicher erreichbar sind, vorfinden. Um ein bedarfsorientiertes Angebot fortlaufend zu erhalten und zu schaffen, ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche ihre Möglichkeiten zur Beteiligung kennen, sich mit dem Stadtteil identifizieren und Freude an der Wirkung ihrer Einflussnahme erfahren. Alle Wege im Stadtteil bieten neben der eigentlichen Verbindungsfunktion auch Anlässe zum Bewegen, Spielen und zur Kommunikation.

Hinweis:

Übergeordnete Ziele wie zum Beispiel das Berücksichtigen von Barrierefreiheit, Geschlechtergerechtigkeit oder Nachhaltigkeit sind nicht extra aufgeführt. Die „Entwicklungsziele für den Stadtteil“ stehen im Zusammenhang mit der „Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung“, welche von einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe erstellt und von der Ratsversammlung verabschiedet wurde.



- Schaffen eines herausragenden Spielplatzes mit besonderen Angeboten, der auch als lokales Ausflugsziel für den Stadtteil dient (Grünanlage und Kinderspielplatz Albert-Schweitzer-Weg)
- Naturräume des Grüngürtels als Naturerlebnisraum ausgestalten und die Zugänglichkeit erhöhen
- Öffnen und Attraktivieren der Schulhöfe
- Erhalten und ggf. Ausweiten der Kleinkindspielflächen auf Grundstücken der privaten Wohnungswirtschaft
- Stärken der vorhandenen Sportflächen im Stadtteil
- Schaffen eines zentralen Treffpunktes in Verbindung mit einem Spielangebot für Kinder und Aufsichtspersonen
- Beispielbarkeit des öffentlichen Raumes erhöhen
- Schaffen von Aufenthaltsorten und Treffpunkten für Jugendliche
- Schaffen von besonderen Angeboten für Jugendliche im Stadtteil im Bereich Sport und Bewegung (Outdoorsport)

**Erhalten,  
Verbessern  
und Schaffen von  
Spiel-, Bewegungs-  
und Aufenthalts-  
orten**

**Erhöhen der  
Identifikation und  
des Sicherheits-  
empfindens**

**Steigern der  
Verkehrssicherheit  
und  
Ausgestalten von  
Wegeverbindungen**

- Fördern der eigenständigen Mobilität von Kindern im Stadtteil
- Steigern der Verkehrssicherheit im Masurenring, der Nachtigalstraße, dem Poggendorfer Weg und dem Strohedder
- Ausgestalten der Wegeverbindungen von Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorten im Sinne der beispielbaren Stadt
- Abbau der Barrierewirkung Langer Rehm/Ostring durch Schaffen von sicheren Querungen
- Verbessern der Zugänge zum Grüngürtel und der Orientierung innerhalb des Grüngürtels

- Jugendliche werden unterstützt eigene Ideen umzusetzen
- Mitsprache und Teilhabe werden gefördert.
- niedrigschwellig und kontinuierlich wird zu Projekten im Stadtteil informiert und Beteiligungsmöglichkeiten werden aufgezeigt
- das Sicherheitsempfinden wird gestärkt

# 10. Darstellung des Bestandes

## 10.2 Einwohnerzahlen und Altersstruktur

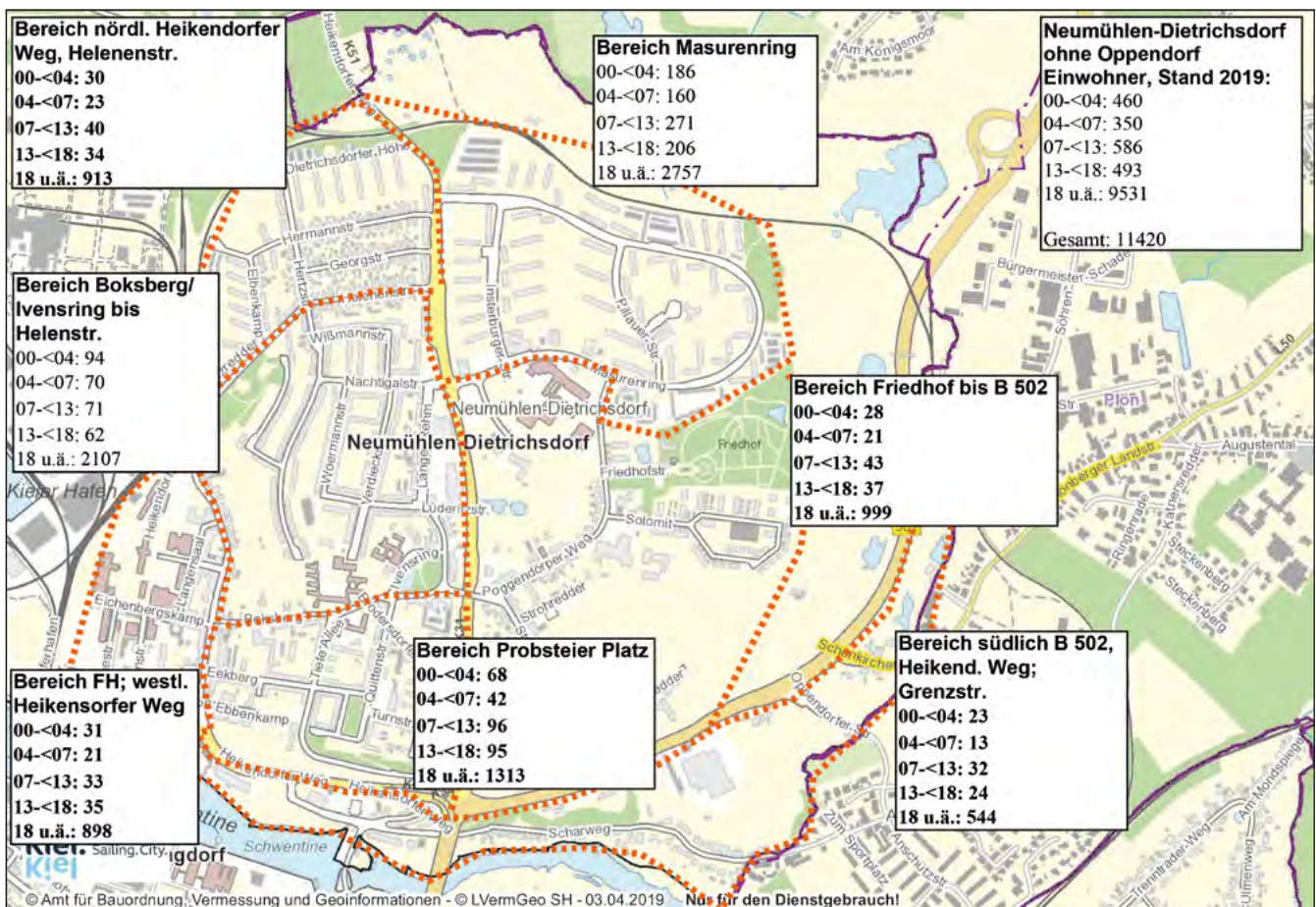
In Neumühlen-Dietrichsdorf ohne Oppendorf leben 11.420 Menschen, Stand 2019. Die Altersstruktur stellt sich wie folgt dar:

00 < 04 Jahre:	460 Menschen
04 < 07 Jahre:	350 Menschen
07 < 13 Jahre:	586 Menschen
13 < 18 Jahre:	493 Menschen
18 Jahre und älter:	9531 Menschen

Quelle: Statistische Einwohnerdaten LH Kiel (intern), 2019

Die meisten Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren leben im Bereich Masurenring. Westlich des Ostrings/Langen Rehms von Dietrichsdorfer Höhe bis Heikendorfer Weg leben 845 Menschen unter 18 Jahren und 5.231 Menschen über 18 Jahren. Im flächenmäßig deutlich kleineren Gebiet Masurenring leben annähernd gleich viele Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (823), jedoch nur etwa die Hälfte der Einwohner\*innen sind über 18 Jahre alt (2757).

Abbildung:  
Altersstruktur,  
eigene Darstellung





## 10.2 Flächennutzungen

Die Gesamtfläche einer Stadt lässt sich in öffentliche und private Flächen einteilen. Flächen sind je nach Funktion und Besitzständen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlich zugänglich und nutzbar. Die Verteilung der öffentlichen und privaten Flächen zeigt die Besitzstandskarte. Die privaten Flächen sind weiß hinterlegt. Die Flächen in städtischer Verwaltung sind farbig hinterlegt.

Ganz grundsätzlich ist festzustellen, dass ein starker Nutzungsdruck auf die öffentlichen Flächen herrscht.

### Öffentliche Spielflächen

Zu den öffentlichen Spielflächen zählen in Neumühlen-Dietrichsdorf Kinderspielplätze, Bolzplätze und die BMX-Anlage (Pumptrackfläche). Der für Kiel gültige Versorgungsquotient für Spielflächen errechnet sich aus der Fläche der Kinderspielplätze und der Anzahl der 6–17jährigen. Durch Flächenänderung und Änderungen der Einwohnerzahl ändert sich der Quotient ständig, dient jedoch als Richtwert. Außerdem wird die Versorgung mit Spielflächen über Radien dargestellt. Der rote Kreis (nachfolgende Abbildung) zeigt einen 300m Radius als typisches Einzugsgebiet eines Spielplatzes von über 6-jährigen. Bolzplätze und weitere Bewegungsfelder für Jugendliche sind mit einem Radius von 1000 m gekennzeichnet.

Der Versorgungsquotient öffentlicher Kinderspielflächen beträgt etwa 40 % und stellt damit den niedrigsten Wert in Kiel dar. Der Bestand in 2020 beläuft sich auf knapp 4.000 m<sup>2</sup>; der Bedarf beträgt rund 9.700 m<sup>2</sup>. Dies ergibt ein Defizit von rund 5.700 m<sup>2</sup> Spielfläche.

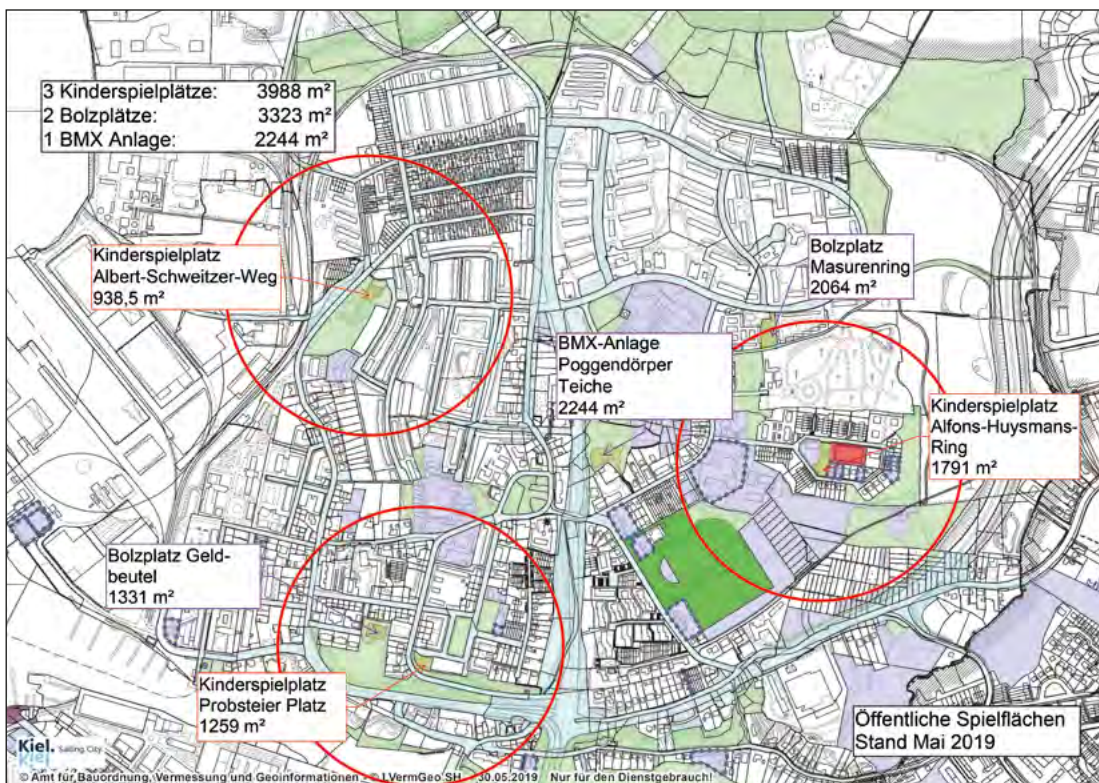
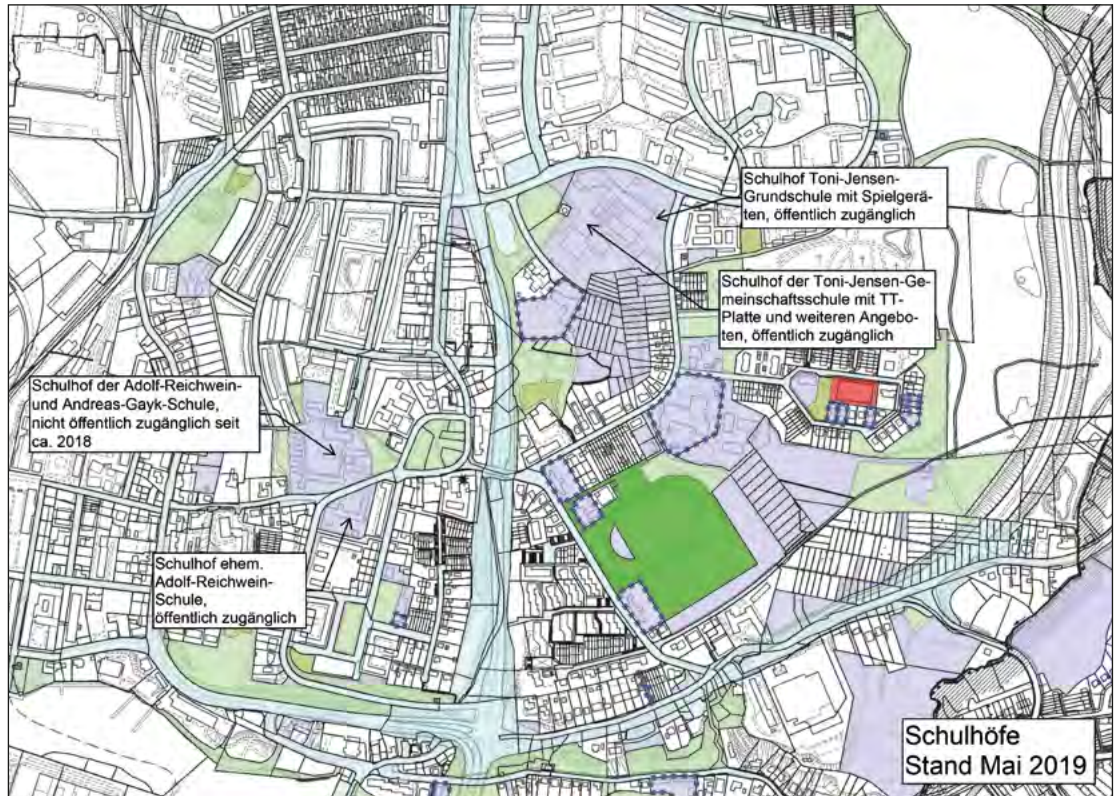


Abbildung: Spielflächen, eigene Darstellung

## Schulhöfe

Die Schulhöfe zählen zu den öffentlichen Flächen und sind teilweise außerhalb der Schulzeit frei zugänglich.

Abbildung:  
Schulhöfe,  
eigene Darstellung



### Schulhof der Toni-Jensen-Grundschule

Der Schulhof ist öffentlich zugänglich und verfügt über Spielgeräte und Freiflächen.

### Schulhof der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule

Der Schulhof ist öffentlich zugänglich und verfügt über Freiflächen und Tischtennisplatten.

### Schulhof der Adolf-Reichwein-Schule und Andreas-Gayk-Schule

Der Schulhof ist nicht öffentlich zugänglich und verfügt über Spielgeräte und Freiflächen.

### Schulhof der ehem. Adolf-Reichwein-Schule

Der Schulhof ist öffentlich zugänglich und verfügt über Freiflächen. Aktuell wird das Gebäude saniert, um es wieder in eine schulische Nutzung zu überführen.



## Sportflächen

Es gibt städtische Sportflächen und Sportangebote im Bereich von Freiflächen der privaten Wohnungswirtschaft.

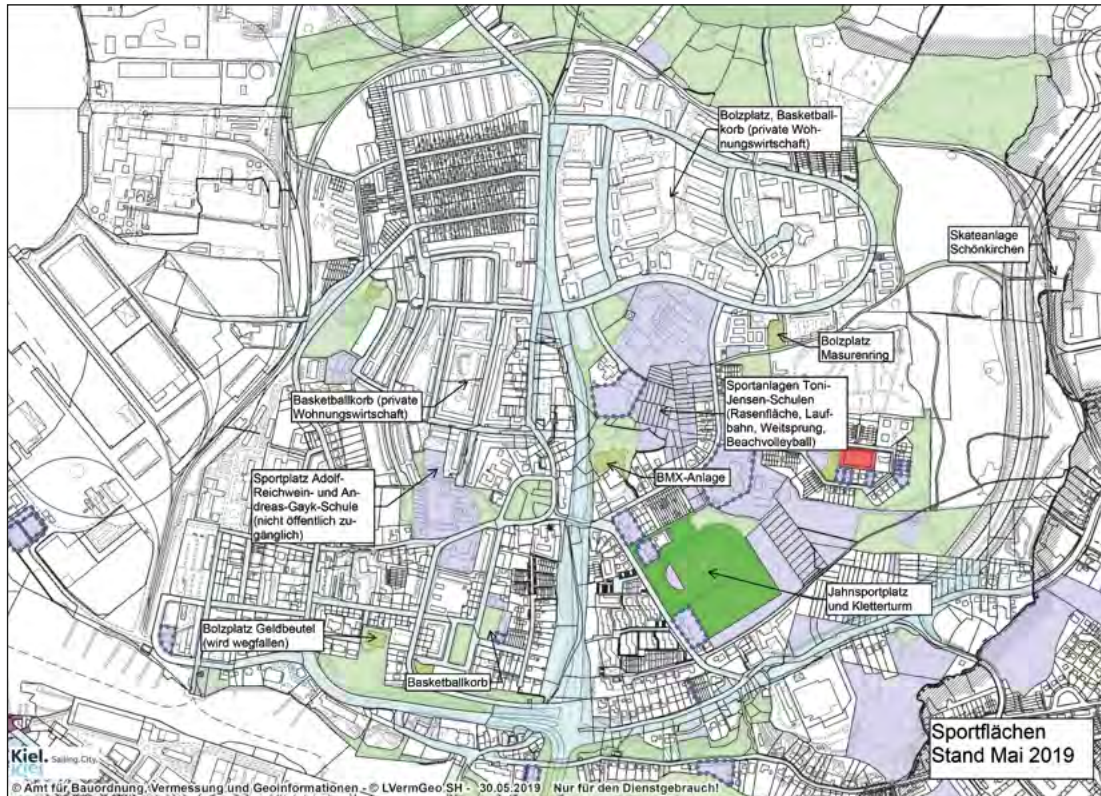


Abbildung:  
Sportflächen,  
eigene Darstellung

## Sportplätze

In Neumühlen-Dietrichsdorf gibt es drei Sportplätze, die eine unterschiedliche Nutzung zulassen.

Der Sportplatz der Adolf-Reichwein- und Andreas-Gayk-Schule ist nur für den Schulsport freigegeben; eine Nutzung außerhalb der Schulzeiten ist nicht möglich.

Der Jahn-Sportplatz dient dem Verein Holsatia als Sportfläche. Der Platz verfügt neben einer Laufbahn über drei Rasen-Spielfelder. Das Spielfeld innerhalb der Laufbahn ist dem Vereinssport vorbehalten und wird außerdem von der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule genutzt. Der Pflegezustand und die Beschaffenheit des Platzes ermöglichen Turniere. Das südliche Spielfeld wird von einem American-Football-Verein und vom Verein Holsatia genutzt; außerdem steht es dem nicht vereinsgebundenen Freizeitsport zur Verfügung. Die dritte Rasenfläche ist deutlich kleiner und wird vom Verein genutzt, wenn die Mannschaftsgröße zu gering ist, um die anderen Spielfelder zu bespielen. Dieser Bereich steht ebenfalls dem Freizeitsport zur Verfügung. Seit 2019 sind der Kletterturm und der Boulderpilz des Alpenvereins fertiggestellt. Die Anlage steht Mitgliedern des Alpenvereins offen und kann von Schulen, Einrichtungen und Privatpersonen gebucht werden.

Der Sportplatz der Toni-Jensen-Schulen verfügt über eine Laufbahn, Sprunggrube und Rasenfläche. Außerdem befindet sich auf dem Platz eine Beach-Volleyball-Anlage, welche jedoch nicht dauerhaft mit einem Netz ausgestattet ist. Der Zustand des gesamten Platzes entspricht nicht der vorgesehenen Nutzung. Der Platz ist uneingeschränkt öffentlich zugänglich und nutzbar.

### Bolzplätze

In Neumühlen-Dietrichsdorf gibt es zurzeit zwei öffentliche Bolzplätze und einen Bolzplatz der privaten Wohnungswirtschaft mit eingeschränkten Nutzungszeiten. Der Bolzplatz Geldbeutel wird bebaut werden.

### Basketballkörbe

Es gibt einen öffentlichen Basketballkorb vor dem AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ und zwei Basketballkörbe auf Flächen der privaten Wohnungswirtschaft.

### Pumptrack

Relativ zentral gelegen befindet sich ein Pumptrack, der im Mai 2021 eingeweiht wurde.

### Parkour (informelle Nutzung)

Es wird im Bereich des Fachhochschul-Geländes und im Bereich des Schwentine-Ufers Parkour gelaufen. Es gibt keine „sichtbaren“ baulichen Anlagen; zum Parkourlaufen werden die örtlichen Gegebenheiten genutzt.

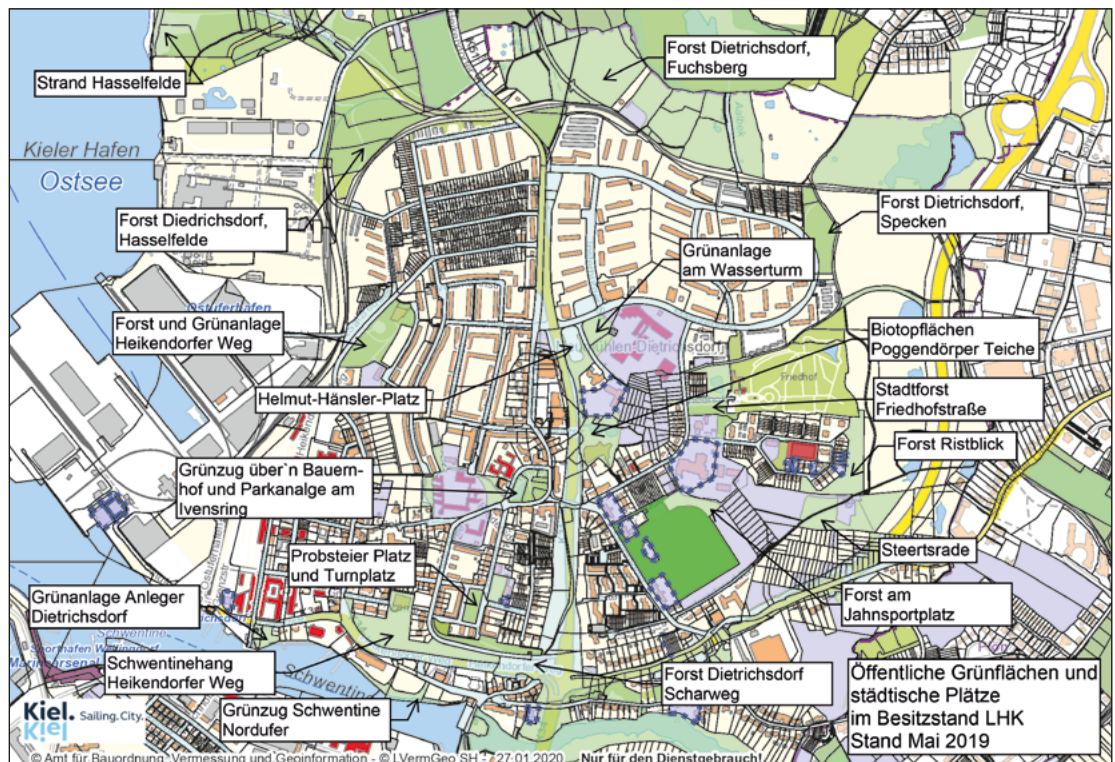
## Öffentliche Grünflächen und städtische Plätze

Öffentliche Grünflächen bieten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen frei zugängliche Flächen, die unterschiedlichen genutzt werden.

Als öffentliche Plätze, die in der Verwaltung der LH Kiel sind, gibt es den Turnplatz und den Helmut-Hänsler-Platz.

Im Norden und Osten der Wohngebiete befinden sich ausgedehnte Naturflächen.

Abbildung:  
öffentliche Grünflächen und städtische Plätze, eigene Darstellung





# 11. Bestandsanalyse

In der Bestandsanalyse werden der Bestand und die Beteiligungsergebnisse hinsichtlich der Entwicklungsziele für den Stadtteil tabellarisch beschrieben. Die nachfolgende Abbildung stellt die Orte der Bestandsanalyse dar.



Abbildung: Darstellung, Orte der Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Ort	Stärken	Schwächen	Empfehlung
Strand Hasselfelde	Fußläufig aus ND erreichbar, Luftlinie Strand-Zentrum ND ca. 1300 m. Sandstrand, umgeben von Waldflächen, keine angrenzende Wohnbebauung = keine Lärmkonflikte, starke Nutzung durch alle Altersgruppen, daher soziale Kontrolle gegeben	fehlende Ausstattung mit Fahrradständern, Bänken, Müllbehältern, öffentlichen, festinstallierten Toilettenanlagen, Duschen.	Stärkung der Angebotsvielfalt: Erhöhen der Qualität und Anzahl an Ausstattungselementen (Bänke, Fahrradständer, Müllbehälter). Einrichten einer öffentlichen festinstallierten Toilettenanlage, Schaffen eines Alleinstellungsmerkmals und Highlights und installieren von Spielelementen.
Grüngürtel (Wald, Naturflächen, Mönkeberger See)	Durchgehender Grünzug, der den gesamten Westen und Norden von ND umschließt. Grüne Wegeverbindung. Direkte Nähe zum Wohngebiet Masurenring mit der höchsten Zahl an 6–17-jährigen. Sehr abwechslungsreiche Vegetation, teilweise mit Hohlwegen und „Dschungel-Charakter“. Wechsel von dichtem Baumbestand und offenen Wiesenflächen, Mönkeberger See mit dichtem Schilfbestand, abwechslungsreiche Topographie durch den Fördehang, Waldbestand.	Fehlende und mangelhaft gekennzeichnete Zugänge, fehlende Orientierungsmöglichkeiten im Grünzug. Geringer Bekanntheitsgrad und geringe Nutzung durch Familien mit Kindern.	Erleubar-Machen des Naturraumes durch naturnahe Spiel- und Bewegungsanreize. Ausgestaltung und schaffen zusätzlicher Zugänge. Erhöhen der Orientierungsmöglichkeiten.
Grün- und Spielanlage Albert-Schweitzer-Weg	Große öffentliche Freifläche innerhalb der Ortslage, somit gute Erreichbarkeit. Abwechslungsreicher Bestand aus Wald, alten Bäumen und freien Rasenflächen, besondere Topographie durch die kegelförmige Vertiefung mit der Plansche.	Umgebende und hinführende Straßen stellen für Kinder Barrieren dar. Abstand zum Wohngebiet Masurenring mit dem höchsten Bedarf an Spielfläche mit ca. 650 m verhältnismäßig hoch (vgl. 300 m Radius). Zurzeit mangelnde Ausstattung an Park- und Spielelementen. Mangelnde Raumgliederung, mangelnde Eingangssituationen, mangelnde Anreize zum Entdecken und Erschließen.	Schaffen von verkehrssicheren Zuwegungen für Kinder. Ausgestaltung als nahes Ausflugsziel im Stadtteil für Familien, Schaffen eines Alleinstellungsmerkmals wie zu Zeiten des Planschen_Betriebes, Schaffen von herausragenden Spielmöglichkeiten und Anreizen zum Erobern des gesamten Areals. (Wettbewerbssieger „Wald-Spiel-Park“ setzt die Entwicklungsmöglichkeiten um).
Helmut-Hänsler-Platz	Geographische Mitte von ND und Querungsort für Alltagswege. Offene, freie Platzfläche mit Längsausrichtung (ca. 110x45m), die eine Zonierung ermöglicht. Abschirmung zu den umgebenden Straßen durch Vegetation, im Südwesten Höhenversatz zur Johannisburger Straße, sehr hohe Frequentierung des Angebotes „Spiel+Spaß“ = Lage und Angebot passend und bedarfsgerecht.	Nutzung nur als Parkplatz, für den Wochenmarkt und für „Spiel+Spaß“. Geringe Nutzung außerhalb von „Spiel+Spaß“. Geringe Aufenthaltsgüte.	Schaffen eines zentralen Treffpunktes mit Spielangebot, ggf. temporär für die nächsten 5–10 Jahre bis die Entwicklungen über die Maßnahmen der Sozialen Stadt wirken. Fortführung des Angebotes „Spiel+Spaß“.

Ort	Stärken	Schwächen	Empfehlung
Schulen, Poggendorf, Jahn-Sportplatz	Zentrumsnah und gut erreichbar, zusammenhängendes Gebiet mit zwei Sportflächen, Naturflächen der Poggendorfer Teiche, frei nutzbare Räume der ehem. Fahrradwerkstatt.	Kein abwechslungsreiches, bedarfsorientiertes Angebot, kein räumlicher Zusammenhang erkennbar, verhältnismäßig geringe Nutzung, teilweise Angsträum.	Entwicklung zu einem Freizeitraum mit dem Schwerpunkt Sport und Bewegung. Verbindung der Einzelorte. Schaffen eines Erkennungsmerkmals (corporate identity), ähnlich wie im „Blaupark“. Erhöhen der sozialen Kontrolle.
Sportplatz Toni-Jensen-Schulen	Zentrumsnaher, frei zugänglicher Rasenplatz	Schlechter Zustand der Rasenfläche und Laufbahn, teilweise Nutzung als Hundeeislauffläche	Aufwertung des Sportplatzes und Einrichten einer Outdoor-Sport-Anlage als abgestuftes Angebot zum Jahn-Sportplatz
Möglichkeitsraum (ehem. Fahrradwerkstatt)	Lage am Sportplatz und somit Ausgangspunkt für Draußen-Aktivitäten, Belegung und soziale Kontrolle des Außenraumes, vorhandene Infrastruktur (Küche und Toiletten, Innenräume, Lagermöglichkeiten in den Containern). Stand Sommer 2021: provisorischer Charakter, der Raum für Dietrichsdorfer*innen bietet selbst aktiv zu werden.	Relativ kleine Räume, für eine dauerhafte, fest etablierte Nutzung muss eine Sanierung der Sanitärräume, der Küche und Elektrik erfolgen.	Anlaufstelle für Draußen-Aktivitäten. Bereitstellung einer Infrastruktur (Toiletten, Strom, Küche, Lagerräume, Innenräume) für ein offenes Nutzungskonzept.
Pumptrack (ehem. BMX-Bahn)	Von Vegetation eingefasste Freifläche, relativ zentral gelegen, Ein Ort der Identifikation, durch Umsetzungen von Beteiligungsergebnissen und „Selber-Bauen“ der Sitzgelegenheit durch Jugendliche. Bestehende Patenschaft für die Sitzgelegenheit. Nutzung der Sitzgelegenheit von allen Altersgruppen „beispielbares Mobiliar“. Bewegungsangebot für alle Altersgruppen (Laufrad, Roller, Fahrrad, Skateboard). Spielerische oder kompetitive Nutzung, Nutzung mit dem Rollstuhl möglich, Steigerung des Körpergefühls, des Gleichgewichts und der Freude. Verhältnismäßig geringe Investitionskosten.	Durch nahegelegene Bebauung Lärmbelastigung möglich.	/
Jahn-Sportplatz	Relativ dicht am Zentrum (Entfernung Helmut-Hänsler-Platz = 500m), große Sportanlage mit 3 Sportflächen und Laufbahn. Kletterturm und Boulder-Anlage. Schöne Gliederung durch alten Baumbestand. Nutzung durch den Sportverein Holsatia, andere Vereine und die Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule.	Wenig Nutzung durch vereinsunabhängigen Freizeitsport.	Einrichten einer Outdoor-Sport-Anlage als abgestuftes Angebot zum Sportplatz der Toni-Jensen-Schule, Entwickeln zum Jugend- und Familientreff für Bewegung.

Ort	Stärken	Schwächen	Empfehlung
Historischer Dorfkern und Schulen	Historischer Gebäudebestand und Parkanlage, Zentrierung von Einrichtungen für Kinder (Kita, Kirche, Grundschule, Familienberatung)	Keine gute Querungsmöglichkeit über den Ivensring und die Tiefe Allee, keine Sichtbarkeit und Vorrangstellung von „Kinderspiel“ im Freiraum	Erhöhen der Verkehrssicherheit, Gestaltung der Straßen- und Grünräume im Sinne der „beispielbaren Stadt“ mit behutsamen (kleinen) Eingriffen
Spielplatz Probsteier Platz, Probsteier Platz und Turnplatz	Abfolge öffentlicher Flächen mit unterschiedlicher Nutzungsmöglichkeit. Blickachsen in Richtung Schwentine. Historischer Gebäudebestand und Altbaumbestand. Belebung und soziale Kontrolle des Turnplatzes durch das Familienzentrum „Altes Volksbad“.	Nutzung des Probsteier Platzes fast „nur“ als Hundenauslauffläche, fehlende und mangelnde Ausgestaltung und Ausstattung des Probsteier Platzes und des Turnplatzes. Beide Flächen vermitteln den Eindruck, dass ein „städtebaulicher Schatz“ geborgen werden könnte.	Schaffen differenzierter Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsqualitäten durch Betonung der Besonderheiten der drei Plätze. Wiederkehrende Elemente auf allen Plätzen zur Stärkung der Adresse „Probsteier Platz“ unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange.
Schwentineufer	Allgemeine hohe Nutzungsfrequenz. Inoffizielle Badestelle mit Liegen und Bänken. Höhenabfangungen und Ausstattungselementen, die zum Parkourlaufen genutzt werden. Seeschlange aus Mosaik als „beispielbare Kunst“.	Schmale, zugewachsene Wegeverbindung.	Einrichten einer offiziellen Badestelle. Ausbau der Wegeverbindung mit Ausgestaltung im Sinne der beispielbaren Stadt und weiteren Möglichkeiten zum Parkourlaufen.

## 12. Umsetzung von Maßnahmen

### 12.1 Bisherige Umsetzungen

#### Veränderungen im Gebiet der ehemaligen BMX-Bahn und der ehemaligen Fahrradwerkstatt

Durch die enge Kooperation der Mobilen Jugendarbeit der Landeshauptstadt Kiel, des Büros Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf und der Spielleitplanung konnte bereits eine Entwicklung in dem Gebiet angestoßen werden.

Die Mobile Jugendarbeit hat wechselnde Standorte in ganz Kiel. Zweimal wöchentlich wurde die Gemeinschaftsunterkunft in Dietrichsdorf aufgesucht. Wegen der Corona-Pandemie wurde das Angebot nach draußen in den öffentlichen Raum auf den Vorplatz der ehemaligen Fahrradwerkstatt verlegt. Hier entwickelten Jugendliche die Idee, in der Umgebung selbst etwas zu bauen. Recht kurzfristig entstand eine Projektplanung und in den Sommerferien 2020 haben die Jugendlichen mit fachlicher Unterstützung durch einen Tischler eine Sitzgelegenheit nach eigenem Entwurf an der ehemaligen BMX-Bahn errichtet. Die hohe Qualität des Entwurfes spiegelt sich in der starken Nutzung durch Menschen allen Alters wider. Auch nach der Fertigstellung kümmern sich Jugendliche weiterhin um die Sitzgelegenheit und haben eine offizielle „Spielplatzpatenschaft“ übernommen.

Während der Bauzeit wurde die ehemalige Fahrradwerkstatt als Lager- und Versorgungsraum genutzt und durch den Spaß am „Selber-Bauen“ schlugen die Jugendlichen vor, die Räumlichkeiten herzurichten. Dies erfolgte in den Herbstferien 2020. Seitdem steht die ehemalige Fahrradwerkstatt als Möglichkeitsraum allen Dietrichsdorfer\*innen offen und wird gut besucht. Einer der Container wurde von Jugendlichen mit vorhandenen Werkzeugen und Einrichtungsgegenständen als Werkstatt hergerichtet. Der andere Container wird als Lagerraum für Sportgeräte dienen, die Jugendliche aus Mitteln des Verfügungsfonds Neumühlen-Dietrichsdorf anschaffen werden. Der Möglichkeitsraum stellt ein Provisorium dar und bietet als solches ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum. Ein Nutzungskonzept für die nächsten Jahre, immer in Abhängigkeit zu den Entwicklungen der Sozialen Stadt, wird zurzeit erarbeitet.

#### Exkurs

Die oben beschriebene Entwicklung basiert zum einen auf dem starken Engagement einer Kerngruppe von zwölf Jugendlichen und weiteren Jugendlichen, die „immer mal wieder“ mitmachen, und zum anderen auf übergeordneten Zielen. Sowohl die Offene Jugend- und Mädchenarbeit, zu der die Mobile Jugendarbeit zählt, als auch die Spielleitplanung haben das Ziel, Jugendliche bei eigenen Vorhaben zu unterstützen und somit die Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. Insbesondere die Übernahme von Verantwortung in Form einer Spielplatzpatenschaft zeigt die langfristige Wirkung.

Weitere übergeordnete Ziele ergaben sich aus den Beteiligungen zur Spielleitplanung. Das gesamte Areal des Sportplatzes der Toni-Jensen-Schulen, der Poggendorfer Teiche und der ehemaligen BMX-Bahn birgt ein großes Potential zur Weiterentwicklung hinsichtlich Sport, Bewegung und Aufenthalt für junge Menschen. Außerdem wurde in vielen Gesprächen im Rahmen der Spielleitplanung deutlich, dass eine Belebung und verstärkte soziale Kontrolle des Areals notwendig ist. Auf den Mangel an Treffpunkten und Sitzgelegenheiten wurde in den Beteiligungen von Jugendlichen aufmerksam gemacht.



Auf der ehemaligen BMX-Bahn, die kaum genutzt wurde, wurde ein Pumptrack im Frühjahr 2021 eingerichtet. Ein Pumptrack ist eine Bahn, die mit Skateboards, Rollern, Rollstühlen, oder Fahrrädern befahren wird, mit dem Ziel durch Gewichtsverlagerung die Geschwindigkeit zu regulieren und eine oder mehrere Runden zu fahren ohne Pedalumdrehung. Es ist ein beliebter Trendsport bei Kindern und Jugendlichen und bereits in vielen Städten gebaut worden.

Die Beteiligungen zur Spielleitplanung haben einen hohen Bedarf im Bereich des Freizeitsports aufgezeigt und auch den Wunsch nach Möglichkeiten zum Skaten. Jugendliche, die den Wunsch nach einer Skateanlage auf der ehemaligen BMX-Bahn im Rahmen des Filmprojektes (Beteiligungsbaustein zur Spielleitplanung) formulierten, haben bei der Eröffnung des Pumptracks das „rote Band“ durchgeschnitten. So konnten sie miterleben, was sie mit ihrer Beteiligung bewirken können.

Die Herrichtung der Fläche erfolgte durch Mitarbeitende des Grünflächenamtes.

### **Grünanlage und Spielfläche Albert-Schweitzer-Weg und Nachtigalstraße**

Die Umgestaltung der Grünanlage und Spielfläche Albert-Schweitzer-Weg sind Maßnahmen der Sozialen Stadt. Das Grünflächenamt hat den „freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb – Neue Visionen für die Grün- und Spielanlage Albert-Schweitzer-Weg“ ausgelobt, in dessen Aufgabenstellung wichtige Erkenntnisse der Spielleitplanung aufgenommen wurden. Eine Umsetzung wird in 2023 erfolgen.

Ein Spaziergang mit einer Kitagruppe von der Johannisburger Straße zum Spielplatz Albert-Schweitzer-Weg im Rahmen der Beteiligungen zur Spielleitplanung hat Mängel hinsichtlich der Verkehrssicherheit aufgezeigt. Diese wurden in der Nachtigalstraße durch das Tiefbauamt bereits behoben.

Die Nachtigalstraße stellt die Verbindung des Quartiers Masurenring, in dem die meisten Kinder leben, zum Albert-Schweitzer-Weg dar.

## **12.2 Zukünftige Umsetzungen**

Die meisten Maßnahmenempfehlungen der vorliegenden Handlungsempfehlung konkretisieren oder ergänzen bereits bestehende Maßnahmen der Sozialen Stadt oder anderer städtischer Planungen. Die zeitliche Umsetzung richtet sich in diesen Fällen nach den übergeordneten Projekten. Die Finanzierung erfolgt über Städtebaufördermittel.

Zur Abstimmung und Nachsteuerung gibt es die festinstallierte Koordinationsrunde Soziale Stadt, welche vom Amt für Wohnen und Grundsicherung geleitet wird und in der alle beteiligten Fachämter vertreten sind.

Maßnahmenempfehlungen, die nicht im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen stehen, wie zum Beispiel der bereits realisierte Pumptrack, können je nach Kapazitäten der jeweiligen Fachämter und Beantragung der Finanzmittel umgesetzt werden. Kleinere Maßnahmen können auch aus dem laufenden Budget der Spielplatzverwaltung des Amtes für Kinder- und Jugendeinrichtungen finanziert werden. Die Abstimmungen hierzu finden in der AG Spielleitplanung statt, die vom Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen geleitet wird und in der die jeweils beteiligten Fachämter vertreten sind.

## 13. Hinweise zu den Maßnahmenempfehlungen

Die Maßnahmenempfehlungen gliedern sich in folgende Handlungsfelder:

- Handlungsfeld Identifikation und Sicherheitsempfinden
- Handlungsfeld Verkehrssicherheit und Wegeverbindungen
- Handlungsfeld Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte

### Benennung und Verortung der Maßnahmenempfehlungen

In dem Handlungsfeld „Identifikation und Sicherheitsempfinden“ sind Maßnahmenempfehlungen ohne räumliche Verortung enthalten. Die Überschriften benennen die Maßnahmenempfehlung.

In dem Handlungsfeld „Verkehrssicherheit und Wegenetz“ sowie „Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte“ beschreiben die Überschriften den Ort, an denen Maßnahmen vorgesehen sind. Die Bezeichnung der vorgeschlagenen Maßnahme erfolgt unter dem Unterpunkt Maßnahmenempfehlung.

### Beteiligungen

In den Maßnahmenempfehlungen wird lediglich ein Einzelaspekt herausgegriffen oder ein Schlaglicht auf einen Sachverhalt geworfen, um die Maßnahmenempfehlung teilweise durch wörtliche Zitate zu verdeutlichen. Eine Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse ist in Kapitel 7 zu finden. Die ausführlichen Dokumentationen sind im Internet einsehbar ([kiel.de/spielleitplanung](http://kiel.de/spielleitplanung)).

### Umsetzungshorizont und Kostenrahmen

Die nachfolgenden Maßnahmenempfehlungen stehen zum größten Teil im Zusammenhang mit Maßnahmen der Sozialen Stadt oder anderen städtischen Planungen. Die zeitliche Umsetzung richtet sich somit nach der Projektierung der Sozialen Stadt und anderen städtischen Maßnahmen. In diesem Fall steht in der Zeile Umsetzungshorizont „k.A.“.

Auch der Kostenrahmen wird größtenteils durch die übergeordneten Projekte (Städtebaufördermittel) definiert und es fallen keine „extra“ Kosten an. In diesem Fall steht in der Zeile Kostenrahmen „k.A.“.

Die Angabe „geringfügig“ in der Zeile Kostenrahmen bedeutet, dass die Kosten nicht mehr als ein-tausend Euro in einem Jahr betragen und durch den laufenden Haushalt abgedeckt werden.

# 14. Handlungsfeld Identifikation und Sicherheitsempfinden

## K. 1 Aufzeigen und Aufbau von Informationsstrukturen

### → Förderung von Mitsprache und Teilhabemöglichkeiten

Stadtentwicklung und auch Spielleitplanung sind ein langjähriger Prozess. Wichtig ist hierbei, die Verzahnung von Bürger\*innen, Politik und Verwaltung aufzuzeigen und Möglichkeiten der Information und Mitsprache zu vermitteln.

#### Erfahrung aus den Beteiligungen

Es herrschte bei Jugendlichen und Erwachsenen großes Interesse an städtischen Planungen bei direkten Gesprächen. Das eigenständige Informieren über beispielweise das städtische Informationssystem scheint nicht verbreitet zu sein. Ohne Planungen zu kennen, fällt es auch schwer, nach diesen zu suchen.

Es wurde berichtet, dass Kinder und Jugendliche im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ des Öfteren Informationen zum Stand über den Umbau des Kinderspielplatzes „Probsteier Platz“ eingeholt haben und sich über den baulichen Zustand des Vorplatzes vom Jugendtreff „Altes Volksbad“ beschwert haben.

#### Maßnahmenempfehlung

Es findet jährlich eine offene Informationsveranstaltung für Kinder und Jugendliche zu Planungen im Stadtteil statt. Die Veranstaltung soll möglichst niedrigschwellig sein und kann mit Veranstaltungen des Stadtteilzentrums verbunden werden.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	/
Abgleich Soziale Stadt:	keine Maßnahme geplant
Abgleich weitere Maßnahmen:	Jugendsitzungen Ortsbeirat
Kostenrahmen:	geringfügig
Umsetzungshorizont:	fortlaufend ab Frühjahr 2022
Priorität:	hoch

## K. 2 Bewerben und Neugewinnen von Spielplatzpatenschaften

### → Erhöhung der Identifikation

In der Landeshauptstadt Kiel gibt es rund 70 Spielplatzpat\*innen für ca. 200 Spielflächen. In Neumühlen-Dietrichsdorf sind die Patenschaften für die Spielplätze Alfons-Huysmans-Ring, Probsteier Platz und Albert-Schweitzer-Weg noch offen. Auch für den Bolzplatz Masurenring besteht zurzeit keine Patenschaft. Der Vorteil einer Patenschaft besteht durch den persönlichen Kontakt zwischen der Pat\*innen und den Mitarbeiter\*innen der Verwaltung. So können beispielsweise Feste mit Unterstützung der Verwaltung auf den Plätzen organisiert werden und Anregungen direkt weitergegeben werden. Außerdem findet ein jährliches Netzwerktreffen der Pat\*innen statt. Auf jedem Spielplatzschild steht die Telefonnummer der Spielplatzverwaltung, manche Menschen zögern jedoch mit ihren Anliegen eine anonyme Nummer anzurufen; hier hilft der persönliche Kontakt über die Spielplatzpat\*innen.

### Erfahrung aus den Beteiligungen

Während der Beteiligungen waren Spielplatzpatenschaften kein explizites Thema. Das große Interesse der Bürger\*innen lässt jedoch darauf schließen, dass Patenschaften übernommen werden würden, sofern dieses verstärkt bekannt gemacht wird.

### Maßnahmenempfehlung

Die Spielplatzpatenschaften sind bekannt zu machen und zu bewerben. Dies soll bei der nächsten öffentlichen Veranstaltung zur Spielleitplanung im persönlichen Gespräch erfolgen. Außerdem sollen Flyer, welche bereits vorhanden sind, im Stadtteil ausgelegt werden.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	/
Abgleich Soziale Stadt:	keine Maßnahme geplant
Abgleich weitere Maßnahmen:	Spielplatzpatenschaften
Kostenrahmen:	geringfügig
Umsetzungshorizont:	teilweise erfolgt, fortlaufend
Priorität:	hoch

### **K. 3 Bewerben und Abbau von Hemmschwellen zur Nutzung von Fördermitteln (z. B. Verfügungsfonds ND und Gemeinsam Kiel gestalten)**

#### **→ Erhöhung der Identifikation mit dem Stadtteil**

Es gibt bestehende Möglichkeiten für Jugendliche eigene Ideen zu verwirklichen und dabei auf die Unterstützung durch Fördermittel zurückzugreifen.

Dazu ist es notwendig, dass Jugendliche von den Möglichkeiten erfahren und mögliche Hemmschwellen abgebaut werden.

#### **Erfahrung aus den Beteiligungen**

Im Rahmen der Beteiligungen des Filmprojektes und der Projektwoche an der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule wurde deutlich, dass Jugendliche gerne eigenständig etwas umsetzen möchten, jedoch die Unterstützung fehlt.

#### **Maßnahmenempfehlung**

Fördermöglichkeiten sind auch unter den Jugendlichen bekannter zu machen und zu bewerben. Dies erfolgt teilweise bereits z. B. über die Schulen, die Mobile Jugendarbeit sowie das AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ und soll noch verstärkt werden.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen / Büro Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	/
Abgleich Soziale Stadt:	Verfügungsfonds ND
Abgleich weitere Maßnahmen:	Gemeinsam Kiel gestalten und weitere Fördermittel
Kostenrahmen:	geringfügig
Umsetzungshorizont:	teilweise erfolgt, fortlaufend
Priorität:	hoch



## K. 4 Ausbau des öffentlichen WLAN

### → Förderung der Kommunikation und Belebung des städtischen Raumes

Durch den Ausbau von WLAN-Hotspots an Treffpunkten wird die Kommunikation gefördert. Außerdem halten sich durch verbesserte Angebote mehr Menschen draußen auf und steigern somit das subjektive Sicherheitsempfinden.

### Beteiligungen

Von Jugendlichen wurde der Ausbau des öffentlichen WLAN im Zusammenhang mit Treffpunkten und Sitzgelegenheiten gewünscht.

### Maßnahmenempfehlung

Es werden Orte für öffentliche WLAN-Hotspots ermittelt und WLAN-Hotspots installiert.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Flächenverwaltende Ämter
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	/
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	#SH_WLAN – Einfach digitaler leben! (sh-wlan.de) WLAN an Mobilitätsstation Anleger Dietrichsdorf
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	noch offen
Priorität:	hoch

## K. 5 Initiieren eines „Runden Tisches“ zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens

### → Erhöhen des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld

Das Sicherheitsempfinden von Eltern und Aufsichtspersonen trägt wesentlich dazu bei, dass Kinder unbeaufsichtigt draußen spielen und „herumstromern“ können.

Ob Eltern und Aufsichtspersonen das Wohnumfeld als sicher einschätzen, hängt von ganz unterschiedlichen Faktoren ab:

- Sicherheit im Straßenverkehr
- Sicherheit in Bezug auf andere Menschen
- Verunreinigungen und Müll
- Angsträume, fehlende Beleuchtung und Sichtachsen

Die Sicherheit im Straßenverkehr wird in dem Handlungsfeld Mobilität und Vernetzung sowie in zahlreichen Maßnahmen der Sozialen Stadt behandelt. Verbesserungen werden hierfür erfolgen, gleichzeitig ist es jedoch ein Dauerthema, welches kontinuierlich verfolgt werden muss.

Die Sicherheit in Bezug auf andere Menschen ist ein Thema, welches schwer zu greifen ist. Es sollte überlegt werden, inwieweit die Institutionen und sozialen Einrichtungen des Stadtteils aufklären können und Ängste abbauen können. Außerdem tragen alle Angebote, bei denen sich Menschen kennenlernen, zur Steigerung des Sicherheitsempfindens bei. Bei dem Angebot „Spiel+Spaß“ auf dem Helmut-Hänsler-Platz, welches vom Forum Gesundheit initiiert wurde und vom Büro Soziale Stadt organisiert wird, lernen sich viele Eltern und Kindern kennen. Umso mehr bekannte Gesichter draußen angetroffen werden, umso sicherer fühlen sich Menschen.

Verunreinigungen und Müll stellen, z. B. durch Scherben in Sandflächen, eine Verletzungsgefahr dar. Gleichzeitig wirken sich Verunreinigungen und Müllablagerungen ganz subjektiv auf das Sicherheitsempfinden aus.

Angsträume, fehlende Beleuchtung und fehlende Sichtachsen tragen zu einem mangelnden Sicherheitsempfinden bei. Bei allen baulichen Maßnahmen der Sozialen Stadt und anderen baulichen Maßnahmen wird auf dieses Themenfeld ein Augenmerk gerichtet werden. Darüber hinaus wird es weitere Orte geben, die es zu identifizieren gilt und für die Maßnahmen zu ergreifen sind.

### Beteiligungsergebnisse

#### Soziale Runde

Grundschul Kinder erzählen alle paar Wochen immer wieder von „furchteinflößenden Fantasiegestalten“; es herrscht die Vorstellung, dass es abseits der Straßen „gefährlich“ ist, weil dort gefährliche Menschen sind. Kinder haben teilweise eine sehr eingeschränkte Ortskenntnis. Das „Herumstromern“ im nahen Wohnumfeld scheint wenig oder gar nicht ausgeprägt zu sein. Werden auf Spaziergängen mit den Schulen naheliegende Naturräume aufgesucht, werden diese meist begeistert von den Kindern angenommen.

#### Helmut-Hänsler-Platz und AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“

Die Aussage der Teilnehmenden der Sozialen Runde spiegelt sich in den Ergebnissen der Beteiligungen auf dem Helmut-Hänsler-Platz und im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ wider. Die Verteilung der Punkte, welche Aufenthaltsorte kennzeichnen, beschränkt sich auf das Zentrum und bebauten Bereiche. Der Grüngürtel wird nur selten als Aufenthaltsort angegeben.

- Mann (Mitschnacker) spricht Kinder an, Rundschreiben von Schule.  
(Spielplatz Grünzug Masurenring (Parkanlage, Spiel- und Sportangebot, Eigentum private Wohnungswirtschaft)
- fast immer leer, keine Sichtachse, Angstraum (Parkanlage Albert-Schweitzer-Weg)
- doof, verrückte Menschen bei Sky (Nahversorgungszentrum)
- Waldweg ist gruselig, wenig los (Weg Ristblick)
- Dealer am Wasserturm (Parkanlage am Wasserturm)
- in 2019 schon 2x eingebrochen, 1x zum Trinken, 1x Zerstörung (Kleingartenanlage Neukoppel)
- verrückte Leute im Stadtteil, lässt Kinder ungern alleine raus (ohne Ortsangabe)

### **Beteiligungsergebnisse Kinderwege (2014)**

Im Vergleich zu anderen Stadtteilen spielte das Thema „Angst“ schon 2014 bei den Beteiligungen zu den Kinderwegen in Neumühlen-Dietrichsdorf eine große Rolle.

### **Maßnahmenempfehlung**

Unter Einbindung der sozialen Einrichtungen im Stadtteil wird ein „Runder Tisch“ zur Erhöhung der Sicherheit initiiert. Bei der Bearbeitung des „Konzeptes für kommunale Sicherheit in Kiel“ (Drucksache 0131/2020) werden Schnittstellen berücksichtigt.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, mit Unterstützung des Büros Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf
Beteiligung notwendig:	Soziale Einrichtungen
Fläche im Besitzstand von:	/
Abgleich Soziale Stadt:	keine Maßnahme geplant
Abgleich weitere Maßnahmen:	Drucksache 0131/2020
Kostenrahmen:	zunächst geringfügig
Umsetzungshorizont:	kurzfristig
Priorität:	hoch

## K. 6 Evaluieren und Bewerben des Rettungsankers

### → Erhöhung des Sicherheitsempfindens

Der Rettungsanker ist ein bestehendes Projekt der Landeshauptstadt Kiel und bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, in Notsituationen Hilfe in Anspruch zu nehmen. Durch ein Signet an gut sichtbarer Stelle sind Anlaufstellen gekennzeichnet. In Neumühlen-Dietrichsdorf gibt es zurzeit 27 Geschäfte, Einrichtungen, Praxen, Büros und Institutionen, die sich am Rettungsanker beteiligen. Zum Kennenlernen und Abbau von Schwellenangst stellt das Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen Materialen für eine Rettungsanker-Rallye zur Verfügung. Weitere Informationen zum Projekt sind unter folgendem Link zu finden: [kiel.de/rettungsanker](http://kiel.de/rettungsanker).

### Beteiligungsergebnisse

Siehe K. 4 Subjektive Sicherheit

### Maßnahmenempfehlung

Das Projekt wird in der Sozialen Runde Dietrichsdorf und /oder AG Kita-Schule vorgestellt. Es wird abgefragt, ob es bekannt ist, welche Erfahrungen damit vorliegen und ob die Rettungsanker-Rallye bereits durchgeführt wird. Je nach Ergebnis wird das weitere Vorgehen festgelegt.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	/
Abgleich Soziale Stadt:	keine Maßnahme geplant
Abgleich weitere Maßnahmen:	vorh. Projekt Rettungsanker
Kostenrahmen:	geringfügig
Umsetzungshorizont:	fortlaufend
Priorität:	mittel

## K. 7 Förderung von Projekten im Außenraum des Möglichkeitsraumes (Zwischennutzung der ehem. Fahrradwerkstatt)

### → Erhöhen der Präsenz und somit des Sicherheitsempfindens

Der zentral gelegene Bereich Poggendorfer Teiche, BMX-Bahn und Sportflächen Toni-Jensen-Schulen wird außerhalb der Schulzeit sehr wenig genutzt. Er stellt die größte und zentralste öffentliche Fläche im Stadtteil dar. Die Bebauung ist relativ weit entfernt, so dass von dort aus keine soziale Kontrolle erfolgt kann; gleichzeitig sind somit Lärmkonflikte vermindert.

### Beteiligungsergebnisse

Die Beteiligungen auf dem Helmut-Hänsler-Platz zeigen, dass die Flächen wenig genutzt werden. Insgesamt herrscht ein mangelndes Sicherheitsempfinden. Jugendliche wünschen sich eine deutliche Aufwertung des Bereiches.

### Maßnahmenempfehlung:

In der ehemaligen Fahrradwerkstatt ist ein Möglichkeitsraum entstanden. Bei der weiteren Entwicklung ist eine Öffnung in den Außenraum vorgesehen. Die Nutzung des Außenraumes soll durch Angebote gefördert werden.

Zuständiges Fachamt:	vorerst Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Büro Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	Immobilienwirtschaft
Abgleich Soziale Stadt:	Wegeverbindungen (Beleuchtung)
Abgleich weitere Maßnahmen:	Handlungsempfehlung Spielleitplan S.5.1
Kostenrahmen:	geringfügig
Umsetzungshorizont:	fortlaufend
Priorität:	hoch



# 15. Handlungsfeld Verkehrssicherheit und Wegeverbindungen

## M. 1 Masurenring

### → Erhöhen der Verkehrssicherheit für Fahrradfahrende

Aufgrund der ungeordneten PKW-Stellflächen ist der Masurenring für fahrradfahrende Kinder unübersichtlich. Das Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept 2014 zeigt, dass Abschnitte des Masurenrings stark frequentiert werden und als Schulweg dienen. Außerdem beklagen Anwohner\*innen einen Mangel an PKW-Stellplätzen.

### Beteiligungsergebnisse

#### Soziale Runde

Es herrscht aufgrund parkender Autos eine schlechte Übersichtlichkeit im Straßenraum. Für Fahrradfahrende (Kinder) ist es gefährlich auf der Fahrbahn zu fahren.

#### Helmut-Hänsler-Platz und AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“

- gesamter Bereich ist chaotisch in Bezug auf das Parken
- keine PKW-Parkplatzfläche
- Parkraumuntersuchung, kein Parkplatz zu finden
- auf Helmut-Hänsler kein Parkplatz zu finden - eine Markierung der Parklücke (PKW-Parklücke) wäre gut → bessere Auslastung
- zu wenig Parkplätze, alle 5 Jahre wird die Situation wieder enger seit 1999 (Insterburger Straße)

#### Maßnahmenempfehlung:

#### Prüfung und Verbesserung der Situation für Fahrradfahrende unter Berücksichtigung des ruhenden Verkehrs

Prüfung der Situation durch das Tiefbauamt und Ableitung notwendiger Maßnahmen.

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	keine Maßnahme geplant
Abgleich weitere Maßnahmen:	Prüfung einer Einbahnstraßenregelung auf Antrag des OBR (vgl. Niederschrift Ortsbeiratssitzung, 24.10.2019, TÖP Ö 6)
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	kurzfristig
Priorität:	hoch

## M. 2 Johannisburger Straße

### → Erhöhen der subjektiven Sicherheit

In der Johannisburger Straße parken LKW im Halteverbot. Dies führt zu einer Unübersichtlichkeit und somit wird die subjektive Sicherheit verringert. Unabhängig von der Spielleitplanung hat der Ortsbeirat im Oktober 2019 das Thema aufgegriffen und das Bürger- und Ordnungsamt (Bußgeldstelle, Verkehrsüberwachung) aufgefordert, verstärkt Kontrollen durchzuführen. Seitdem parken dort keine oder nur noch selten LKW.

Die Maßnahme ist somit schon erledigt, wird dennoch an dieser Stelle zur Nachvollziehbarkeit für die Beteiligten an der Spielleitplanung aufgeführt.

### Beteiligungsergebnisse:

#### Helmut-Hänsler-Platz und AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“

- LKW parken zum Übernachten

### Maßnahmenempfehlung:

#### LKW-Parken unterbinden (nachrichtlich)

Es werden verstärkt Kontrollen durchgeführt.

Zuständiges Fachamt:	Bürger- und Ordnungsamt (Bußgeldstelle, Verkehrsüberwachung)
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	keine Maßnahme geplant
Abgleich weitere Maßnahmen:	Niederschrift Ortsbeirat, 24.10.2019
Kostenrahmen:	/
Umsetzungshorizont:	bereits erfolgt
Priorität:	bereits erfolgt

## M. 3 Kreuzung Masurenring / Langer Rehm und Nachtigalstraße

### → Erhöhung der Verkehrssicherheit Steigern der Identifikation

Die Parkanlage und der Kinderspielplatz Albert-Schweitzer-Weg sollen als Maßnahme der Sozialen Stadt deutlich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgewertet werden. Damit Kinder ab ca. 6 Jahren den Kinderspielplatz sicher erreichen können, ist die Herstellung einer gut einsehbaren und verkehrssicher gestalteten Wegeverbindung in der Nachtigalstraße (und im Masurenring) eine wesentliche Maßnahme, um die Gestaltung der Wegeverbindung entsprechend ihrer Klassifizierung als Kinderweg anzupassen, siehe aktuelles Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept für den Stadtteil Neumühlen-Dietrichsdorf. Durch die Neuordnung des ruhenden Verkehrs wird die Sichtachse zum Wasserturm gestärkt und somit ein identitäts- und orientierungsstiftendes Wahrzeichen im Stadtteil betont. Außerdem wird die Wegeverbindung durch Kunst von und mit Kindern als Kinderweg gekennzeichnet.

### Ergebnisse Spielleitplanung

Im Bereich Masurenring leben etwa so viele Kinder und Jugendliche wie östlich des Langer Rehms/Ostrings. Ein öffentlicher Kinderspielplatz fehlt und die Landeshauptstadt Kiel verfügt in diesem Bereich über wenig Flächen, die frei zur Verfügung stehen und geeignet sind. Die teilweise Übernutzung des Spielplatzes in der grünen Mitte Masurenring (private Wohnungswirtschaft) zeigt den Bedarf. Bei einem Spaziergang mit einer Kita-Gruppe von der Johannisburger Straße zum Kinderspielplatz Albert-Schweitzer-Weg sind zahlreiche Problemstellen hinsichtlich der Verkehrssituation aufgefallen. Aufgrund dieser ist es kaum möglich die wenigen Meter mit einer Kita-Gruppe zu gehen. Die Grünphase der Ampel am Ostring ist so kurz, dass eine Kita-Gruppe eine Querung nicht innerhalb einer Grünphase schafft. Auch langsame erwachsene Menschen haben Probleme beim Queren des Ostrings. Durch parkende Autos in den Kurven der Seitenstraßen sind die Einmündungsbereiche insbesondere für kleinere Kinder unübersichtlich. Autos parken auf den Gehwegen, dies führt zur Reduzierung der Gehwegbreite.

### M. 3.1 Maßnahmenempfehlung: Neuordnung des ruhenden Verkehrs und Straßenquerungen entschärfen

Das Parken wird auf jeweils einer Straßenseite konzentriert, wodurch die Geschwindigkeit reduziert wird und die Blickachse zum Wasserturm gestärkt wird. Außerdem wird das Gehwegparken unterbunden und somit die Breite der Gehwege erhöht. In den Kreuzungsbereichen wird das Parken durch Poller verhindert; dies schafft Übersichtlichkeit beim Queren der Seitenstraßen.

Durch die Neuordnung wird die Nachtigalstraße insgesamt deutlich übersichtlicher, wodurch die Verkehrssicherheit für Kinder stark erhöht wird.

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	Rahmenkonzept Dietrichsdorf 1988; Bebauungsplan 1994, Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept
Kostenrahmen:	bereits erfolgt
Umsetzungshorizont:	Mai 2020
Priorität:	bereits erfolgt

### M. 3.2 Maßnahmenempfehlung: Ampelphase verlängern

Die Ampelphase der Anlage Langer Rehm/Ostring wird verlängert, damit Kinder und langsame Menschen die Straße in einer Ampelphase bequem queren können.

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept
Kostenrahmen:	geringfügig
Zeit:	kurzfristig
Priorität:	hoch

### M. 3.3 Maßnahmenempfehlung: Ausgestaltung als Kinderweg

Die Wegeverbindung soll unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen künstlerisch hervorgehoben werden. Zur Umsetzung und Ausgestaltung soll ein\*e Künstler\*in beauftragt werden, um eine möglichst hohe Qualität zu erzielen, damit alle Bürger\*innen die Ausgestaltung als Bereicherung empfinden.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept M. 10 Spiel- und Bewegungsrund
Kostenrahmen:	5.000 €
Umsetzungshorizont:	parallel zur Bauausführung der Grünanlage und des Kinderspielplatzes Albert-Schweitzer-Weg
Priorität:	hoch

### M. 3.4 Maßnahmenempfehlung: Bauliche Veränderung als barrierearmer Kinderweg

Die Nachtigalstraße soll als barrierearmer Kinderweg durch bauliche Maßnahmen hergestellt werden.

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	A.1 Denkmalgerechtes Sanierungskonzept für die Ensembles Afrikaviertel und Quartier am Probsteier Platz G.1.3 Barrierearme Neugestaltung des Albert-Schweitzer-Weges G.2.3 Umbau Kreuzungspunkt Heikendorfer Weg
Abgleich weitere Maßnahmen:	Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept M. 10 Spiel- und Bewegungsrund
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	langfristig
Priorität:	mittel

## M. 4 Poggendorfer Weg, Höhe Toni-Jensen-Grundschule

→ Erhöhung der Verkehrssicherheit  
Förderung der Bewegung

Fahrradfahrende, Fußgänger, haltende Autos (trotz Halteverbotsschildern) nutzen den kurzen Abschnitt des Poggendorfer Weges vor dem Schulzentrum zum Erreichen des Schulgeländes. Hin- und zurück kommt der Durchgangsverkehr. Dadurch ist insbesondere morgens zu Schulbeginn die Situation im Poggendorfer Weg sehr unübersichtlich und für kleinere Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen schwer einzuschätzen.

### Beteiligungsergebnisse:

#### Helmut-Hänsler-Platz und AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“

Poggendorfer Weg: Halten unmöglich für Hol-Bring-Eltern Kind Toni-Jensen-Grundschule und Fahrradweg, zurzeit Halteverbot und leere Fläche, (ggü. Schulgelände)

### Maßnahmenempfehlung: Aufnahme in das Programm „Bannmeile für Elterntaxis“

Der beschriebene Bereich wird in das Programm „Bannmeile für Elterntaxis“ (Drucksache 1005 / 2018) aufgenommen und Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Schulen, Tiefbauamt
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	keine Maßnahme geplant
Abgleich weitere Maßnahmen:	Drucksache 1005/2018
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	k.A.
Priorität:	hoch



## M. 5 Wegeabschnitt BMX-Bahn/Poggendorfer Weg

### → Verbesserung der Wegeverbindung

Die Wegeverbindung zwischen Gießkannenweg und Poggendorfer Weg soll gestärkt werden. Es ist eine wichtige Wegeverbindung im Stadtteil (vgl. Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept) und als Maßnahme G. 2.4 im Programm der Sozialen Stadt enthalten. Bis zum endgültigen Ausbau des Weges über die Maßnahme G. 2.4 soll der Weg in dem Wegeabschnitt BMX-Bahn/Poggendorfer Weg verbreitert werden und der Turnus der Pflegearbeiten erhöht werden.

### Beteiligungsergebnisse/Beobachtungen

Der Weg ist als deutlicher Trampelpfad ausgebildet und zeigt die Nutzung an. In den Sommermonaten wächst dieser seitlich stark zu, so dass er nur im „Gänsemarsch“ zu begehen ist. Insgesamt machen der vorhandene, abgängige Zaun und die Vegetation einen ungepflegten Eindruck.

### Maßnahmenempfehlung:

#### Verbreitern der vorhandenen Wegeverbindung und Erhöhen des Pflgeturnus

Der Wegeabschnitt wird verbreitert und der Pflgeturnus für den Rückschnitt der seitlichen Vegetation sowie der Mahd des Randstreifens erhöht.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Abgleich Soziale Stadt:	G 2.4 Verbesserung von Gehwegen
Abgleich weitere Maßnahmen:	Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzeptes (Handlungsschwerpunkt K Achsen 114/123 Wege auf dem Poggendiekgelände (Kinder- und Freizeitweg) M. 10 Spiel- und Bewegungsrund
Kostenrahmen:	bis 5.000 €
Umsetzungshorizont:	kurzfristig
Priorität:	mittel

## M. 6 Poggendorfer Weg und Strohedder

### → Erhöhung der Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr

Der gesamte Poggendorfer Weg von der Kreuzung Strohedder / Ivensring bis zur Kreuzung Masurenring ist hinsichtlich der Verkehrssicherheit für Fußgänger\*innen und Radfahrende zu verbessern.

### Beteiligungen

#### Soziale Runde

##### Brücke über Ostring (Poggendorfer Weg)

Schlecht: zugeparkt und unübersichtlich, nicht einfach zu queren (Anm. C. Vahjen im Maßnahmenplan Soziale Stadt enthalten, G.2.2. und G.2.4.)

##### Ivensring Ecke Poggendorfer Weg

Schlecht: Querungsmöglichkeit Ivensring fehlt, ein Zebrastreifen wird vorgeschlagen.

##### Poggendorfer Weg Höhe Moin Moin bei Harald / Maya:

Schlecht: fehlende Querungsmöglichkeit (Anm. C. Vahjen im Maßnahmenplan Soziale Stadt enthalten, G.2.2. und G.2.4.)

##### Helmut-Hänsler-Platz und AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“

- Kreuzung Ivensring / Poggendorfer Weg: Überquerung der Straße schwierig, zu unübersichtlich
- Kreuzung Poggendorfer Weg / Strohedder: schlechte Kreuzungslösung / Gefahr für Kinder
- Poggendorfer Weg: Zugeparkt, Ausweichen der PKW auf Gehweg → gefährlich
- Poggendorfer Weg Höhe Grundschule: sehr gefährlich, da wird zu schnell gefahren
- Strohedder: abgesenkte Bordsteine, aber kein rechts vor links in der Anwendung

### Maßnahmenempfehlung: Erhöhen der Verkehrssicherheit

Die Verkehrssicherheit im Poggendorfer Weg und im Strohedder wird erhöht.

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	G 2.2. Umbau Kreuzungspunkt Poggendorfer Weg G 2.4. Verbesserung von Gehwegen
Abgleich weitere Maßnahmen:	Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept Handlungsschwerpunkt J Achsen 113 / 117 / 121: Poggendorfer Weg und Strohedder (Allzeit- und Kinderweg) M. 10 Spiel- und Bewegungsrund
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	noch offen
Priorität:	hoch

## M. 7 Übergang Ostring zwischen Helmut-Hänsler-Platz und Nahversorgungszentrum

### → Erhöhung der Verkehrssicherheit

Die Verbindung über den Ostring zwischen dem Helmut-Hänsler-Platz und dem Nahversorgungszentrum wird stark frequentiert. Durch die bauliche Ausgestaltung als Querungshilfe herrscht für die Verkehrsteilnehmenden keine Eindeutigkeit. Bereits 2014 hat der Ortsbeirat die Verwaltung um Prüfung der Situation gebeten. Aufgrund der Bushaltestelle und der Abstände zu den ober- und unterhalb gelegenen Ampeln wurde keine Änderung vorgenommen. Ein Zebrastreifen ist aus verkehrsrechtlichen Gründen nicht zulässig. Eine Ampelanlage wird von der Verwaltung nicht befürwortet (vgl. DS 0808/2015).

Die Straßenverkehrsbehörde hat bereits durch die Anordnung von Gefahrzeichen „Fußgänger“ und einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h die ihr für die Sicherung der Querungsstelle möglichen Regelungen getroffen. Weitere verkehrsrechtliche Maßnahmen gem. StVO stehen der Straßenverkehrsbehörde nicht zur Verfügung.

Bei den Beteiligungen zur Spielleitplanung war der Übergang der am häufigsten genannte Punkt zum Thema Verkehr. Dieses wurde bei der Präsentation der Ergebnisse im Ortsbeirat am 27.02.2020 berichtet. In der anschließenden Diskussion wurde das Thema aufgegriffen und auf den Antrag aus 2014 und die Ergebnisse verwiesen. Ein erneutes Suchen nach Lösungswegen wird vom Ortsbeirat befürwortet (vgl. Niederschrift Ortsbeirat ND, 27.02.2020).

### Beteiligungsergebnisse

#### Helmut-Hänsler-Platz und AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“

- Zebrastreifen fehlt, gefährlich
- Gefährlicher Übergang
- Problem: manche Autos halten, manche nicht. Kinder wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Besser wäre Zebrastreifen! Dann müssen Autos halten. Problem: schnell düsende Kinder auf Fahrrädern.
- Unübersichtlicher Übergang, Autos halten
- Angefahren worden am Übergang
- Autos halten nicht an. Besser Zebrastreifen.

### Maßnahmenempfehlung: Schaffen einer sicheren Querung über den Ostring

Die Situation wird erneut geprüft und auf der Grundlage der Beteiligungsergebnisse erneut bewertet. Maßnahmen werden ergriffen.

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt, Bürger- und Ordnungsamt (Straßenverkehrsbehörde)
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	kurzfristig
Priorität:	hoch

## M. 8 Heikendorfer Weg in Höhe Elbenkamp

→ Erhöhen der Verkehrssicherheit und Anbindung des Quartiers zwischen Dietrichsdorfer Höhe und Helenenstraße an Grünfläche und Kinderspielplatz Albert-Schweitzer-Weg

Der Heikendorfer Weg ist trotz Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h für Kinder nicht einfach zu queren. Da in dem Quartier zwischen Dietrichsdorfer Höhe und Helenenstraße ein öffentlicher Spielplatz fehlt und aufgrund mangelnder öffentlicher Flächen nicht herzustellen ist, stellt der Kinderspielplatz Albert-Schweitzer-Weg die nächste Möglichkeit dar.

### Beteiligungsergebnisse:

Es fehlt in dem Quartier zwischen Dietrichsdorfer Höhe und Helenenstraße an Spielfläche.

### Maßnahmenempfehlung: Schaffen einer sicheren Querung

Schaffung einer sicheren Querung über den Heikendorfer Weg in Höhe Elbenkamp

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	G. 2.3 Umbau Kreuzungspunkt Heikendorfer Weg
Abgleich weitere Maßnahmen:	Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	k.A.
Priorität:	hoch

## M.9 Grüngürtel

### → Erhöhen der Orientierungsmöglichkeiten und der Zugänglichkeit

Die Wege (Zugänge) zum Grüngürtel sind teilweise schlecht zu finden und einige sind nur als Trampelpfad ausgebildet. Innerhalb des Grünzuges ist im Jahr 2020 auf der Strecke des Schrevenborner Runds eine Beschilderung installiert worden. Die weitere Wegführung erschließt sich jedoch in Teilabschnitten nicht intuitiv oder durch Ausschilderungen.

### Beteiligungsergebnisse

Der Grünzug ist vielen Grundschulkindern, die in Neumühlen-Dietrichsdorf wohnen, nicht bekannt. Auf gemeinsamen Ausflügen der Schulen werden die Naturräume jedoch begeistert von den Kindern angenommen.

### Maßnahmenempfehlung: Gestalterische Aufwertung der Zugangssituationen

Gestalterische Aufwertung der Eingangsbereiche und verstärkte Pflegemaßnahmen, um die Zugänglichkeit zum Grünzug zu erhöhen und die Orientierung zu erleichtern.

Zuständiges Fachamt: Grünflächenamt

Beteiligung notwendig: ja

Fläche im Besitzstand von: Grünflächenamt/  
privat

Abgleich Soziale Stadt: außerhalb des  
Maßnahmegebietes,  
jedoch G.10 Freiräumliche Rahmenkonzeption zur Stärkung von  
Grünverbindungen, Schaffung von Sichtachsen und Qualifizierung  
von Grün- und Freiflächen

Abgleich weitere Maßnahmen: Schrevenborner Rund  
Stadtgartenweg (KEK 2016)  
Geh- und Radwegeverbindung Hermannstraße – Zum Kesselort  
(Kieler Velo-Campus)

Kostenrahmen: noch offen

Umsetzungshorizont: langfristig

Priorität: mittel





## M. 10 Spiel- und Bewegungsrund

→ Verbindung von Spiel-, Aufenthalts- und Bewegungsorten  
Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Sinne der „bespielbaren Stadt“  
schaffen

Die Wegestrecke beträgt knapp zwei Kilometer. Alle Abschnitte des Spiel- und Bewegungsrunds finden sich auch in bestehenden Plänen und Konzepten wieder (s. u.).



### Bestehende Pläne und Konzepte

Die Wegeverbindungen für das Spiel- und Bewegungsrund sind bereits in dem Landschaftsplan, dem Kleingartenentwicklungskonzept, dem Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept und dem Maßnahmenplan der VU Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf klassifiziert.

### Maßnahmenempfehlung: Schaffen eines Spiel- und Bewegungsrunds

Die Spiel- und Bewegungsorte werden durch eine attraktive Wegeverbindung mit einem Leitsystem und Spiel- und Bewegungsanreizen verbunden.

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt, Grünflächenamt, Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt/Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	zahlreiche Maßnahmen
Abgleich weitere Maßnahmen:	Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	langfristig
Priorität:	mittel

# 16. Handlungsfeld Spiel, Bewegung und Aufenthalt

Darstellung der Maßnahmensgebiete:



Abbildung: Darstellung der Maßnahmensgebiete, eigene Darstellung

Die Maßnahmenempfehlung S.9 „Erhalten und Schaffen von Spielflächen im Bereich der privaten Wohnungswirtschaft“ fehlt in der Darstellung, da sich diese auf viele kleinteilige Flächen in Neumühlen-Dietrichsdorf bezieht.

## S. 1 Strand Hasselfelde

### → Steigern der Aufenthaltsqualität, Einrichten eines Highlights, Schaffen von Spielangeboten

Der Strand Hasselfelde ist als einziger Kieler Strand auf dem Ostufer ein wichtiger Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche und wird stark genutzt. Bereits seit einigen Jahren gibt es ein Maßnahmenbündel (z. B. mobile Toiletten, Aufstellen von Bänken und Mülleimern) zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Der Dietrichsdorfer Strand liegt auf einem ehemals intensiv militärisch und gewerblich genutzten Standort, der nicht in allen Bereichen eine uneingeschränkte Freizeit- und Erholungsnutzung ermöglicht. Welche Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und der Attraktivität tatsächlich umgesetzt werden können, wird sich an dem derzeit in Abstimmung befindlichen freiräumlichen Entwicklungskonzept für den Strand Hasselfelde orientieren. Fördermittel in Höhe von 3,18 Millionen stehen zur Verfügung.

### Beteiligungsergebnisse

Es werden mehr und schönere Sitzgelegenheiten, Fahrradständer, Mülleimer und eine feste Toilettenanlage gewünscht. Außerdem wünschen sich Kinder und Jugendliche Spielgeräte, eine Wasserserrutsche oder ein Wasserkatapult. Insgesamt werden Verunreinigungen bemängelt. Kinder und Jugendliche machten sich weiterhin Gedanken zum Weg aus Dietrichsdorf zum Strand: Hier wurden Sitzgelegenheiten zum Ausruhen zwischendurch und kleine Spielanreize gewünscht.

### S. 1.1 Maßnahmenempfehlung: Steigern der Aufenthaltsqualität

Für die nahezu ganzjährige Nutzung als Aufenthaltsort werden klassische Ausstattungselemente wie zum Beispiel Sitzgelegenheiten, Picknicktische mit Überdachung, Müllbehälter, Fahrradständer und festinstallierte Grills empfohlen. Wichtig wäre außerdem eine Toilettenanlage und Außenduschen.

Zuständiges Fachamt:	Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	Planungen Grünflächenamt
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	k.A.
Priorität:	mittel

### S. 1.2 Maßnahmenempfehlung: Schaffen eines Highlights

Es wird geprüft, ob das Einrichten eines Highlights oder einer Attraktion, die über Beteiligung herauszufinden ist, für die Zielgruppe der Jugendlichen möglich ist. Bei positivem Ergebnis wird eine Umsetzung empfohlen.

Ausführendes Amt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Grünflächenamt, Umweltschutzamt
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	Planungen Grünflächenamt
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	k.A.
Priorität:	mittel

### S. 1.3 Maßnahmenempfehlung: Schaffen von Spielmöglichkeiten

Es wird geprüft, ob das Einrichten eines Kinderspielplatzes, Spielpunktes oder das Aufstellen von (einzelnen) Spielgeräten möglich ist. Bei positivem Ergebnis wird eine Umsetzung empfohlen.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Grünflächenamt, Umweltschutzamt
Beteiligung notwendig:	nicht zur Prüfung, jedoch zur Umsetzung
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	Planungen Grünflächenamt
Kostenrahmen:	ggf. über Fördermittel, sonst 150.000 €
Umsetzungshorizont:	noch offen
Priorität:	mittel



## G. 2 Grüngürtel

→ Fördern des Naturerlebens durch Bewegungsangebote und spielerische Elemente

links: Mönkeberger See  
rechts: Grüngürtel



Der Grüngürtel bietet mit Wald-, Wiesen- und Strauchflächen ein hohes Potential zur Naherholung und zum naturnahen Spiel. Außerdem bietet er durch die Wege und eine abwechslungsreiche Topographie zahlreiche Bewegungsanreize. Der Grüngürtel umschließt die östlichen und nördlichen Wohngebiete und grenzt teilweise direkt an die Wohnbebauung an, so dass eine gute Erreichbarkeit gegeben ist. Im Bereich des Masurenrings, wo es an öffentlichen Flächen mangelt, kann der Grüngürtel einen Ausgleich schaffen. Bei den Beteiligungen wurde hier ein hohes Potential für Bewegung und Naturerleben formuliert.

### Beteiligungsergebnisse

Der Grünzug ist vielen Grundschulkindern, die in Neumühlen-Dietrichsdorf wohnen, nicht bekannt. Auf gemeinsamen Ausflügen der Schulen werden die Naturräume jedoch begeistert von den Kindern angenommen. An den Wegen zum Strand Hasselfelde wurden Sitzmöglichkeiten und Spielanreize gewünscht. Außerdem wünschen sich Jugendliche z. B. eine Paintball-Area, einen Ponyhof oder ein Tiergehege.

### S. 2.1 Maßnahmenempfehlung: Einrichten eines analogen und /oder digitalen Natur-Erlebnis-Pfades

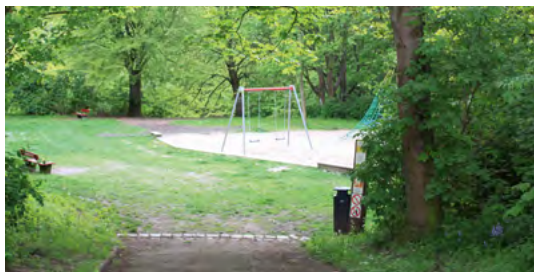
Es wird empfohlen, einen Natur-Erlebnis-Pfad einzurichten. Auch das Gebiet am Mönkeberger See sollte einbezogen werden. Ein Natur-Erlebnis-Pfad könnte zum Beispiel mit beispielbaren Elementen, Aussichtsplattformen, interaktiven Hinweisschildern oder Klangkörpern gestaltet werden. Auch die Nutzung digitaler Möglichkeiten (z. B. digitale Rallye, Geocaching) sollte einbezogen werden.

Zuständiges Fachamt:	Grünflächenamt / Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt / privat
Abgleich Soziale Stadt:	außerhalb des Maßnahmenggebietes, jedoch G.10 Freiräumliche Rahmenkonzeption zur Stärkung von Grünverbindungen, Schaffung von Sichtachsen und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen
Abgleich weitere Maßnahmen:	Schrevenborner Rund Stadtgartenweg (KEK 2016) teilräumliches Freiraumkonzept (Konzept Stadtgrün) M. 9 Grüngürtel
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	noch offen
Priorität:	mittel



## S.3 Grünanlage und Spielplatz Albert-Schweitzer-Weg

→ Schaffen eines herausragenden Spielangebotes und einer beispielbaren Grünanlage



links: Spielplatz  
Albert-Schweitzer-  
Weg  
rechts: ehem.  
Plansche in der  
Grünanlage

Das Areal umfasst Waldflächen, eine Grünanlage und einen Kinderspielplatz und ist geprägt durch eine trichterförmige Vertiefung, in der sich eine ehemalige Plansche befindet.

Das Gebiet ist Bestandteil des Maßnahmenkataloges Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf. Die Umgestaltung soll im Jahr 2023 erfolgen. Für die objektbezogenen Beteiligungen wurde von der Spielleitplanung eine Empfehlung zur Zielgruppe und Entwicklung abgegeben. Die Bedeutung von „Sicherheit, Orientierung und Erreichbarkeit“, der Einsatz „herausragender Spielelemente“ und die Weiterentwicklung des „Genius Loci“ aus Sicht von Kindern und Jugendlichen sind in die Wettbewerbsauslobung eingeflossen. Das Büro Soziale Stadt hat zusammen mit dem Kinder- und Jugendbüro im Sommer 2020 Beteiligungen durchgeführt. Der Siegerentwurf ist auf der Internetseite der Stadt Kiel zu finden: [https://www.kiel.de/de/umwelt\\_verkehr/baeume\\_gruenflaechen/gruen\\_und\\_spielanlage\\_albert\\_schweitzer\\_weg.php](https://www.kiel.de/de/umwelt_verkehr/baeume_gruenflaechen/gruen_und_spielanlage_albert_schweitzer_weg.php)

### Beteiligungsergebnisse

Der Zustand der Anlagen wird von Jugendlichen und Erwachsenen beklagt. Ortsfremde Erwachsene haben während der Beteiligungen zum Ausdruck gebracht, dass der Ort eine besondere Ausstrahlung hat. Gebürtige Dietrichsdorfer\*innen berichteten von ihren Erinnerungen an die eigene Kindheit, in der die Plansche ein absolutes „Highlight“ war. Jugendliche spricht der Ort nicht an.

### S. 3.1 Empfehlung für den „freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb – Neue Visionen für die Grün- und Spielanlage Albert-Schweitzer-Weg“

Übergabe von Empfehlungen als Bestandteil des Auslobungstextes für den Wettbewerb. Zur Erläuterung: Landschaftsarchitekten, die an dem Wettbewerb teilnehmen, erhalten ein umfangreiches Dokument (Auslobungstext) mit einer Beschreibung der örtlichen Gegebenheiten und der Planungsaufgabe.

Zuständiges Fachamt:	Grünflächenamt, Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt / Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Abgleich Soziale Stadt:	G.13.2 und I.3.1
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	bauliche Umsetzung in 2023
Priorität:	hoch

## S. 4 Nahversorgungszentrum und Helmut-Hänsler-Platz

→ Schaffen eines Treffpunktes mit Spielangebot und erhöhen der Sauberkeit

links: Helmut-Hänsler-Platz  
rechts: Nahversorgungszentrum



Brachfläche  
Nachtigalstraße /  
Langer Rehm



Das Gebiet „Nahversorgungszentrum und Helmut-Hänsler-Platz“ umfasst den Abschnitt Langer Rehm von Lüderitzstraße bis Nachtigalstraße, den Einzelhandelsbereich bis zum Ostring und den Helmut-Hänsler-Platz. Die Freiräume sind durch Parkplätze geprägt. Auf die Parkplätze der Supermärkte hat die Stadt Kiel keinen Einfluss, da diese im Privatbesitz sind. Die Stellflächen am Langer Rehm und auf dem Helmut-Hänsler-Platz sind jedoch öffentliche Flächen.

Durch das geplante Gebäude Ecke Insterburger Straße / Masurenring (ehemaliger Sky), eine mögliche Bebauung Ecke Langer Rehm / Nachtigalstraße und ggf. weiterer Maßnahmen wird sich das Zentrum in den kommenden Jahren verändern. Bis die Auswirkungen der Veränderungen deutlich werden, sollten temporäre Maßnahmen angestrebt werden.

### Beteiligungsergebnisse

Das Angebot „Spiel+Spaß“, welches zweimal wöchentlich von April bis Oktober auf dem Helmut-Hänsler-Platz stattfindet, wird allgemein positiv beurteilt. Außerhalb des Angebotes wird der Helmut-Hänsler-Platz als zu leer und unbelebt wahrgenommen. Die Fläche dient dann dem Wochenmarkt und als Parkraum.

Das Angebot, das das Nahversorgungszentrum bietet, finden viele Menschen gut. Es wird sich jedoch an Menschen gestört, die dort in der Öffentlichkeit Alkohol konsumieren. Sonntags sind die Parkplatzflächen des Nahversorgungszentrums fast leer und einige Kinder nutzen diese Flächen dann zum Herumfahren mit Rollern, Inlinern und Fahrrädern.

Beim Filmprojekt wurde festgestellt, dass die Mitte von Dietrichsdorf von Autos besetzt ist.

#### S. 4.1 Maßnahmenempfehlung: temporäre Aufwertung der Fläche Ecke Langer Rehm/Nachtigalstraße

Die Fläche Ecke Langer Rehm/Nachtigalstraße wird regelmäßig und intensiver gepflegt. Zusätzlich wird durch das Grünflächenamt geprüft, ob die Ansaat eines Blühstreifens oder –fläche sinnvoll ist. Diese Fläche bietet sich außerdem zur Zwischennutzung für Projekte des Verfügungsfonds an.

Die Fläche befindet sich zurzeit im Wartestand und sollte bis zur endgültigen Nutzung zwischengenutzt werden.

Zuständiges Fachamt:	Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Immobilienwirtschaft
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	geringfügig
Umsetzungshorizont:	kurzfristig
Priorität:	hoch

#### S. 4.2 Maßnahmenempfehlung: Schaffen eines zentralen Treffpunktes und Spielangebotes auf dem Helmut-Hänsler-Platz

Es ist eine dauerhaft autofreie Teilfläche auf dem Helmut-Hänsler-Platz zu schaffen. Durch eine Beteiligung ist herauszufinden, wie genau die freie Fläche genutzt werden soll. Die angrenzenden Verkehrsflächen, die Wegeverbindungen und der temporäre Charakter stellen Einschränkungen dar, dennoch ist eine Aufwertung möglich. Denkbar sind z. B. Sitzgelegenheiten und ein Spielpunkt, z. B. in Form einer erhöhten Sandkiste wie in der Holstenstraße oder auf dem Tilsiter Platz.

Zuständiges Fachamt:	Tiefbauamt, Grünflächenamt, Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Tiefbauamt/Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	mittelfristig
Priorität:	hoch

## S. 5 Toni-Jensen-Schulen, Poggendorf, Jahn-Sportplatz

→ Förderung von Gemeinschaft, Gesundheit und Spaß

links: Toni-Jensen-Grundschule  
rechts: Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule



links: Sportplatz Toni-Jensen-Schulen  
rechts: Jahn-Sportplatz



Poggendorfer Teiche



Der Bereich verfügt über unterschiedlich öffentlich zugängliche Flächen, deren Umgestaltung teilweise im Maßnahmenplan „Soziale Stadt“ enthalten ist. Während der Beteiligungen wurden oft Vergleiche zum Sport- und Begegnungspark Gaarden gezogen. Dort zeigt sich, dass die Konzentrierung von mehreren Sport-, Spiel- und Aufenthaltsbereichen an einem Ort wesentlich zur gesamten Qualität beiträgt. Bei der weiteren Entwicklung sollten diese Flächen zusammengedacht werden und die Erfahrungen des Sport- und Begegnungsparks Gaarden genutzt werden, auch wenn eine Übertragung aufgrund der äußeren Gegebenheiten nicht möglich ist.

### Beteiligungsergebnisse

In der Altersstufe ab 12 Jahren bildet Sport im weiteren Sinn den Schwerpunkt. Ein besserer Zustand der vorhandenen Sportanlagen, Geräte für Outdoor-Fitness/Calisthenics, Parkour, Paintballarena, Werkstatt mit Verleih für Skateboards an der ehemaligen Fahrradwerkstatt, Skatepark, Freibad, Basketballplätze, Fußballgummiarena wurden u. a. gewünscht (vgl. YouTube-Video und Beteiligungen an der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule; [kiel.de/spielleitplanung](http://kiel.de/spielleitplanung)).

Einen zweiten Schwerpunkt bildete der Wunsch nach Sitzgelegenheiten und Treffpunkten (vgl. Beteiligungen an der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule; [kiel.de/spielleitplanung](http://kiel.de/spielleitplanung)).

Außerdem sind folgende für den Bereich relevante Aspekte genannt worden:

- Teilung des Stadtteils durch Ostring/Langer Rehm
- fehlende Mitte / fehlendes Zentrum
- Wunsch nach mehr Angeboten (Sportgeräte, Highlights, Essen, WLAN); sehr oft der Vergleich zum Sportpark Gaarden
- mangelndes Sicherheitsempfinden
- Verunreinigungen (z. B. auf dem Schulsportplatz der Toni-Jensen-Schulen: Hundekot und Scherben)

### **S. 5.1 Maßnahmenempfehlung: Einrichten eines Treffpunktes mit Jugendlichen – Umnutzung Fahrradwerkstatt**

Die Herrichtung der Räumlichkeiten erfolgte in den Herbstferien 2020 durch Jugendliche, begleitet durch die Mobile Jugendarbeit der LH Kiel (vgl. Kapitel 4.1; bisherige Umsetzungen) und wird seitdem von Jugendlichen genutzt. Eine Weiterführung des Angebotes wird zurzeit erarbeitet.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Mobile Jugendarbeit, Büro Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf
Beteiligung notwendig:	fortlaufende Beteiligung
Fläche im Besitzstand von:	Immobilienwirtschaft
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	Herbstferien 2020, seitdem fortlaufend als Projekt
Priorität:	hoch

### **S. 5.2 Maßnahmenempfehlung: Schaffen von Outdoor-Fitness-Angeboten auf dem Sportplatz der Toni-Jensen-Schulen**

Der Sportplatz der Toni-Jensen-Schulen ist als Maßnahme „I.2 – Qualifizierung von Sportflächen für die Nachbarschaft am Gießkannenweg“ im Maßnahmenplan der Sozialen Stadt enthalten. Im Rahmen der Planungen wird es umfassende Beteiligungen geben. Die Beteiligungen im Rahmen der Spielleitplanung haben den deutlichen Wunsch nach Outdoor-Fitness-Geräten/Calisthenics-Geräten ergeben. Es wird empfohlen dies bei den künftigen Planungen zu berücksichtigen.

Zuständiges Fachamt:	Grünflächenamt, Amt für Schulen, Immobilienwirtschaft
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Immobilienwirtschaft
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	k.A.
Priorität:	hoch

### S. 5.3 Maßnahmenempfehlung: Bau einer Sitzgelegenheit mit Jugendlichen an der BMX-Bahn

Jugendliche haben in den Sommerferien 2020 eine Sitzgelegenheit (Fläche 4x6m), begleitet durch die Mobile Jugendarbeit der LH Kiel und einen Tischler, gebaut. Die Idee dazu entwickelte sich durch Gespräche mit Jugendlichen im Rahmen der Arbeit der Mobilen Jugendarbeit. Da die Beteiligungsergebnisse der Spielleitplanung bereits einen Mangel an Sitzgelegenheiten aufgezeigt hatten, wurde die Idee der Jugendlichen aufgegriffen und umgesetzt.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Mobile Jugendarbeit
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	bereits erfolgt
Umsetzungshorizont:	Sommerferien 2020
Priorität:	bereits erfolgt

### S.5.4 Maßnahmenempfehlung: Zwischennutzung ehemalige BMX-Bahn – Anlage eines Pumptracks

Bis es zu einer Umgestaltung durch die Soziale Stadt in ca. 5–8 Jahren kommen wird, wird die Fläche mit einem mobilen Pumptrack zwischengenutzt.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen (Abstimmung) Grünflächenamt (Umsetzung)
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Abgleich Soziale Stadt:	I.3.5 Qualifizierung von Spiel- und Bewegungsflächen für die Nachbarschaft auf der ehem. BMX-Anlage inkl. Aufwertung Umfeld des Poggendorfer
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	bereits erfolgt
Umsetzungshorizont:	Mai 2021
Priorität:	bereits erfolgt



### S.5.5 Maßnahmenempfehlung: Bau eines Bolzplatzes auf dem Jahn-Sportplatzes

Für den Wegfall des Bolzplatzes Geldbeutel ist ein Ersatz zu schaffen. Bolzplätze sind mit ca. 20 x 30 m in der Regel kleiner als Vereinsplätze für Fußball.

Exkurs: Fläche/Standortwahl:

Bolzplätze müssen bei Neuanlage aus Lärmschutzgründen einen Mindestabstand zur Wohnbebauung haben. Je nach Nutzungszeit und Art der Bebauung beträgt der Abstand bis zu 155 m. Als einzige Ersatzfläche für den Bolzplatz Geldbeutel stehen in Neumühlen-Dietrichsdorf Flächen auf dem Jahn-Sportplatz zur Verfügung.

Zuständiges Fachamt:	Grünflächenamt, Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Amt für Sportförderung
Beteiligung notwendig:	ja, zur Ausgestaltung
Fläche im Besitzstand von:	Amt für Sportförderung
Abgleich Soziale Stadt:	der Jahn-Sportplatz liegt außerhalb des Fördergebietes
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	150.000 € (ggf. Investitionspaket zur Förderung von Sportstätten 2020, StBauF)
Umsetzungshorizont:	mittelfristig
Priorität:	mittel

### S.5.6 Maßnahmenempfehlung: Schaffen von Outdoor-Fitness-Möglichkeiten auf dem Jahn-Sportplatz

Auf einer Fläche des Jahn-Sportplatzes werden in Abstimmung mit dem Sportverein Holsatia Outdoor-Fitness-Möglichkeiten geschaffen.

Die Anlage und Geräteauswahl hat so zu erfolgen, dass ein anderes Angebot entsteht, als bei der zukünftigen Umgestaltung des Sportplatzes der Toni-Jensen-Schulen (Maßnahme VU I.2 Qualifizierung von Sportflächen für die Nachbarschaft am Gießkannenweg). Es kann zum Beispiel ein Schwerpunkt auf Outdoor-Fitness-Geräte oder Calisthenics-Geräte gelegt werden.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Amt für Sportförderung, Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Amt für Sportförderung
Abgleich Soziale Stadt:	der Jahn-Sportplatz liegt außerhalb des Fördergebietes jedoch Berücksichtigung von: I.2 Qualifizierung von Sportflächen für die Nachbarschaft am Gießkannenweg
Abgleich weitere Maßnahmen:	Drucksache 0120/2019: Kieler Outdoor-Sport weiterentwickeln
Kostenrahmen:	150.000 € (ggf. Investitionspaket zur Förderung von Sportstätten 2020, StBauF)
Umsetzungshorizont:	mittelfristig
Priorität:	hoch

## S. 6 Historischer Dorfkern und Schulen

→ Gestaltung eines kinderfreundlichen Umfeldes

links: Parkanlage  
am Ivensring  
rechts: Alte  
Adolf-Reich-  
wein-Schule



Grünverbindung  
Über'n Bauernhof



Das Gebiet umfasst die Grünanlage am Ivensring, die Grünverbindung Über'n Bauernhof, die Andreas-Gayk- und Adolf-Reichwein-Schule sowie die „Alte Adolf-Reichwein-Schule“. Durch die Schulen, die Kindertagesstätte, die städtische Beratungsstelle für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern und die Kirche ist eine Zentrierung von öffentlichen Einrichtungen für Kinder in diesem Bereich gegeben. Die Gestaltung des Gebietes spiegelt dies jedoch nicht wieder. Durch kleinere Eingriffe könnte eine Vorrangstellung von Kindern verdeutlicht werden.

### Beteiligungsergebnisse

#### Park am Ivensring

Während der Projektwoche an der Toni-Jensen-Schule wurde im Park am Ivensring gepicknickt und die Meinung der Schüler\*innen erfragt. Außerdem hat sich eine Kleingruppe mit dem Park befasst; den Schüler\*innen wurde jedoch vorab erklärt, dass keine Umgestaltung geplant ist. Insgesamt fanden die Schüler\*innen den Park zwar ganz schön, aber der Grundtenor zum jetzigen Zustand war: „keiner (Jugendl.) würde hier chillen, sitzen oder picknicken“. Es wurden Umgestaltungsvorschläge erarbeitet. Auch bei den Beteiligungen zum Filmprojekt wurde deutlich, dass der Park nicht als Raum für Jugendliche angesehen wird.

Bei den Beteiligungen auf dem Helmut-Hänsler-Platz und im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ wurde nach beliebten und unbeliebten Aufenthaltsorten gefragt und um Markierung gebeten. Es wurden 303 Markierungen vergeben, jedoch keine für den Park am Ivensring. Auch die Teilnehmenden der „Sozialen Runde“ haben den Park nicht genannt.

## Grünverbindung Über'n Bauernhof

Für die Wegeverbindung mit angrenzender Grünfläche wurde bei den Beteiligungen auf dem Helmut-Hänsler-Platz und im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ sowie der „Sozialen Runde“ ebenfalls keine Markierung vergeben. In der AG Übergang Kita-Schule wurde am 07.03.2019 gefragt, ob auf der Fläche etwas für Kinder (Kita und Grundschule) gestaltet werden kann.

## Schulhof der Andreas-Gayk- und Adolf-Reichwein-Schule

Der Schulhof wurde dreimal bei den Beteiligungen auf dem Helmut-Hänsler-Platz und im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ markiert; zum Vergleich der Schulhof der Toni-Jensen-Grundschule viermal und der Schulhof der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule ebenfalls dreimal. Bei einer Rangfolge von 1–13 landet der Schulhof auf Platz 13. Bei der „Sozialen Runde“ wurde es als negativ beurteilt, dass der Schulhof abgeschlossen ist; der Schulhof wird als „sehr schöner Schulhof“ bezeichnet.

Der Eingangsbereich zu den Schulen wird als Parkplatz genutzt.

## „Alte Adolf-Reichwein-Schule“

Die „Alte Adolf-Reichwein-Schule“ mit Schulhof wurde von Bürger\*innen während der Beteiligung nicht angesprochen.

## S. 6.1 Maßnahmenempfehlung: Weiterentwicklung des Parks Am Ivensring

Es wird empfohlen, bei der Bearbeitung der Freiräumlichen Rahmenkonzeption (Maßnahme VU G.10) den Park hinsichtlich der Beteiligungsergebnisse der Spielleitplanung zu betrachten. Den Schüler\*innen wurde die historische Bedeutung als alter Dorfkern erläutert und erklärt, dass keine Umgestaltung vorgesehen ist. Dennoch wählten Jugendliche den Ort aus, um Vorschläge für eine behutsame Weiterentwicklung zu erarbeiten. Die Ergebnisse sind auf im Internet auf der Kieler Seite der Spielleitplanung abgebildet ([kiel.de/spielleitplanung](http://kiel.de/spielleitplanung)).

Zuständiges Fachamt:	Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	/
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	G.10 Freiräumliche Rahmenkonzeption zur Stärkung von Grünverbindungen, Schaffung von Sichtachsen und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen G.2.4 Verbesserung von Gehwegen
Abgleich weitere Maßnahmen:	teilräumliches Freiraumkonzept (Konzept Stadtgrün)
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	noch offen
Priorität:	mittel

### S. 6.2 Maßnahmenempfehlung: Attraktiveren der Grünverbindung Über'n Bauernhof im Sinne der beispielbaren Stadt

Die Grünverbindung Über'n Bauernhof wird im Sinne der beispielbaren Stadt aufgewertet. Es können zum Beispiel parallel zu den Wegen Bewegungs- und Spielelemente installiert werden.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	G.10 Freiräumliche Rahmenkonzeption zur Stärkung von Grünverbindungen, Schaffung von Sichtachsen und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen G.2.4 Verbesserung von Gehwegen
Abgleich weitere Maßnahmen:	teilräumliches Freiraumkonzept (Konzept Stadtgrün) Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung
Kostenrahmen:	30.000 € (ggf. über Maßnahme G. 2.4 Soziale Stadt)
Umsetzungshorizont:	mittelfristig
Priorität:	mittel

### S. 6.3 Maßnahmenempfehlung: Neuordnung des Eingangsbereiches der Andreas-Gayk- und Adolf-Reichwein-Schule

Der Eingangsbereich der Andreas-Gayk- und Adolf-Reichwein-Schule ist neu zu organisieren. Für die parkenden Autos sollte eine Alternative gefunden werden. Es gilt dabei zu bedenken, dass die Lehrer\*innen der Andreas-Gayk-Schule den überwiegenden Teil ihrer Tätigkeit in anderen Schulen ausüben, da die Schüler\*innen nicht an der Andreas-Gayk-Schule beschult werden, sondern inklusiv an anderen Standorten im Kieler Stadtgebiet. Es ist daher davon auszugehen, dass diese Lehrkräfte in ihrem Alltag vermehrt auf die Nutzung eines PKWs, und damit auf Parkplätze in fußläufiger Entfernung angewiesen sind, wenn sie ihre Stammschule aufsuchen.

Die frei werdende Fläche wird anschließend als einladender Eingangsbereich gestaltet. Die Situation ist mit den Schulen, dem Amt für Schulen und der Immobilienwirtschaft abzustimmen.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Schulen, Tiefbauamt, Immobilienwirtschaft
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Immobilienwirtschaft
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	mittelfristig
Priorität:	mittel

## S. 6.4 Maßnahmenempfehlung: Öffnung des Schulhofes und Sportplatzes der Andreas-Gayk- und Adolf-Reichwein-Schule

Schulhofflächen sind außerhalb der Unterrichtszeit grundsätzlich freie Spielflächen. An einigen Standorten muss zur Sicherheit der Schüler\*innen und zum Schutz vor Vandalismus/Verunreinigung von diesem Grundsatz abgewichen werden. Es ist erforderlich, die unterschiedlichen Bedarfe miteinander abzuwägen, und ggf. Maßnahmen zu entwickeln, die im Idealfall beides ermöglichen. Es ist mit den Schulen, dem Amt für Schulen und der Immobilienwirtschaft abzustimmen unter welchen Voraussetzungen der Schulhof und der Sportplatz (umgangssprachlich „Roter Platz“) in unterrichtsfreien Zeiten geöffnet werden kann.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Schulen, Immobilienwirtschaft
Beteiligung notwendig:	nein
Fläche im Besitzstand von:	Immobilienwirtschaft
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	/
Kostenrahmen:	geringfügig
Umsetzungshorizont:	mittelfristig
Priorität:	hoch

## S. 7 Spielplatz, Probsteier Platz und Turnplatz

→ Schaffen eines differenzierten Angebotes für Spiel, Bewegung und Aufenthalt

links: Probsteier  
Platz  
rechts: Turnplatz



Das Gebiet am Turn- und Probsteier Platz ist einer der beiden Schwerpunkte im städtebaulichen Rahmenentwicklungskonzept der Vorbereitenden Untersuchungen Soziale Stadt. Wenn Maßnahmen in diesem Gebiet anstehen, werden Beteiligungen dazu stattfinden. Die Auswirkungen der bis dahin fertiggestellten Maßnahmen im Stadtteil werden Einfluss auf die Umgestaltung haben, daher ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich abschließende Empfehlungen aus Sicht der Spielplanung zu geben.

Unbestritten ist jedoch, dass ein Fokus auf die Schaffung von Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche im gesamten Abwägungsprozess der Planungen Turn- und Probsteier Platz gerichtet werden muss. Die Abfolge von öffentlichem Kinderspielplatz, der Freifläche des Probsteier Platzes und des Außenraumes des Stadtteilzentrums mit Turnhalle (Turnplatz) bietet eine Raumabfolge von unterschiedlichen Qualitäten und Möglichkeiten, die die Umsetzung eines abgestuften Angebotes hinsichtlich Spiel, Bewegung und Aufenthalt ermöglichen. Außerdem eignet sich das Quartier zur Umsetzung der „bespielbaren Stadt“, z. B. nach dem Vorbild der Maßnahmen des Tiefbauamtes im Rahmen des ExWoSt-Förderprogrammes in Wellingdorf/Ellerbek.

### Beteiligungsergebnisse

#### Probsteier Platz

Der Probsteier Platz wird in Neumühlen-Dietrichsdorf als Hundeplatz bezeichnet. Die Menschen, die sich beteiligt haben, finden die Nutzung als Hundefläche nicht gut. Es wurde erwartet, dass auf dem Probsteier Platz ein Spielplatz als Ausgleich für den Teilwegfall des Spielplatzes Probsteier Platz gebaut wird. Der Probsteier Platz wurde bei den Beteiligungen auf dem Helmut-Hänsler-Platz und im AWO Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“ nicht häufig genannt (Rang 12 auf Skala 1–12). Auch die anderen Beteiligungen zeigten, dass der Platz kaum von Kindern und Jugendlichen genutzt wird.

#### Kinderspielplatz Probsteier Platz

Zur Zeit der Beteiligungen wurde ein Teilstück (ca. 1.750 m<sup>2</sup>) des Kinderspielplatzes Probsteier Platz bebaut und die verbleibende Fläche war noch nicht wiederhergestellt. Auf der Skala der unbeliebten Orte belegt der Spielplatz somit Rang 2. Der Teilwegfall wird von den Teilnehmenden der Beteiligungen stark bedauert. Von der Bevölkerung wurde der Platz als „Wasserpumpenplatz“ bezeichnet und diente als nahes Ausflugsziel, z. B. auch zum Picknicken. Zu dem neuangelegten Platz auf dem verbleibenden Grundstück gibt es noch keine Aussagen. Die Wasserpumpe wurde versetzt.



## Turnplatz

Für den Turnplatz werden mehr Bänke und eine bessere Ausstattung (z. B. Basketballkorb, neue Asphaltfläche) gewünscht.

### S. 7.1 Maßnahmenempfehlung: Vermittlung der Bedeutung der Unterschutzstellung

Das Gebiet steht unter Denkmalschutz; eine Vermittlung der Bedeutung und Stellung des Gebietes im Zusammenhang mit einer Umgestaltung sollte erfolgen. Denkbar sind zum Beispiel von Jugendlichen gestaltete, temporäre Installationen oder das Fortführen des Projektes „Du vor 100 Jahren“. Das Projekt wurde durch den Verfügungsfonds Soziale Stadt gefördert und vom Verein zur Förderung von Wissenschaftskommunikation und Kultur in Kooperation mit der Fachhochschule und der Geschichtswerkstatt umgesetzt.

Zuständiges Fachamt:	ggf. Untere Denkmalbehörde / Büro Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf / Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt/Immobilienwirtschaft
Abgleich Soziale Stadt:	G.10 Freiräumliche Rahmenkonzeption zur Stärkung von Grünverbindungen, Schaffung von Sichtachsen und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen  A.1 Denkmalgerechtes Sanierungskonzept für die Ensembles Afrikaviertel und Quartier am Probsteier Platz  B. 2 Sanierung des „Alten Volksbades“ einschließlich der Turnhalle, Qualifizierung der Außenanlagen, Prüfung eines Anbaus  G.13.3 Qualifizierung von Grün- und Freiflächen Umgestaltung des Turn- und Probsteier Platzes
Abgleich weitere Maßnahmen:	teilräumliches Freiraumkonzept (Konzept Stadtgrün) Denkmalliste: Quartier am Probsteier Platz Projekt: „Du vor 100 Jahren“
Kostenrahmen:	noch offen, ggf. über Maßnahme A. 1 Soziale Stadt
Umsetzungshorizont:	noch offen
Priorität:	mittel

### S. 7.2 Maßnahmenempfehlung: Weiterentwicklung des Quartiers im Sinne der „beispielbaren Stadt“

Es wird empfohlen, bei allen anstehenden Maßnahmen Elemente der „beispielbaren Stadt“ unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange umzusetzen.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Tiefbauamt, Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Immobilienwirtschaft/Grünflächenamt/Tiefbauamt
Abgleich Soziale Stadt:	G.10 Freiräumliche Rahmenkonzeption zur Stärkung von Grünverbindungen, Schaffung von Sichtachsen und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen  A.1 Denkmalgerechtes Sanierungskonzept für die Ensembles Afrikaviertel und Quartier am Probsteier Platz  B. 2 Sanierung des „Alten Volksbades“ einschließlich der Turnhalle, Qualifizierung der Außenanlagen, Prüfung eines Anbaus  G.13.3 Qualifizierung von Grün- und Freiflächen Umgestaltung des Turn- und Probsteier Platzes  G.1.1 Barrierearmer Umbau der Treppenanlage von der Quittenstraße zur Tiefen Allee
Abgleich weitere Maßnahmen:	teilräumliches Freiraumkonzept (Konzept Stadtgrün) Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	k.A.
Priorität:	hoch

## S.8 Schwentineufer

→ Steigern der Bewegungsmöglichkeiten und Aufenthaltsqualitäten



links: Schwentine-  
mündung  
rechts: Grünzug  
Schwentineufer



links: Weg an der  
Schwentine  
rechts: Anlegestelle  
Wassersport

Der Schwentinemündungsbereich wurde zwischen 2005 und 2010 mit Mitteln der „Sozialen Stadt“ und Urban II erheblich aufgewertet. Im Jahr 2010 wurde ein städtebaulicher Ideenwettbewerb durchgeführt, dessen Ergebnis Perspektiven zur künftigen Entwicklung beschreibt. Auf der Fläche der ehemaligen Holsatiamühle und der Brachfläche zwischen „An der Holsatiamühle“ und Heikendorfer Weg wird eine Bebauung mit Wohnungen und gewerblicher Nutzung erfolgen, so dass sich das Gebiet stark wandeln wird.

### Beteiligungsergebnisse

Der nördliche Uferbereich wird von Jugendlichen zum Aufenthalt, Baden und Parkourlaufen stark genutzt. Jugendliche wünschen sich eine Parkour-Übungsanlage zur Erweiterung der gegebenen Situation, eine ausgewiesene Badestelle mit Attraktionen, wie zum Beispiel einer Blob-Lounge und Service-Angeboten in Form von z. B. kostenlosem Handtuchverleih.

### Abgleich Beteiligungsergebnisse und städtebauliche Entwicklungsperspektive

Für eine feste Parkour-Übungsanlage fehlt eine entsprechend große Fläche an der Schwentine. Bei weiteren Platz- und Wegebaumaßnahmen können jedoch, wie im Bestand schon vorhanden, informelle Möglichkeiten zum Parkourlaufen geschaffen werden. Außerdem kann bei anderen Maßnahmen der Sozialen Stadt jeweils geprüft werden, inwieweit sich die Beteiligungsergebnisse hinsichtlich Parkour umsetzen lassen. Unabhängig der Beteiligungen in Neumühlen-Dietrichsdorf besteht seit längerem der Wunsch von Jugendlichen nach einer Parkour-Übungsanlage im Jugendpark Gaarden. Das Vorhaben zur Umsetzung wird durch die Beteiligungen in Neumühlen-Dietrichsdorf bestärkt.

Das Einrichten einer offiziellen Badestelle mit Serviceeinrichtungen, wie im Rahmen der Beteiligungen gewünscht, wird nicht empfohlen, da dieses die jetzige sehr freie Nutzung beschränken würde (vorgegebene Zeiten, teilweise Verbote aufgrund von Sicherheitsbestimmungen).

Bereits jetzt sind durch die Kunstwerke aus Mosaik Spielanreize vorhanden, die gerne genutzt werden. Bei der Weiterentwicklung des Areals ist der Aspekt der „beispielbaren Stadt“ gut umsetzbar.

### S. 8.1 Maßnahmenempfehlung: Möglichkeiten zum Parkourlaufen weiterentwickeln

Bei der Überarbeitung des Wegeabschnittes von bereits neugestalteter Promenade bis zum Sportboothafen vor der Schwentine-Mensa sind informelle Strukturen zum Parkourlaufen, soweit möglich, umzusetzen.

Zuständiges Fachamt:	Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	Gesamtprojekt Schwentinemündung, Stadtplanungsamt <a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/kiel_plant_baut/schwentinemuendung.php">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/kiel_plant_baut/schwentinemuendung.php</a> teilräumliches Freiraumkonzept (Konzept Stadtgrün) Interfraktioneller Antrag: Kieler Outdoor-Sport weiterentwickeln, 2019 (Drs. 0120/2019)
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	k.A.
Priorität:	mittel

### S. 8.2 Maßnahmenempfehlung: Weiterentwicklung im Sinne der „beispielbaren Stadt“

Es wird empfohlen, bei allen anstehenden Maßnahmen in dem Bereich Elemente der „beispielbaren Stadt“ umzusetzen.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen/Grünflächenamt
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	Grünflächenamt
Abgleich Soziale Stadt:	/
Abgleich weitere Maßnahmen:	Gesamtprojekt Schwentinemündung, Stadtplanungsamt <a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/kiel_plant_baut/schwentinemuendung.php">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/kiel_plant_baut/schwentinemuendung.php</a> teilräumliches Freiraumkonzept (Konzept Stadtgrün) Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung
Kostenrahmen:	k.A.
Umsetzungshorizont:	k.A.
Priorität:	mittel

## S. 9 Spielflächen im Bereich der privaten Wohnungswirtschaft

→ Erhalten und Schaffen von Spielangeboten in dezentraler, wohnungsnaher Lage



Grünzug Mitte  
Masurenring

Laut der schleswig-holsteinischen Landesbauordnungen müssen private Wohnbauunternehmen ab einer bestimmten Wohnungszahl Spielflächen für nicht schulpflichtige Kinder vorhalten. Das bekannteste Beispiel in Neumühlen-Dietrichsdorf sind die Spielflächen im Grünzug Masurenring. Die Spielflächen der privaten Wohnungswirtschaft sind wichtig, weil kleinere Kinder durch die Nähe zur Wohnung diese auch alleine aufsuchen können. In der jetzt gültigen Landesbauordnung heißt es in „Ruf- und Sichtweite“.

### Beteiligungsergebnisse

Der beliebteste Ort in Neumühlen-Dietrichsdorf ist für Kinder und Eltern der Spielplatz im Grünzug Masurenring, gefolgt vom Spielplatz im Innenhof Nachtigalstraße / Woermannstraße / Verdiekstraße (beide private Wohnungswirtschaft). Bemängelt wird der Abbau kleinerer Spielflächen im Bereich der Pillauer Straße und der Insterburger Straße.

### S. 9.1 Maßnahmenempfehlung: Erhalten und Schaffen von Spielflächen im Bereich der privaten Wohnungswirtschaft

Die Landeshauptstadt Kiel kann im Rahmen der Landesbauordnung Schleswig-Holstein unter bestimmten Voraussetzungen Satzungen für bestehende Flächen der privaten Wohnungswirtschaft in Bezug auf Kleinkindspielflächen erlassen. Außerdem können über dialogische Verfahren Verbesserungen erzielt werden.

Sämtlich städtische Steuerungsmöglichkeiten sollten zur Erhaltung der bestehen Spielflächen eingesetzt werden.

Zuständiges Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen / Amt für Bauordnung, Vermessung und Geoinformation
Beteiligung notwendig:	ja
Fläche im Besitzstand von:	privat
Ableich Soziale Stadt:	A.1 Denkmalgerechtes Sanierungskonzept für die Ensembles Afrikaviertel und Quartier am Probsteier Platz
Ableich weitere Maßnahmen:	Drucksache 0629/2020: Satzung für ausreichend Spielplätze für noch nicht schulpflichtige Kinder
Kostenrahmen:	noch offen
Umsetzungshorizont:	mittelfristig
Priorität:	hoch

## 17. Ausblick und Fazit

Wie lässt sich nun im Nachhinein beurteilen, ob die Durchführung einer Spielleitplanung in Neumühlen-Diedrichsdorf erfolgreich war?

Wenn junge Erwachsene in den nächsten Jahren durch den Stadtteil gehen und sehen, dass sich etwas verändert hat, was sie sich selbst schon „vor langer Zeit“ gewünscht haben, dann wäre die Spielleitplanung als Fachplanung zur Sozialen Stadt ein voller Erfolg. Ein genauso großer Erfolg wäre es, wenn Kinder und Jugendliche sich an den Jugendtreff, das Büro Soziale Stadt, an Lehrer\*innen, den Jungen Rat, den Ortsbeirat oder die Landeshauptstadt Kiel wenden würden, sofern sie sich über etwas wundern oder gar ärgern. Wenn also festzustellen ist, dass das Engagement der Diedrichsdorfer\*innen für ihren Stadtteil oder ihre Interessen zugenommen haben.

Einige ältere Menschen haben bei den Beteiligungen erzählt, dass es früher mehr zum Spielen gab. Ein Blick in die Altbestände bestätigt dies: ein Abenteuerspielplatz, viele kleine private Spielplätze, die von der Allgemeinheit genutzt werden konnten, die Plansche am Albert-Schweitzer-Weg ... In zehn oder fünfzehn Jahren, wenn viele Maßnahmen der Sozialen Stadt und der Spielleitplanung umgesetzt sind und Wirkung entfaltet haben, sagen viele ältere Menschen vielleicht: „Es ist viel besser als früher und sogar noch besser als ganz früher“.

Die Spielleitplanung zeigt die großen Entwicklungspotentiale in Neumühlen-Diedrichsdorf auf. Damit diese möglichst umfassend genutzt werden, bedarf es gemeinsamer Anstrengungen unterschiedlichster Akteure:

Die baulichen Umsetzungen liegen im Aufgabenbereich der Stadtverwaltung. Die Stimmung, das Flair, das Zusammenleben im Stadtteil wird jedoch durch die Menschen bestimmt, die auf ihren täglichen Wegen durch den Stadtteil gehen, sich draußen aufhalten, dort spielen oder Sport treiben. Ehrenamtliche Initiativen, Vereine und Institutionen tragen ebenfalls viel zum öffentlichen Leben bei. Für ein kinderfreundliches Wohnumfeld bedarf es beides: ein gutes Miteinander und eine gute Infrastruktur für Klein und Groß.



## 18. Übersicht der Maßnahmenempfehlungen

Identifikation und Sicherheitsempfinden	Stand 09/2021	Verbindung/ neu/anstoßen	Priorität
K. 1 Aufzeigen und Aufbau von Informationsstrukturen	fortlaufend	neu/Verbindung	hoch
K. 2 Bewerben und Neugewinnen von Spielplatzpatenschaften	fertig + fortlaufend	anstoßen	hoch
K. 3 Bewerben und Abbau von Hemmschwellen zur Nutzung von Fördermitteln (z. B. Verfügungsfonds ND und Kiel gemeinsam gestalten)	fertig + fortlaufend	anstoßen	hoch
K. 4 Ausbau des öffentlichen WLAN	ausstehend	neu/anstoßen	hoch
K. 5 Initiieren eines „Runden Tisches“ zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens	ausstehend	neu/anstoßen	hoch
K. 6 Evaluieren und Bewerben des Rettungsankers	ausstehend	anstoßen	mittel
K. 7 Förderung von Projekten im Außenraum des Möglichkeitsraumes (Zwischennutzung der ehem. Fahrradwerkstatt)	fortlaufend	neu/anstoßen	hoch

Verkehrssicherheit und Wegeverbindungen	Stand 09/2021	Verbindung/ neu/anstoßen	Priorität
M. 1 Masurenring: Prüfung und Verbesserung der Situation für Fahrradfahrende unter Berücksichtigung des ruhenden Verkehrs	ausstehend	Verbindung	hoch
M. 2 Johannisburger Straße: LKW-Parken unterbinden (nachrichtlich)	fertig	fertig	fertig
M. 3.1 Kreuzung Masurenring / Langer Rehm und Nachtigalstraße Neuordnung des ruhenden Verkehrs und Straßenquerungen entschärfen	fertig	fertig	fertig
M. 3.2 Kreuzung Masurenring / Langer Rehm und Nachtigalstraße Ampelphase verlängern	ausstehend	Verbindung	hoch
M. 3.3 Kreuzung Masurenring / Langer Rehm und Nachtigalstraße Ausgestaltung als Kinderweg	ausstehend	neu	hoch
M. 3.4 Kreuzung Masurenring / Langer Rehm und Nachtigalstraße Bauliche Veränderung als barrierearmer Kinderweg	ausstehend	neu/Verbindung	mittel
M. 4 Poggendörper Weg, Höhe Toni-Jensen-Grundschule Aufnahme in das Programm „Bannmeile für Elterntaxis“	ausstehend	anstoßen/ Verbindung	hoch
M. 5 Wegeabschnitt BMX-Bahn / Poggendörper Weg Verbreitern der vorh. Wegeverbindung und Erhöhen des Pflege- turnus	fertig + ausstehend	Verbindung	mittel
M. 6 Poggendörper Weg und Strohedder Erhöhen der Verkehrssicherheit	ausstehend	Verbindung	hoch
M. 7 Übergang Ostring zwischen Helmut-Hänsler-Platz und Nahversorgungszentrum Schaffen einer sicheren Querung über den Ostring	ausstehend	neu	hoch
M. 8 Heikendorfer Weg in Höhe Elbenkamp Schaffen einer sicheren Querung	ausstehend	Verbindung	hoch
M. 9 Grüngürtel Gestalterische Aufwertung der Zugangssituationen	ausstehend	neu/Verbindung	mittel
M. 10 Spiel- und Bewegungsrund Schaffen eines Spiel- und Bewegungsrunds	ausstehend	neu/Verbindung	mittel

Spiel, Bewegung und Aufenthalt	Stand 09/2021	Verbindung/ neu/anstoßen	Priorität
S. 1.1 Strand Hasselfelde Steigern der Aufenthaltsqualität	ausstehend	Verbindung	mittel
S. 1.2 Strand Hasselfelde Schaffen eines Highlights	ausstehend	Verbindung	mittel
S. 1.3 Strand Hasselfelde Schaffen von Spielmöglichkeiten	ausstehend	Verbindung	mittel
G. 2.1 Grüngürtel Einrichten eines analogen und/oder digitalen Natur- Erlebnis-Pfades	ausstehend	neu/Verbindung	mittel
S. 3.1 Grünanlage und Spielplatz Albert-Schweitzer-Weg Empfehlung für den „freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb – Neue Visionen für die Grün- und Spielanlage Albert-Schweitzer-Weg“	Fertig	Verbindung	hoch
S. 4.1 Nahversorgungszentrum und Helmut-Hänsler-Platz temporäre Aufwertung der Fläche Ecke Langer Rehm/ Nachtigalstraße	ausstehend	neu	hoch
S. 4.2 Nahversorgungszentrum und Helmut-Hänsler-Platz Schaffen eines zentralen Treffpunktes und Spielangebotes auf dem Helmut-Hänsler-Platz	ausstehend	neu/Verbindung	hoch
S. 5.1 Toni-Jensen-Schulen, Poggendorf, Jahn-Sportplatz Einrichten eines Treffpunktes mit Jugendlichen – Umnutzung Fahrradwerkstadt	fertig + fortlaufend	neu	hoch
S. 5.2 Toni-Jensen-Schulen, Poggendorf, Jahn-Sportplatz Schaffen von Outdoor-Fitness-Angeboten auf dem Sportplatz der Toni-Jensen-Schulen	ausstehend	Verbindung	hoch
S. 5.3 Toni-Jensen-Schulen, Poggendorf, Jahn-Sportplatz Bau einer Sitzgelegenheit mit Jugendlichen an der BMX-Bahn	fertig	neu	fertig
S. 5.4 Toni-Jensen-Schulen, Poggendorf, Jahn-Sportplatz Zwischennutzung ehemalige BMX-Bahn – Anlage eines Pumptracks	fertig	neu	fertig
S. 5.5 Toni-Jensen-Schulen, Poggendorf, Jahn-Sportplatz Bau eines Bolzplatzes auf dem Jahn-Platz	ausstehend	neu	mittel
S. 5.6 Toni-Jensen-Schulen, Poggendorf, Jahn-Sportplatz Schaffen von Outdoor-Fitness-Möglichkeiten auf dem Jahn-Platz	ausstehend	Verbindung	hoch
S. 6.1 Historischer Dorfkern und Schulen Weiterentwicklung des Parks Am Ivensring	ausstehend	neu/Verbindung	mittel
S. 6.2 Historischer Dorfkern und Schulen Attraktiveren der Grünverbindung Über'n Bauernhof im Sinne der beispielbaren Stadt	ausstehend	neu/Verbindung	mittel
S. 6.3 Historischer Dorfkern und Schulen Neuordnung des Eingangsbereiches der Andreas-Gayk- und Adolf-Reichwein-Schule	ausstehend	Neu	mittel

Spiel, Bewegung und Aufenthalt	Stand 09/2021	Verbindung/ neu/anstoßen	Priorität
S. 6.4 Historischer Dorfkern und Schulen Öffnung des Schulhofes und Sportplatzes der Andreas-Gayk- und Adolf-Reichwein-Schule	ausstehend	Verbindung	hoch
S. 7.1 Spielplatz, Probsteier Platz und Turnplatz Vermittlung der Bedeutung der Unterschutzstellung	ausstehend	neu/Verbindung	mittel
S. 7.2 Spielplatz, Probsteier Platz und Turnplatz Weiterentwicklung des Quartiers im Sinne der „beispielbaren Stadt“	ausstehend	neu/Verbindung	hoch
S. 8.1 Schwentineufer Möglichkeiten zum Parkourlaufen weiterentwickeln	ausstehend	Verbindung	mittel
S. 8.2 Schwentine Ufer Weiterentwicklung im Sinne der „beispielbaren Stadt“	ausstehend	neu/Verbindung	mittel
S. 9.1 Spielflächen im Bereich der privaten Wohnungswirtschaft Erhalten und Schaffen von Spielflächen im Bereich der privaten Wohnungswirtschaft	ausstehend	neu	hoch

## 19. Quellenverzeichnis

- BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2019: Sport inner- oder außerhalb des Sportvereins: Sportaktivität und Sportkonsum nach Organisationsform
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2017, Drucksache 0795/2017: Konzept zur Einführung einer Spielleitplanung für die Landeshauptstadt Kiel“
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2018, Drucksache 1005/2018: Bannmeile für Elterntaxis
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2019, Drucksache 0029/2019: 1. Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung 2. Durchführung einer Spielleitplanung in Neumühlen-Dietrichsdorf als Fachplanung zum Förderprogramm Soziale Stadt
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2019, Drucksache 0120/2019: Kieler Outdoor-Sport weiterentwickeln
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2020, Drucksache 0131/2020: Konzept für kommunale Sicherheit in Kiel
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2020, Drucksache 0629/2020: Satzung für ausreichend Spielplätze für noch nicht schulpflichtige Kinder
- INTERKOMMUNALE ARBEITSGEMEINSCHAFT RAHMENPLAN KIELER FÖRDE, 2013: Rahmenplan Kieler Förde
- LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN, LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE: Denkmallistenauszug, Quartier am Probsteier Platz
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 1978: Kieler Jugendplan
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 1986: Satzung der Landeshauptstadt Kiel über die Erhaltung baulicher Anlagen und der Eigenart des Gebietes des sogenannten Afrika-Viertels in Neumühlen-Dietrichsdorf vom 17.Oktober 1986
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 1988: Rahmenplanung Kiel - Neumühlen-Dietrichsdorf
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2000: Flächennutzungsplan Kiel
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2000: Landschaftsplan Kiel
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2013: Integriertes Entwicklungskonzept Kieler Ostufer 2014–2018
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2015: Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept, Ellerbek/Wellingdorf und Neumühlen / Dietrichsdorf/Oppendorf
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2016. Kleingartenentwicklungskonzept
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2018: Neumühlen-Dietrichsdorf – Vorbereitende Untersuchung gem. § 141 BauGB sowie Teilfortschreibung IEK Ostufer 2014–2018
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2018: Qualitätszielkonzeption zur Spielleitplanung
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2019: Sozialbericht
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2019: Statistische Einwohnerdaten (intern)
- LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2020: Konzept Stadtgrün, Entwurf

LANDESHAUPTSTADT KIEL, 2012: Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept für die Landeshauptstadt Kiel – Standards für Fußwege und Kinderwege

MINISTERIUM FÜR BILDUNG, FRAUEN UND JUGEND RHEINLAND-PFALZ UND MINISTERIUM FÜR UMWELT UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ (HRSG.): Spielleitplanung – ein Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde und Stadt. Mainz 2004

ORTSBEIRAT NEUMÜHLEN-DIETRICHSDORF / OPPENDORF, 2019: Prüfung einer Einbahnstraßenregelung, Niederschrift Ortsbeiratssitzung, 24.10.2019

<https://www.kieler-ostufer.de/ueber-uns/programm-soziale-stadt>

<https://www.kieler-ostufer.de/stadtteilbueros/buero-soziale-stadt-neumuehlen-dietrichsdorf>

<https://www.kiel.de/Spielleitplanung>









